



Jahresbericht 2013

Zentrum für internationale
Entwicklungs- und Umwelt-
forschung (ZEU)

SYNOPSIS DER FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE DES ZEU	III
ANALYZING MULTIPLE INTERRELATIONSHIPS BETWEEN ENVIRONMENTAL AND SOCIETAL PROCESSES IN MOUNTAINOUS REGIONS OF GEORGIA - INTERDISCIPLINARY RESEARCH TO FOSTER SUSTAINABLE LAND USE, LAND DEVELOPMENT, AND QUALITY OF LIFE (AMIES)	1
REGIONAL RESEARCH NETWORK „WATER IN CENTRAL ASIA“ (CAWA)	10
PRODUCTIVITY AND BIOLOGICAL DIVERSITY IN THE COFFEE-BANANA SYSTEM IN THE MT. ELGON REGION OF UGANDA: ESTABLISHING TRENDS, LINKAGES AND OPPORTUNITIES	13
DETERMINANTEN VON BILDUNGSENTSCHEIDUNGEN IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN	15
IMPLEMENTIERUNGSPOTENZIAL DER SPRACHENPOLITIK IN SÜDAFRIKA - FALLSTUDIEN GAUTENG, LIMPOPO UND NORTH-WEST PROVINZ	17
IDENTIFICATION OF FALSIFICATIONS IN SURVEY DATA	20
BESTIMMUNGSGRÜNDE FÜR DAS NIVEAU UND DIE VOLATILITÄT VON AGRARROHSTOFFPREISEN AUF INTERNATIONALEN MÄRKTEN. SIND BIO- KRAFTSTOFFE VERANTWORTLICH FÜR PREISSCHWANKUNGEN UND HUNGER IN DER WELT?	21
RECHTLICHE UND ÖKONOMISCHE IMPLIKATIONEN DES SCHUTZES GEOGRAPHISCHER URSPRUNGSBEZEICHNUNGEN - HANDELPOLITISCHE CHANCE ODER RISIKO FÜR ENTWICKLUNGSLÄNDER?	24
ENTWICKLUNG VON LEBENSMITTELMÄRKTEN UNTER DEM EINFLUSS UNTERSCHIEDLICHER INSTITUTIONELLER RAHMENBEDINGUNGEN	26
WAS ERKLÄRT DEN AGRARAUßENHANDEL DER EU UND DEUTSCHLANDS? THEORETISCHE UND ÖKONOMETRISCHE UNTERSUCHUNGEN ZU LIBERALISIERUNG, MAKROEFFEKTEN UND HYSTERESE	30
VERFASSUNGSGERICHTSBARKEIT UND DEMOKRATISIERUNG IM FRANKOPHONEN WESTAFRIKA	36
GRENZÜBERSCHREITENDER BIODIVERSITÄTS-SCHUTZ (TRAPROBIO)	38

Inhalt

EXPLORING PATTERNS OF REGIONAL AND INTERREGIONAL COOPERATION.....	45
FORSCHUNGSNETZWERK "ACADEMIC PARTNERSHIP FOR ENVIRONMENT AND DEVELOPMENT INNOVATIONS IN AFRICA" (APEDIA)	48
SOLARENERGIEPARTNERSCHAFT MIT AFRIKA (SEPA)	51
VERBESSERUNG DER HOCHSCHULAUSSCHULUNG IN AFRIKA DURCH AKADEMISCHEN AUSTAUSCH (STREAM)	55
GLOBALISIERUNG, WIRTSCHAFTSWACHSTUM UND NACHHALTIGER WOHLSTAND IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN: DAS FALLBEISPIEL IRAN	56
ZERTIFIKATSKURS „FACHWISSENSCHAFTLICHE BERATUNG MATERIELLER POLITIK“ ZUR WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG	61
DOPPELMASTER ZWISCHEN DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIEßEN UND DER KASANER (PRIVOLZHSKIY) FÖDERALEN UNIVERSITÄT (RUSSLAND): „TRANSITION MANAGEMENT“ UND „GENERAL AND STRATEGIC MANAGEMENT“	63
TEMPUS-PROJEKT: SUSTAINABLE AGRARIAN MANAGEMENT STUDIES FOR UZBEKISTAN (SAMUZ)	65
CLIMATE CHANGE NETWORK FOR CENTRAL ASIA (CLINCA)	69
LAND USE, ECOSYSTEM SERVICES AND HUMAN WELFARE IN CENTRAL ASIA (LUCA)	72
TRANSFERABILITY OF LAND RIGHTS IN ETHIOPIA: REFORM IDEALS TOWARDS HUMAN RIGHTS RESPECT, ENVIRONMENTAL PROTECTION AND SUSTAINABLE DEVELOPMENT	76
SPATIAL MARKET INTEGRATION OF WHEAT AND RICE IN PAKISTAN AND SOUTH ASIA	78
WORKSHOP "NATURAL RESOURCES, ENERGY, AND THE ENVIRONMENT FOR CENTRAL ASIA AND THE CAUCASUS"	83
CAPACITY BUILDING: MASTER CURRICULA DEVELOPMENT IN AFGHANISTAN	84
GREMIEN – DIREKTORIUM (ALPHABETISCHE REIHENFOLGE)	91
GREMIEN - BEIRAT	92
HAUSHALT 2013	93
PROJEKTÜBERSICHT: DRITTMITTEL* NACH FÖRDERSUMMEN 2013	94

Synopse der Forschungsschwerpunkte des ZEU

Nutzung natürlicher Ressourcen und Umweltschutz (Sektion 1)

Die Weltbevölkerung ist seit 1950 um 3,6 Milliarden Menschen angewachsen. Diese Entwicklung und eine zunehmende Industrialisierung führen weltweit zu einem immer stärkeren Verbrauch natürlicher Ressourcen. Die Sektion 1 führt derzeit Forschungsprojekte in Lateinamerika, im Kaukasus und in Asien durch, die sich mit den Problemen der Ressourcenverknappung beschäftigen. Dabei werden multidisziplinäre Forschungsansätze verfolgt und natur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse aufgegriffen. Ziel der Sektion ist es, handlungs- und umsetzungsorientierte Konzepte zum Ressourcenschutz zu erarbeiten, die in nationalen und internationalen Politikkonzepten Beachtung finden können.

Sektionsleitung:

Prof. Dr. Dr. Annette Otte
(Professur für Landschaftsökologie und
Landschaftsplanung)
Prof. Dr. Hans-Georg Frede
(Institut für Landschaftsökologie und
Ressourcenmanagement)

Arbeitsgruppen

“Water Resources in Central Asia”
Leitung: PD Dr. Lutz Breuer (ILR, IFZ)
**“Nachhaltige Landentwicklung in
Transitionsländern Südosteuropas”**
Leitung: PD Dr. Rainer Waldhardt (ILR, IFZ)
**Kooperation mit der Ivane Javakhishvili
State University, Tiflis / Republik Georgien**
Kooperationsbeauftragte: Prof. A. Otte

Ernährungssicherung (Sektion 2)

Die Tätigkeitsschwerpunkte dieser Sektion widmen sich der aktuellen Ernährungssituation von Menschen sowie den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Ländern und Regionen zur Gewährleistung von Nahrungs- und Ernährungssicherheit. Die wissenschaftliche Forschung soll durch weitere Maßnahmen flankiert werden wie beispielsweise Beratung und Weiterbildung, mit denen sie aktiv einen Beitrag zur Ernährungssicherung leisten kann.

Der Kernbereich der Sektionsforschung ist die Analyse der Ursachen und Auswirkungen von Ernährungsunsicherheit und Mangel- bzw. Fehlernährung in Entwicklungs- und Transformationsländern, aber auch von Armutgruppen in

Forschungsschwerpunkte des ZEU

der westlichen Gesellschaft. Die Forschungsarbeit erfolgt dabei aus zwei methodischen Ansätzen heraus, die die Komplexität von Ernährungssicherheit und Ernährung widerspiegeln sollen. Zum einen beschäftigt sich die Sektion mit den makroökonomischen und betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Ernährungsunsicherheit, zum anderen werden von der mikrosozialökonomischen Ebene ausgehend Ernährungs- und Verbraucherverhalten als Ursache für Ernährungsunsicherheit untersucht. Ein zukünftiges Ziel der Sektion wird es sein, diese beiden Ansätze zu einem integrativen Forschungsansatz zusammenzuführen.

Sektionsleitung:	Arbeitsgruppen
<p>Prof. Dr. Ingrid-Ute Leonhäuser, Stellv. Geschäftsführende Direktorin (Professur für Ernährungsberatung und Verbraucherverhalten)</p> <p>Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Schmitz (Professur für Agrar- und Entwicklungspolitik)</p>	<p>Partnerschaft mit der Kasaner Föderalen Universität, Kasan, Russland Partnerschaftsbeauftragter: Prof. M. Schmitz</p> <p>Kooperation mit der Staatlichen Agraruniversität in Bila Tserkva, Ukraine Kooperationsbeauftragter: Prof. M. Schmitz</p> <p>Kooperation mit der Hawassa University / Äthiopien Kooperationsbeauftragte: Prof. I.-U. Leonhäuser</p>

Bildung und Entwicklung (Sektion 3)

Die Frage, inwieweit etablierte Modellvorstellungen und Erklärungsmuster bei der Analyse unterschiedlich entwickelter Räume und Systeme übertragen oder modifiziert bzw. neu entwickelt werden müssen, charakterisiert die Arbeitsansätze der Sektion. Der Kollaps sozio-ökonomischer Systeme sowie staatlicher und nicht-staatlicher Institutionen steht hier ebenso im Vordergrund des Forschungsinteresses wie Themen des Nation Building und des State Building sowie der Konfliktforschung.

Geht man davon aus, dass jede Entwicklung gesellschaftlicher und ökonomischer Verhältnisse auf den Rahmenbedingungen und Nachhaltigkeitsstrukturen des von den UN entwickelten Human Development Index (HDI) aufbaut, wendet Sektion 3 dem Themenfeld Human Capacity / Human Resources besonderes Au-

Forschungsschwerpunkte des ZEU

genmerk zu. Dabei bilden die Analyse und Bewertung von Bildungsinstitutionen einen zentralen Ansatzpunkt. Als eine wichtige Herausforderung der Ansätze der Sektion 3 wird die Analyse von Fördermöglichkeiten für ökonomisch besonders benachteiligte Bevölkerungsgruppen angesehen. Möglichkeiten und Begrenzungen der Übertragung von Systemen in entwickelten Ökonomien untereinander, aber auch Versuche sie auf Transformations- und Entwicklungsländer anzuwenden, werden dabei ebenso beleuchtet wie die Herausarbeitung neuer, regional- und kulturraumspezifisch ausgerichteter Konzepte.

Sektionsleitung:	Arbeitsgruppen
Prof. Dr. Andreas Dittmann (Professur für Human- und Kulturgeographie) Prof. Dr. Peter Winker (Professur für Statistik und Ökonometrie)	„Solarenergie-Partnerschaft mit Afrika“ Prof. Dr. A. Dittmann Prof. Dr. M. Düren (Physik II) Prof. Dr. A. Karbach (THM) Prof. Dr. D. Schlettwein (Angewandte Physik) Prof. Dr. P. Winker Kooperation mit der Polytechnic of Namibia Windhoek / Namibia Kooperationsbeauftragter: Prof. A. Dittmann

Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse (Sektion 4)

Für viele entwicklungs- und umweltpolitische Fragestellungen liefert eine Institutionenanalyse wichtige Hinweise, denn die Regeln und Sanktionsmechanismen, die Institutionen ausmachen, setzen oft falsche ökonomische Anreize oder sie sind nicht in der Lage, Verteilungskonflikte zu kanalisieren. Hierzu gehören die mangelnde Investitionsbereitschaft in Ländern, in denen Vertragsbrüche nicht durch ein funktionierendes Rechtssystem sanktioniert werden oder die Überweidung von Gemeinschaftsland, wenn traditionelle Regelungsmechanismen nicht mehr funktionieren.

Die Arbeit der Sektion 4 befasst sich mit institutionellen Grundsatzfragen im Zusammenhang mit Themen der Globalisierung, des internationalen Umweltrechts und der Transformation von Wirtschaftssystemen. Projekte, die dem

Forschungsschwerpunkte des ZEU

breiten Thema Globalisierung zuzuordnen sind, befassen sich mit der Liberalisierung des internationalen Agrarhandels, den Bestimmungsgründen ausländischer Direktinvestitionen in der Ernährungswirtschaft, den Preisstrategien im Lebensmitteleinzelhandel und mit der Rolle von Staat und Markt bei der Sicherung der Nahrungsmittelqualität.

Sektionsleitung:	Arbeitsgruppen
<p>Prof. Dr. Thilo Marauhn (Professur für Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht)</p> <p>Prof. Dr. Roland Herrmann (Professur für Marktlehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft)</p>	<p>“Interdisciplinary Research Group on Greater Asia” Leitung: Prof. Dr. em. R. Seidelmann (Politikwissenschaft) Prof. Dr. Ch. Schuck (TU Dortmund) Prof. Dr. A. Vasilache (Univ. Bielefeld)</p> <p>Ökonomische Aspekte des Kulturlandschaftsmanagements und Ressourcenökonomie Leitung: Prof. Dr. E-A. Nuppenau (Professur für Agrar- und Umweltpolitik)</p> <p>Kooperation mit der North-West-University, Potchefstroom / Südafrika Kooperationsbeauftragter: Prof. T. Marauhn</p> <p>Working Group Water: Ethics, Politics and Management Leitung: Prof. Dr. R. Kreide (Professur für Politische Theorie und Ideengeschichte)</p>

Forschung

Beteiligte Sektionen

Nutzung natürlicher Ressourcen und Umweltschutz (Sektion I)

Ernährungssicherung (Sektion II)

Bildung und Entwicklung (Sektion III)

Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse (Sektion IV)

Beteiligte Arbeitsgruppen

DAAD-unterstütztes Kooperationsabkommen mit der Ivane Javakhishvili State Universität in Tiflis, Republik Georgien (Kooperationsbeauftragte: Prof. Dr. Dr. Annette Otte)

Water Resources in Central Asia

Nachhaltige Landentwicklung in Transitionsländern Südosteuropas

Kooperation mit der North-West-University, Potchefstroom / Südafrika

Analyzing Multiple Interrelationships between Environmental and Societal Processes in Mountainous Regions of Georgia - Interdisciplinary Research to Foster Sustainable Land Use, Land Development, and Quality of Life (AMIES)

Teilprojekt A „Changes in Landscape Structure and Land Use“;
Teilprojekt C „Changes in Phytodiversity“

Projektleitung: A. Otte (A, C),

Projektpartner: R. Waldhardt (A, C), O. Abdaladze* (A), M. Akhalkatsi* (C),
G. Nakhutsrishvili* (A, C)

* = Ilia State University Tbilisi

Projektlaufzeit 03/2010 bis 04/2013

Projektbereich A analysiert den Landnutzungswandel und Veränderungen in der Landschaftsstruktur in Bergregionen Georgiens mit Methoden der multitemporalen Luftbilddauswertung und Fernerkundung, die in den letzten 50 Jahren stattgefunden haben. Die Rekonstruktion historischer Landnutzungssysteme und -muster und deren Veränderung gehört somit zu den wichtigsten Projektzielen. In Projektbereich C werden Grundlagendaten zur Klassifikation der montanen bis subalpinen Vegetation der Untersuchungsgebiete erhoben und die aktuell zu beobachtende Wiederbewaldung untersucht, die im Laufe des Transformationsprozesses durch Nutzungswandel einsetzte.

In Kooperation beider Projektbereiche werden die Wechselwirkungen der Vegetation mit den Standortparametern analysiert und ihre Bedeutung für die Phytodiversität quantifiziert. Wesentliche Arbeitsschritte im Projektbereich A sind die Erarbeitung von historischen Karten für ausgewählte Ortschaften sowie in Zusammenarbeit mit Teilprojekt C die modellgestützte Erstellung einer Vegetationskarte. Diese ist Voraussetzung für die spätere Entwicklung einer konsistenten hierarchischen Klassifikation von Landschaftsmustern und die Analyse von Beziehungen zwischen ökologischen und gesellschaftlichen Prozessen. Projektbereich A koordiniert das Gesamtprojekt AMIES.

www.amies-net.org

Die erfreulichsten Ereignisse aus dem Jahr 2013 waren die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in international re-

nommierten Fachjournals sowie die erfolgreiche Einreichung des Fortsetzungsantrags AMIES II bei der VolkswagenStiftung.

Im laufenden Jahr wurde von allen ProjektmitarbeiterInnen großes Augenmerk auf die Aufbereitung der Forschungsergebnisse für wissenschaftliche Publikationen gesetzt. Nato Tephnadze veröffentlichte ihre Ergebnisse zu den Auswirkungen von landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsmethoden und abiotischen Standortfaktoren auf die pflanzliche Diversität. Die Ergebnisse zeigen eine starke Differenzierung der Pflanzenarten zwischen beweideten und gemähten Grünland. Die Vegetationsklassifizierung ermöglicht es, Rückschlüsse auf die Entwicklungstendenzen des Grünlandes zu ziehen.

Anja Magiera publizierte ihre Masterarbeit zur Differenzierung von unterschiedlichen Grünlandtypen mittels hyperspektraler Fernerkundungsmethoden. Durch das eigens für dieses Projekt angeschaffte Feldspektrometer konnte Frau Magiera einen starken Zusammenhang zwischen der Reflexion der Pflanzendecke und den Vegetationsdaten erklären. Diese Erkenntnis eröffnet neue Möglichkeiten der Vegetationsmodellierung.

Martin Wiesmair nahm an mehreren Fachtagungen teil, wo er die Auswirkung von Erosion auf die pflanzliche Diversität vorstellte. Die ersten Ergebnisse lassen auf eine Abnahme der Artenvielfalt und ein Potential zum Einsatz von Fernerkundungsmethoden schließen.

Die Masterarbeit über die beweideten Parkwälder der Bakuriani Region wurde von Astrid Rauner erfolgreich abgeschlossen. Dieser Biotoptyp beherbergt kleinflächig eine hohe Anzahl verschiedener Arten

und ist durch die erwartete Abnahme der Beweidung, im Rückgang begriffen.

A. Magiera konnte sich gleich zweimal für ein Stipendium erfolgreich bewerben. Ein Reisekostenstipendium ermöglichte ihr die Teilnahme an der COST-Summerschool in Sizilien. Dort konnte sie vertiefende Kenntnisse in hyperspektraler Feldspektrometrie gewinnen. Diese Fähigkeiten wird Frau Magiera in ihrem, an AMIES II assoziiertem Dissertationsvorhaben, in Georgien einsetzen können. Dafür hat sie ein Promotionsstipendium der Justus-Liebig-Universität Gießen erhalten.

Im Gewächshaus des IFZ der Justus-Liebig-Universität wurden zwei Keimungsexperimente zur Samenbankanalyse der Kazbegi Region weitergeführt bzw. begonnen.

Zum Projektabschluss trafen sich am 9.10.2013 alle Projektpartner in der georgischen Hauptstadt Tiflis. Dort präsentierten die georgischen und deutschen AMIES-Partner ihre Forschungsergebnisse. Empfehlungen für eine nachhaltige Landnutzung und Landentwicklung wurden mit Vertretern staatlicher und nicht-staatlicher Organisationen wie Georgische Akademie der Wissenschaften, Career Service Georgien (CSG), DAAD, Deutsche Botschaft in Georgien und Österreichische Bundesforste AT diskutiert.

Reisen

N. Tephnadze verbrachte zwei Forschungsaufenthalte im Zeitraum Januar bis Juli und November bis Dezember an der Universität Gießen. Hier konnte sie ihr Keimungsexperiment zur Untersuchung der Samenbanken aus der Kazbegi Region weiterführen.

Forschung

Außerdem nutzte sie die Zeit zum Abfassen ihrer Publikation. Im Juli verbrachte M. Wiesmair vier Wochen in Georgien, um im Untersuchungsgebiet weitere 50 Vegetationsaufnahmen mit begleitenden Bodenproben zu erheben. Annette Otte reiste für mehrere Forschungs- und Koordinationsaufenthalte nach Georgien.

Abschlussarbeiten

Rauner, Astrid (2013): Die strukturelle und vegetationskundliche Gliederung der Parkwälder der Region Bakuriani im Kleinen Kaukasus. Master-Thesis

Vorträge & Poster

Wiesmair, M., Otte, A., Simmering, D., Waldhardt, R. (2013): Impacts of erosion events on plant diversity of the Greater Caucasus (Georgia). Vortrag am interdisziplinären Expertentreffen im Rahmen des Übereinkommens über die biologische Vielfalt, BfN, Vilms 2013

Wiesmair, M., Otte, A., Simmering, D., Waldhardt, R. (2013): Remote sensing signals of erosion and plant diversity in the Greater Caucasus (Georgia). Posterpräsentation bei der Konferenz Climate Change and Nature Conservation in Europe - An ecological, policy and economic perspective (BfN, 25-27 Juni, Bonn)

Wiesmair, M., Otte, A., Simmering, D., Waldhardt, R. (2013): Remote sensing signals of erosion and plant diversity in the Kazbegi national park region, Greater Caucasus, Georgia. Posterpräsentation beim Symposium for research

in protected areas (Nationalpark Hohe Tauern, 10-12 Juni, Mittersill, AT)

AMIES II assoziiertes Dissertationsvorhaben

Magiera, Anja: Fernerkundungsbasierte Erfassung der Diversität, Produktivität und Funktionalität von Grünlandbeständen im Großen Kaukasus (Georgien, Region Kazbegi) (Arbeitstitel). Finanzierung durch ein Promotionsstipendium der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Veröffentlichungen & Tagungsbeiträge

Magiera, A., Feilhauer, H., Otte, A., Waldhardt, R. & Simmering, D. (2013): Relating canopy reflectance to the vegetation composition of mountainous grasslands in the Greater Caucasus. Agriculture, Ecosystems and Environment 177: 101-112.

Tephnadze, N., Abdaladze, O., Nakhutsrishvili, G., Simmering, D., Waldhardt, R. & Otte, A. (2013): Estimating the relative importance of land management and abiotic site conditions for phytodiversity in the Kazbegi district, Georgia. - Phytocoenologia (Accepted).

Wiesmair, M., Otte, A., Simmering, D. & Waldhardt, R. (2013): Remote sensing signals of erosion and plant diversity in the Kazbegi national park region (Greater Caucasus, Georgia). Hohe Tauern 5th Symposium for Research in Protected Areas: 12-13 June, Mittersill, Seite 829-830.

Planungen für 2014

Für dieses Jahr ist die Fertigstellung mehrerer Publikationen geplant. N. Taphnadze wird die Auswertung ihrer Samenbankanalysen abschließen und veröffentlichen. Dietmar Simmering plant die Publikation einer Vegetationsmodellierung der Kazbegi Region sowie der Ergebnisse zur Landnutzungs- und Vegetationsklassifikation. M. Wiesmair arbeitet an der Fertigstellung der Auswertung von Vegetations- und Boden- daten des degradierten Grünlandes um Mleta. Die Ergebnisse seiner Spektralanalysen sollen dieses Jahr zur Veröffentlichung eingereicht werden. Für diese Geländesaison ist die Erfassung der Bodensamenbank von unterschiedlich stark erodiertem Grünland vorgesehen. A. Magiera wird die Auswertung von Feldspektrometer- und Satellitenbilddaten der Strauchgesellschaften in Kazbegi fortsetzen. Eine gemeinsame Publikation aus den AMIES-Projektbereichen wird fertiggestellt. Am ZEU findet fortwährend ein internes AMIES Colloquium statt.

Dort werden die Ergebnisse präsentiert und diskutiert. Die Ergebnisse aus AMIES werden auf der Tagung der Gesellschaft für Ökologie vorgetragen, die im September 2014 in Hildesheim stattfindet.

Im März 2014 wird das Fortsetzungsprojekt AMIES II starten. In diesem werden die Arbeiten in den Projekteinheiten A (Projektleitung: R. Waldhardt) und C (Projektleitung: A. Otte) fortgeführt. Auf der Grundlage der in AMIES gewonnenen Erkenntnisse wird die interdisziplinäre Forschung zur Unterstützung der ländlichen Entwicklung der Kazbegi-Region vertieft fortgesetzt. Weitere Informationen unter: www.amies-net.org

Danksagung

Das ZEU und das AMIES-Team bedankt sich sehr für die engagierte Unterstützung unseres Projektmitarbeiters Dr. Dietmar Simmering und wünschen Ihm alles Gute und viel Erfolg für seine berufliche Zukunft!

AMIES-Teilprojekt B: Klimawandel und Naturgefahren

Projektleitung: L. King (Ressourcen / Umwelt),

Projektkoordination: T. Keller, I. Keggenhoff, M. Elizbarashvili, R. Gobejishvili,
N. Lomidze, B. Kalandadze, G. Gaprindashvili

Projektdauer: 2010 bis 2013

Das Ziel des Teilprojekts ist die Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen der Klimaänderung, verschiedenen geomorphologischen Prozessen (z.B. Murgängen und Hangrutschungen) und hydrologischen Bedingungen (u.a. Gletscherrückzug), die Erstellung einer Prognose für die weitere Klima- und Wasserhaushaltsentwicklung sowie die Ausweisung von Gefahrenzonen in Bezug auf zukünftige Hochwasser- und Massenbewegungsereignisse im Untersuchungsgebiet Qasbegi.

Das Klimawandel-/Hydrologie Teilprojekt B1 in Georgien und Deutschland arbeitete hauptsächlich in einer größeren räumlichen Skala. In den Untersuchungsgebieten sind eine geringere Anzahl der meteorologischen Stationen versehen, die keine ausreichende Datenbasis für Klimawandel-Studien ermöglichten, so dass das Teilprojekt B1 den gesamten Kaukasus als räumliche Skala verwendete. Im Laufe des Projektes wurden wertvolle historische Abläufe (1940-1991) von Klimadaten (Monats- und Tagesniederschläge, Lufttemperatur) für eine große Anzahl von Stationen aus georgischen Behörden empfangen, welche für die kurz- bis mittelfristige Klimaveränderung analysiert wurden. Die jüngsten Entwicklungen auf extreme Niederschläge und Temperaturen wurden auf Basis von Tagesdaten berechnet. Extreme Niederschlags-hinweise wurden für etwa 70 Stationen der Region Greater Kaukasus bestimmt. Die Ergebnisse der laufenden hydrologischen

Modellierung werden verwendet, um Karten von Überflutungsrisiken für die Kazbegi Region und dem Tal oberhalb Aragvi zu erstellen. In B2 (Rutschungsereignisse) wurde eine Analyse der Fernerkundung und GIS-Daten im Hinblick auf den Ablauf der Rutschungen für die Region Kazbegi durchgeführt. Eine Anzahl von Bodenprofilen und Bodenproben wurden an verschiedenen Stellen des Untersuchungsgebietes analysiert, um Referenzdaten für die Bodenzuordnung bereitzustellen. Von Sommer 2010 bis Sommer 2012 wurden die Stundenbodentemperaturen um fünf Tiefen zwischen 20 und 150 cm mit Datenloggern an ausgewählten Standorten erfasst. Diese Daten sind nützlich, um die Rolle von Bodenfrost zur Hangstabilität zu bewerten.

Die Feldarbeiten 2011 und 2012 ergaben Bodenkartierungsergebnisse für ausgewählte Teile im Kazbegi Bereich. Die gesamten Informationen wurden genutzt, um die Murenprozesse im Untersuchungsgebiet zu modellieren.

Die wichtigsten Ergebnisse in der Projekteinheit waren: Eine Gesamttemperaturerhöhung in allen ausgewerteten Daten wurde beobachtet. Höchstjahrestrend in den Bergregionen wurden zwischen 0,03 und 0,04 °C ermittelt, dabei wurden auch leicht sinkende Jahrestemperaturtrends in Transkaukasien datiert. Besonders im Sommer und Winter sind die stärksten positiven Temperaturänderungen von bis zu 0,05 °C pro Jahr beobachtet. Der jährliche Niederschlag ist über ganz Georgien rückläufig, vor allem in Transkaukasien. An der Westküste wurden die stärksten Rückgänge des Niederschlages von -0,05 mm/Tag beobachtet.

Zwischen 1950 und 2001 zeigen die Extremetemperaturen regional unterschiedliche Trends. Insgesamt sind für die Zukunft mehr hydro-meteorologische Ereignisse zu erwarten. Eine analoge geologische Karte des Kazbegi Bereiches wurde im Maßstab 1:25.000 digitalisiert, um eine synthetische Bodenartenkarte zu erstellen. Eine grobe Flächennutzungsklassifizierung für die Region Kazbegi wurde auf Basis von RapidEye, die im Jahr 2012 verfügbar wurde, durchgeführt. Erdrutsch Risikokarten, auf der Grundlage der detaillierten Landnutzungskarten von Projekteinheit A, wurden mit hoher Auflösung berechnet. Diese wird für die gemeinsame Publikation in Arbeiten verwendet werden.

AMIES-Teilprojekt D: Analyse der sozioökonomischen Lebensbedingungen und Wandel der Landnutzung

Leitung: I.-U. Leonhäuser,

Koordination: J. Heiny, ZEU, Joseph Salukvadze, Giorgi Mamniashvili, Ivane Javakhishvili, Tbilisi State University

Projektlaufzeit: 2010 bis 2013

Die seit der Erklärung der Unabhängigkeit Georgiens stattfindende Einführung neuer Organisationsstrukturen für das Landmanagement zusammen mit der Privatisierung von Land, hat zu Umweltproblemen in der Form von Landdegradation, Bodenerosion und einer Abnahme der Biodiversität geführt, wobei der Klimawandel diese Problematik wohl noch verschärfen wird. Hiermit geht ein Wandel der sozioökonomischen Strukturen einher, welcher sich in der Bevölkerung u. a. durch Verarmung und Migration äußert. Kooperative Forschung ist daher mit dem Ziel notwendig, nachhaltige Landnutzung, Landentwicklung und Lebensqualität zu fördern.

In 2013 wurden die begonnenen Analysen fortgesetzt und vertieft. Die statistische Auswertung der quantitativen Daten hat gezeigt, dass das durchschnittliche Haushaltseinkommen in den Untersuchungsregionen unter dem des Landesdurchschnitts liegt. Zusätzlich zum monetären Einkommen greifen viele Privathaushalte auf nicht-monetäres Einkommen aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten zurück. Die Analyse hat gezeigt, dass nur sehr vereinzelt Haushalte landwirtschaftliche Produkte verkaufen.

Die Analyse der Verhaltensabsichten hat gezeigt, dass im vorliegenden Fall das soziale Umfeld die bedeutendste Rolle spielt und das Verhalten, einen Ausbau in Richtung Tourismusangebot vorzunehmen, stark beeinflusst.

Die qualitative Untersuchung hat gezeigt, dass die Rolle des Tourismus in beiden Regionen an Bedeutung gewinnt, jedoch Unterschiede im Angebotslevel bestehen. Bedingt durch die Saisonabhängigkeit ist das Einkommen aus touristischer Aktivität nicht konstant. Die Auswirkungen des Tourismus auf Landwirtschaft sind teilweise negativ und häufig fehlen den Anbietern betriebswirtschaftliche Kenntnisse.

Besonders erfreulich war auch die erfolgreiche Beantragung eines DAAD Stipendiums durch Herrn Mamniashvili, das ihm 2013 einen fünfmonatigen Forschungsaufenthalt am ZEU ermöglichte.

Reisen

Im Rahmen des Abschlusstreffens des AMIES-Projekts reiste die Arbeitsgruppe

um Prof. Dr. Ingrid-Ute Leonhäuser im Oktober 2013 nach Tbilisi. Dort wurden von den beiden Doktoranden Giorgi Mamniashvili und Jennifer Heiny die Forschungsergebnisse der qualitativen und quantitativen Befragungen präsentiert. Außerdem fand ein Arbeitstreffen mit dem Projektpartner Prof. Dr. Joseph Salukvadze statt.

Abschlussarbeiten

Blume-Werry, Ricarda (2013): Food Supply in Mountainous Regions of Georgia with-in the ZEU-project „AMIES“. (Betreuer: Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser, Prof. Dr. P. M. Schmitz)

Schwarzenberg, Eva-Maria (2013): Food Consumption and Nutritional Behaviour in Mountainous Regions of Georgia. (Betreuer: Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser, Prof. Dr. H. Boland)

Vorträge & Poster

Gojenko, Boris (2013): Land use, food and nutrition security – case study in rural Uzbekistan. Vortrag beim IAMO Forum "Rural Areas in Transition" in Halle (Saale).

Heiny, Jennifer (2013): An Analysis of Behavioral Intentions on the Basis of the Theory of Planned Behavior. Vortrag beim Treffen der Working Group "Structural Equation Modeling" in Bielefeld.

Heiny, Jennifer (2013): Behavioral Intentions Regarding an Enhancement of Income Sources of Mountainous Population in Regions of Georgia: Applying the Theory of Planned Behavior. Vortrag bei der XIV April International Academic

Conference on Economic and Social Development in Moskau.

Heiny, Jennifer (2013): Socio-economic Living Conditions in Mountainous Regions of Georgia – A Review of Current Conditions. Vortrag beim IAMO Forum “Rural Areas in Transition” in Halle (Saale).

Heiny, Jennifer (2013): Socio-Economic Situation of the Populations in Kazbegi & Bakuriani – Influences on Behavioral Intentions. Vortrag im Rahmen des Final Meeting – Results and main findings of the project AMIES in Tbilisi.

Mamniashvili, Giorgi (2013): The role of sustainable tourism in socio-economic processes for households in Bakuriani and Kazbegi regions. Vortrag beim IAMO Forum “Rural Areas in Transition” in Halle (Saale).

Mamniashvili, Giorgi (2013): Sustainable tourism development in mountainous regions of Georgia (Bakuriani and Kazbegi case study). Vortrag im Rahmen des Final Meeting – Results and main findings of the project AMIES in Tbilisi.

Dissertationsvorhaben

Heiny, Jennifer: The Socio-Economic Living Conditions of Georgian Peasants in the Caucasus – An Empirical Analysis of Behavioral Intentions (Arbeitstitel). (Betreuer: Prof. Dr. P. Schmidt, FB 03, Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser, FB 09)

Mamniashvili, Giorgi: Sustainable tourism development in mountainous regions of Georgia (Kazbegi and Bakuriani examples). (Betreuerin: Prof. Dr. Ingrid-Ute

Leonhäuser, Betreuer: Prof. Dr. Joseph Salukvadze, Tbilisi State University/Georgia)

Veröffentlichungen & Manuskripte

Banka, Mareike und Leonhäuser, Ingrid-Ute (2013): Wahrnehmung und Nutzung von Nährwert- und gesundheitsbezogenen Angaben auf Lebensmitteln durch ältere Verbraucher – Eine verbraucherbildungspolitische Herausforderung. Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung, DIW Berlin, 81. Jg. 04.2012, Seiten 199-212.

Gojenko, Boris und Leonhäuser, Ingrid-Ute (2013): Land use, food and nutrition security – case study in rural Uzbekistan. Paper Proposal für das IAMO Forum “Rural Areas in Transition” in Halle (Saale).

Heiny, Jennifer und Leonhäuser, Ingrid-Ute (2013): Behavioral Intentions of the Mountainous Population in the Greater and Lesser Caucasus in Georgia: Applying the Theory of Planned Behavior. Paperbeitrag für die XIV April International Academic Conference on Economic and Social Development in Moskau.

Heiny, Jennifer und Leonhäuser, Ingrid-Ute (2013): Socio-economic Living Conditions in Mountainous Regions of Georgia – A Review of Current Conditions. Paper Proposal für das IAMO Forum “Rural Areas in Transition” in Halle (Saale).

Leonhäuser, Ingrid-Ute (2013): Food and Nutrition Security: Examples of Interna-

tional Development Work in Sub-Saharan African Regions. Family and Consumer Sciences Research Journal, Vol. 41, No. 4, June 2013 353–362.

Mamniashvili, Giorgi und Leonhäuser, Ingrid-Ute (2013): The role of sustainable tourism in socio-economic processes for households in Bakuriani and Kazbegi regions. Paper Proposal für das IAMO Forum “Rural Areas in Transition” in Halle (Saale).

Paper im Begutachtungsprozess

Möser, Anke und Leonhäuser, Ingrid-Ute (2013): To bustling to cook? Management of food provision in German family households with employed mothers. Eingereicht beim Electronical International Journal of Home Economics.

Yildiz, Juliane und Leonhäuser, Ingrid-Ute (2013): Reduced household income – Coping strategies for daily food. Eingereicht für eine Monographie beim IFHE anlässlich des Zwanzigjährigen Jubiläums des Internationalen Jahres der Familie 2014: “Empowering Individuals, Families and Communities through Home Economics – Confronting Family Poverty and Social Exclusion”.

Konferenzteilnahmen

Heiny, Jennifer und Leonhäuser, Ingrid-Ute: Teilnahme an der XIV April International Academic Conference on Economic and Social Development in Moskau.

Heiny, Jennifer; Mamniashvili, Giorgi; Leonhäuser, Ingrid-Ute und Gojenko, Boris: Teilnahme am IAMO Forum “Rural Areas in Transition” in Halle (Saale).

Leonhäuser, Ingrid-Ute: Teilnahme als Senior Scientist auf Einladung des International Social Science Council und der DFG im Rahmen der Netzwerk-Konferenz für Nachwuchswissenschaftler “Future Earth - Dynamic Planet, Global Development and Transformation beyond Sustainability” sowie Ko-Moderation im Themenblock “Future Food and Carbon Footprint”. Villa Vigoni, Comer See, 15.-19. April 2013.

Antragsbewilligung

Kooperation im EU EDULINK Projekt eLEFANS: Der im Rahmen des EU AKP Programmaufrufs „EDULINK II“ von Prof. Dr. Michael Leichsenring, Universität Ulm und Dr. Susanne Dreschl-Bogale (Hauptantragsteller) und Prof. Dr. I-U Leonhäuser (Kooperationspartner) eingereichte Antrag (31. Juli 2012) wurde bewilligt. Der Projekttitel lautet “Capacity Building for e-learning Network on Food and Nutrition Security with Partner Universities in Eastern Africa and Europe (eLEFANS)”. Der erste Workshop ist unter Einbeziehung aller Projektpartner-Universitäten in Äthiopien, Kenia und Uganda für März 2014 an der Hawassa Universität in Awassa/Äthiopien geplant.

Planungen für 2014

2014 gilt es die gewonnenen Erkenntnisse der quantitativen und qualitativen Analysen abschließend zusammen zu fassen.

Darüber hinaus sollen die Ergebnisse aus beiden Analysen integriert werden, um einem Mixed-Methods-Ansatz folgend ein holistisches Bild zu gewinnen. Ziel ist es, zu gemeinsam ausgearbeiteten Empfehlungen beizutragen, die die Lebensqualität der lokalen Bevölkerung steigern. In diesen Zusammenhang lässt sich auch das federführend von Teilprojekt A des AMIES-Projekts bei der VolkswagenStiftung beantragte Folgeprojekt mit dem Titel „AMIES II: Scenario development for sustainable land use in the Greater Caucasus, Georgia“ einordnen. Das Projekt wurde Ende 2013 genehmigt und ermöglicht es, 2014 auf Grundlage der

gewonnenen Erkenntnisse die Forschung fortzusetzen. In Teilprojekt D wird es in der Fortsetzung primär um eine Analyse von Angebot und Nachfrage landwirtschaftlicher Erzeugnisse gehen. Teilprojekt DI legt den Fokus auf eine detaillierte Untersuchung der aktuellen Versorgungssituation mit landwirtschaftlichen Produkten im Hinblick auf Selbstversorgung und den Verkauf marktorientierter Produkte, während Teilprojekt DII aufzeigen soll, in welchen Bereichen landwirtschaftliche Produktivität potentiell gesteigert werden kann.

www.amies-net.org

Regional Research Network „Water in Central Asia“ (CAWa)

Modellkette zur Ermittlung der Wasserverfügbarkeit und des Wasserbedarfs

Leitung: H.-G. Frede (Ressourcen / Umwelt)

Koordination: I. Forkutsa, B. Ismailova, S. Multsch, Y. Dervede

Projektlaufzeit: 2008 bis 2013

Prof. Dr. H.-G. Frede koordiniert Arbeitspaket 3 „Regional Water Resources Management“ im Forschungsverbund „Wasser in Zentralasien (CAWa)“, gefördert vom Auswärtigen Amt. Partner in AP3 ist das Scientific Information Center der Interstate Commission for Water Coordination of Central Asia (SIC ICWC) in Tashkent (Usbekistan). Die Projektkoordination unterliegt dem GeoForschungsZentrum Potsdam. Den Schwerpunkt der bereits 3. Projektphase bildet der zukünftig erwartete Wasserbedarf für die landwirtschaftliche Produktion im Ferganatal, Usbekistan. Unter der Annahme von Klimawandelprognosen und Landnutzungsänderungen wird ein veränderter Wasserbedarf aber auch eine Änderung im Wasserangebot der Region erwartet. Ziel des Projektes ist es, die zukünftige Wasserverfügbarkeit und den -bedarf auf regionaler Planungsebene für Entscheidungsträger verfügbar zu machen.

Einen Baustein der projekteigenen Modellkette bildet ein räumlich differenziertes Pflanzen-Wasserbedarfsmodell (Spare:Water). Auf Grundlage von Landnutzung, Boden- und Klimadaten wird der Wasserbedarf verschiedener Anbaukulturen berechnet und für Zielregionen aggregiert. In 2013 wurde eine breite Datengrundlage aller Modellantriebsdaten für drei Provinzen des Ferganatales zusammengestellt. Es wurde zunächst der Wasserbedarf für eine Fallstudie (Water User Association Akbarabad aus Projektphase 1 und 2) im Ferganatal simuliert. Die Ergebnisse für Einzelflächen mit bekannten Größen wurden auf Plausibilität überprüft, bevor in 2014 größere Bezugseinheiten berechnet werden. Während der Projektworkshops in 2013 konnten Hypothesen und Modellfunktionen mit den Partnern überprüft und diskutiert, sowie Modellparameter angepasst werden.

Im Rahmen der World Water Week (September, Stockholm) beteiligte sich das Projekt CAWa an der Ausrichtung eines Seminars zum Thema „Collaboration in Networks for Water Capacity Development“. Gemeinsam mit der GIZ, German Water Partnership und Deutsch-Kasachischer Universität vertrat das ZEU die zentralasiatisch-deutsche Perspektive auf die akademische und technische Ausbildung von Fachpersonal in den Partnerländern. Erfahrungen aus den Ausbildungsprogrammen LUCA und ClinCA wurden von Dr. Ira Pawlowski vertreten.

Im Oktober 2013 wurde eine Erweiterung der Projektlaufzeit um das Jahr 2014 bewilligt.

Reisen

Februar 2013: Gemeinsamer Workshop in Gießen mit Partnern des SIC ICWC zur Abstimmung der Arbeiten mit anschließendem 4-wöchigen Forschungsaufenthalt Dr. Galina Stulina und Herr Georgiy Solodky (SIC ICWC) im März

August 2013: 1-wöchiger Workshop in Tashkent (SIC ICWC) zum Austausch und Training der Anwendung von SpareWater und Vorbereitung einer Antragsskizze (VW-Stiftung) gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Prof. Schmitz

September 2013: 14-tägiger Workshop in Gießen mit SIC ICWC zur Diskussion der Modellsimulationen

September 2013: World Water Week, Stockholm

Oktober 2013: Koordinationstreffen der deutschen Partner in Potsdam (GFZ) zur gegenseitigen Information über den Stand der Arbeiten und Planung in 2014

Tagungsbeiträge

Umirezakov, G.; Windhorst, D.; Forkutsa, I.; Breuer, L.; Frede, H.-G. (2013) Estimation of evapotranspiration rate in irrigated lands using stable isotopes. General Assembly of the European Geosciences Union, 7-12 April 2013, Vienna, Austria. Posterbeitrag.

Radchenko, I. (2013) Runoff simulation in the Ferghana Valley (Central Asia) using a conceptual hydrological HBV-light model. General Assembly of the European Geosciences Union, 7-12 April 2013, Vienna, Austria. Posterbeitrag.

Umirzakov, G. (2013) Stable isotope application on estimation evapotranspiration from irrigated lands. Natural resource use in Central Asia: Institutional challenges and the contribution of capacity building: International Conference and Young Researchers' Forum, 1 October 2013. Giessen, Germany. Posterbeitrag.

Radchenko, I. (2013) Hydrological modeling of semi-arid catchments with data scarcity (Ferghana Valley, Central Asia) Natural resource use in Central Asia: Institutional challenges and the contribution of capacity building: International Conference and Young Researchers' Forum, 1 October 2013. Giessen, Germany. Posterbeitrag.

Dissertationsvorhaben (assoziiert und in der Antragsphase)

Dernedde, Y. Arbeitstitel: Modeling of water fluxes in irrigated Cotton in Ferghana Valley to identify the water saving potential of irrigation management (laufende Dissertation).

Umirzakov, G. Arbeitstitel: Assessment of Phreatic Evaporation in irrigated lands of Ferghana Valley (Uzbekistan) by using

stable isotopes (laufende Dissertation), gefördert von ClinCa.

Kenjabayev, S. Arbeitstitel: Modeling and evaluation of relative impacts of land use to nutrient leaching and water pollution in Ferghana Valley, Uzbekistan, gefördert von LUCA.

Veröffentlichungen

Sonderheft „Central Asian Waters“ in „Global and Planetary Change“, veröffentlicht August 2013.

Planungen für 2014

Die 2013 begonnenen Berechnungen des Pflanzenwasserbedarfs werden fertig gestellt und für die Kommunikation in den für 2014 geplanten Workshops und Trainings aufbereitet.

Das ZEU beteiligt sich an der Ausrichtung von drei Workshops in Zentralasien. Diese dienen der Ausbildung von wissenschaftlichem und technischem Personal im Bewässerungsmanagement. Darüber hinaus wird ein Workshop mit den Zentralasiatischen Wassermanisterien veranstaltet, dessen Ziel die Entwicklung von Policy Briefs zu verschiedenen Themen der Arbeitspakete im Projekt ist (gemeinsam mit GIZ, Deutsch-Kasachische Universität).

Productivity and biological diversity in the coffee-banana system in the Mt. Elgon Region of Uganda: Establishing Trends, Linkages and Opportunities

Leitung: A. Otte, E.-A. Nuppenau, J. Karungi-Tumutegereize

Projektvorantrag, eingereicht bei der VolkswagenStiftung am 13.12. 2013

Im Rahmen der wirtschaftlichen Erholung und Strukturanpassungsprogramme begann Uganda in einem landwirtschaftlichen Transformationsprogramm, der auf die Modernisierung der Landwirtschaft ausgerichtet war, sich zu verwirklichen. Dieses Programm hat die Schwerpunkte auf die Liberalisierung der Agrarmärkte, die Verringerung von Handelshemmnissen und die Förderung der traditionellen und nicht-traditionellen Ausfuhren gesetzt, mit dem allgemeinen Ziel der Erhöhung der Einkommen und der Lebensqualität für die Kleinbauern. Dieser Prozess ist seit über 20 Jahren (1987 – heute) am Florieren. Ein Trend in der Regierungspolitik war es, die staatliche Kontrolle und Unterstützung als alleiniger Anbieter von Dienstleistungen durch einen privaten Sektor zu ersetzen, welches ein Nachfrage-System inne hatte, dass den freien Marktkauf und Verkauf von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln umfasst und produziert. Zu Beginn hatte der private Sektor der Landwirtschaft eine jährliche, erwartungsgemäße Wachstumsrate von mindestens sechs Prozent erfüllt, jedoch gibt es Hinweise darauf, dass die Branche insgesamt nur mit einer Rate von 2,1 Prozent pro Jahr gewachsen ist. Allerdings können unkontrollierte, liberalisierte landwirtschaftliche Systeme eine Gefahr für die Umweltintegrität sein, bedingt durch ressourceninanspruchnahme, Lebensraumverluste oder Fragmentierung. Die nicht nachhaltige Ernte und Übernutzung der lebenden und nicht lebenden Ressourcen sowie die Invasion durch eingeschleppte Arten und Verschmutzung/Kontaminierung treten somit auf.

Die Mt. Elgon Region (MER) ist eine der am stärksten negativ betroffenen Regionen durch unkontrolliertes Wachstum in Uganda. Wälder und andere natürliche Gebiete werden durch Ackerland ersetzt, was maßgeblich zu dem Verlust von Biodiversität führt. Auch wird Uganda als kritisch gefährdeter Bereich gruppiert, da die Bevölkerungsprognose bis 2025 die höchste in Afrika sein wird. Daher gilt der Erhaltung der Ressourcen höchste Priorität.

Der Arabica-Kaffee gilt als Haupteinnahmequelle, Bananen als Grundnahrungsmittel, jedoch werden auch Bohnen und Gemüse auf den Berghängen, mit der höchsten Bevölkerungsdichte von Uganda in den acht Bezirken rund um das Elgonmassiv, angebaut. Die meisten Plantagen befinden sich dabei auf steilen

Hängen, bei 36° bis 58°, so dass die Bauern Bodenerosionen und sogar Erdrutschen ausgesetzt sind als Folge von Entwaldung, Verlust der Bodenabdeckung, der Fragmentierung von Grundstücken sowie Bodenqualitätsproblemen und Schädlingsepidemien. Die Mt. Elgon Region wird dabei als Pionierbereich für die Forschung angesehen, um Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft und natürliche Systeme zu verstehen sowie innovative Technologien zu entwickeln.

Das Projekt „Productivity and Biological Diversity in the Coffee-Banana-System“ in der Mt. Elgon Region von Uganda hat drei miteinander verbindende Teilprojekte, die realisiert werden sollen: 1. Identifikation der sozio-ökonomischen und biophysikalischen Fahrer der landwirtschaftlichen Bodennutzung und Veränderung, Management-Optionen und Ausgänge in Kaffee-Bananen-Systemen in der Mt. Elgon Region. Es wird eine Reihe von Wechselwirkungen und Einflussfaktoren auf die landwirtschaftlichen Entscheidungen durch die Management-Praktiken der Pflanzenproduktion, mit dem Ziel auf eine langfristige Nachhaltigkeit, untersucht. 2. Eine Bewertung der Auswirkungen von Landnutzung, Management-Optionen und dem Landschaftskontext auf die biologische Vielfalt und Produktivität in den Kaffee-Bananen-Systemen in der MER. Die Studie wird versuchen, die Beziehung zwischen Landmanagement und Landnutzungsprofilen bei verschiedenen Landschaftsebenen mit Variabilität in den biotischen und den abiotischen Faktoren des Systems, als auch die

Vielfalt von Indikatoren für Ökosystemdienstleistungen zu kombinieren. Dabei werden insbesondere die Bestäubung, die biologische Schädlingsbekämpfung, der Nährstoffkreislauf und die Bodenbildung mit Lebensmitteln sowie des Treibstoffs geprüft. Langfristig wird in der Studie angestrebt, Daten von Pflanzen und der Boden-genese zu sammeln. Dabei ist die Vielfalt der Insekten ein Indikator des produzierten Wertes. 3. Ein optimales Niveau der Interaktion zwischen den ökologischen und ökonomischen Gütern der Anbausysteme der MER wird erstellt. Das Projekt wird die drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen: Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft. Es wird ein innovatives Konzept der Cash-Crop-Produktion auf Basis von Naturschutz, Einkommen und Lebensunterhalt erstellt. Die Ergebnisse werden als Empfehlungen weitergegeben, um zukünftige Management-Protokolle für eine nachhaltige Produktion und Biodiversität in Kaffee-Bananen-Systemen anzuleiten.

Determinanten von Bildungsentscheidungen in Entwicklungsländern

Leitung: P. Winker (Bildung und Entwicklung)

Koordination: I. Gönsch

Projektdauer: 2009 - 2013

In diesem Jahr wurde das von der Fitz-Thyssen-Stiftung geförderte Projekt erfolgreich abgeschlossen. Ziel des Projektes war es, Determinanten von Bildungsentscheidungen in Entwicklungsländern empirisch zu untersuchen und dadurch das Verständnis für die immer noch niedrige Bildungsbeteiligung zu stärken. Ursprünglich war Haiti als Untersuchungsland geplant. Infolge der verheerenden Zerstörungen durch das Erdbeben im Jahr 2010 wurde Senegal dann jedoch als neuer Schwerpunkt gewählt. Für beide Länder wurden bereits bestehende Datensätze ausgewertet, wobei in Senegal zusätzlich eine Haushaltsbefragung organisiert und durchgeführt wurde.

Haiti

Mit einer Grundschulbesuchsrates von nur ca. 50 Prozent hat Haiti eines der geringsten Bildungsniveaus der Welt (UNICEF). Besonders ist hierbei, dass die meisten (Grund-) Schulen von kirchlichen Trägern, Gemeinden, Vereinen und Nichtregierungsorganisationen oder auch von kommerziellen Organisationen geleitet werden. Nur etwa 10 Prozent der Schulen sind staatlich. Daraus resultiert ein kostenpflichtiger Schulbesuch an vielen Schulen. Die Analyse der Haushaltsdaten der Demographic and Health Surveys (DHS) zeigte konsequenterweise das Alter des Kindes und Wohlstand des Haushalts als wichtigste Einflussvariablen für Schulbesuch.

Senegal

Wie Haiti gehört auch Senegal zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt.

Mit 43 Prozent weist es eine der niedrigsten Alphabetisierungsraten der Welt auf. Im vergangenen Jahrzehnt stiegen die Einschulungsraten zwar stark, jedoch besucht auch heute noch ein Viertel der Kinder der entsprechenden Altersgruppe keine Grundschule (UNICEF). Basierend auf Haushaltsbefragung wird diese Zahl sogar auf 46 Prozent geschätzt (DHS). Ein ähnliches Bild zeigt sich in der nördlichsten Region des Landes, Saint-Louis, in der das Projektteam 2011 eine repräsentative Haushaltsbefragung durchführte. Im Jahr 2013 lag der Schwerpunkt auf der Analyse dieser Daten, die ausführliche Informationen über die aktuelle und frühere Bildungsbeteiligung der Haushaltsmitglieder enthalten.

Eine Forschungsfrage zielte auf den möglichen Zusammenhang zwischen der (geographischen) Erreichbarkeit einer weiterführenden Schule und dem Besuch einer Grundschule. Dies ist theoretisch plausibel, da die Möglichkeit eines späteren mittleren

oder höheren Bildungsabschlusses die Attraktivität der Schule als Ganzes und somit auch der Grundschule steigern könnte. Ein solcher Zusammenhang konnte für die reichsten 40 Prozent der Bevölkerung festgestellt werden. Für einen Großteil der ärmeren Bevölkerung spielt die Erwägung eines späteren Sekundarschulbesuchs aufgrund anderer -- vor allem auch finanzieller -- Hindernisse keine Rolle.

Die Befragungsdaten geben zudem Auskunft über die Art der besuchten Schule. Neben formellen (staatlichen und zum Teil auch privaten) allgemeinbildenden Schulen gibt es in Senegal private Koranschulen, die exklusiv oder teilweise auch ergänzend zur formellen Schule besucht werden können. Insgesamt werden Koranschulen in der Region Saint-Louis von 66 Prozent der Kinder besucht. Gelehrt wird vor allem der Koran, weder die offizielle Landessprache noch Mathematik. Analysen zeigen eine klare Tendenz: Jungen sind häufiger nur in Koranschulen oder in einer Koranschule und einer formellen Schule eingeschrieben, dagegen besuchen Mädchen seltener ausschließlich eine Koranschule. Mit zunehmendem Alter der Kinder vollzieht sich ein Wechsel von Koranschulen zu formellen Schulen. Es zeigte sich, dass Haushaltsvorstände, welche selbst eine Koranschule besuchten ihre Kinder mit gleicher Wahrscheinlichkeit an eine formelle Schule schicken wie andere Haushaltsvorstände, dass religiöse Haushalte also der formellen Bildung nicht abgeneigt sind. Somit sollte die Vereinbarkeit des parallelen Besuchs beider Schulformen gestärkt werden. Dies könnte möglicherweise durch Anreize für Koranschullehrer geschehen, ihren Unterricht in den Nachmittag zu legen.

Vorträge

Gönsch, Iris: Does the availability of secondary schools increase primary schooling? Empirical evidence from northern Senegal, 01.06.2013, bei: Canadian Economic Association 2013 Annual Conference, Montreal (Kanada), 30.05.-02.06.2013

Gönsch, Iris: Formal School or Koranic School? Determinants of school type choice in Senegal, 18.06.2013, bei: 12th Nordic Conference in Development Economics (NCDE), Bergen (Norwegen), 17.-18.06.2013

Poster

Gönsch, Iris: Does the availability of secondary schools increase primary schooling? Empirical evidence from northern Senegal, bei: Second Lisbon Research Workshop on Economics, Statistics and Econometrics of Education, Lissabon (Portugal), 18.01.-19.01.2013

Gönsch, Iris: Formal School or Koranic School? Determinants of school type choice in Senegal, 22.06.2013, bei: Verein für Socialpolitik, Jahrestagung des Ausschusses für Entwicklungsländer, München, 21.06.-22.06.2013

Diskussionspapiere

Gönsch, Iris (2013): Does the availability of secondary schools increase primary schooling? Empirical evidence from northern Senegal, ZEU Discussion Paper Nr. 63, April 2013

Promotion

Gönsch, Iris: "Empirical analysis of educational decisions in West Africa", Disputation am 21.11.2013

Implementierungspotenzial der Sprachenpolitik in Südafrika - Fallstudien Gauteng, Limpopo und North-West Provinz

Team: A. Dittmann (Bildung und Entwicklung), M. Kretzer

Status: in Bearbeitung

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit den Auswirkungen, die die Auswahl einer bestimmten Unterrichtssprache auf die Bildungserfolge von Schülern hat. Vor allem die überwiegend mangelhafte Berücksichtigung der Muttersprache als Unterrichtssprache hat einen sehr starken Einfluss auf die Bildungsergebnisse der Schüler. Dies gilt im besonderen Maße für die urbanen Räume des Untersuchungsgebietes. Die Auswahl der drei Untersuchungsergebnisse erfolgte anhand nationaler und internationaler Evaluationsstudien in Südafrika, so dass Gauteng die südafrikanische Spitzenposition hinsichtlich des Bildungsausputs repräsentiert, wohingegen North-West eher durchschnittliche Werte aufweist und sich Limpopo als eine der größten Problemprovinzen darstellt.

Die Auswahl der drei Untersuchungsgebiete erfolgte anhand verschiedener nationaler und internationaler Evaluationsstudien in Südafrika, dabei repräsentiert Gauteng die südafrikanische Spitze hinsichtlich des Bildungsausputs, wohingegen North-West zur mittleren Gruppe gehört und Limpopo eine der größten Problemprovinzen darstellt.

In 2013 wurde in der North-West Provinz eine erfolgreiche Datenerhebung an mehr

als 100 Schulen durchgeführt. Für die Befragung wurden Schulen mit mehr als 10 Lehrern ausgewählt und an jeder Schule Lehrer befragt. Insgesamt wurden dadurch 986 Fragebögen erhoben. Daran anschließend fand die Eingabe in SPSS statt, so dass in 2014 bereits über Teilergebnisse bei Konferenzen berichtet werden kann. Bei der Datenerhebung und Datenanalyse ist vor allem das sehr hohe Interesse der Lehrer hervorzuheben, da etwa 40% der befragten Lehrer die Option genutzt haben,

einen Kommentar zum Fragebogen und/oder zum Thema zu hinterlassen.

Für den Fragebogen in Gauteng wurden die einführenden Worte in isiZulu übersetzt, so dass die gewünschte viersprachige Einführung vorliegt. Daneben wurde bereits der Antrag beim provinziellen Bildungsministerium in Gauteng für eine ähnlich umfangreiche Datenerhebung eingereicht. Diesem Antrag wurde stattgegeben, so dass eine Datenerhebung in allen Distrikten von Gauteng möglich ist.

In 2013 gelang zudem die Platzierung eines Artikels in einem Tagungsband, welcher im Rahmen des 14. Norddeutschen Kolloquiums in Halle zusammengestellt wurde.

Neben der Präsentation in Halle zum Einfluss von *language attitude* auf die Implementierung oder Nicht-Einführung von muttersprachlichen Unterricht an ausgewählten Schulen in North-West und Gauteng, wurden Teilergebnisse der in 2012 durchgeführten semi-strukturierten Interviews auch bei weiteren Konferenzen unter verschiedenen Aspekten analysiert. So wurde beispielsweise bei der Präsentation an der Tshwane University of Technology in Pretoria im September 2013 vor allem der Einfluss der weiter zunehmenden Globalisierung auf die indigenen Sprachen untersucht. Wohingegen die Präsentation in Gaborone die Unterschiede zwischen verschiedenen Bildungseinrichtungen hinsichtlich des Einflusses von *language attitude* auf die jeweilige tägliche Sprachenpolitik kontrastierend vorstellte.

Veröffentlichungen

Kretzer, Michael (forthcoming). "The Importance of Language Attitude Regarding First-Language-Based Education in South Africa. Case Study in Gauteng and North-West Province" in *Facets of Linguistics. Proceedings of the 14th Norddeutsches Linguistisches Kolloquium 2013 in Halle (Saale)*, eds. Ammermann, Anne / Brock, Alexander / Pflaeging, Jana / Schildhauer, Peter (eds.). Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang, 217-229.

Vorträge und Posterpräsentationen

Kretzer, Michael (2013) "The importance of language attitude regarding First language (L1) based education in South Africa - Case study in Gauteng and North-West Province" at the Martin-Luther-University in Halle-Wittenberg in Germany at the 14th Norddeutschen Linguistischen Kolloquiums (15. - 17.03.2013).

Kretzer, Michael (2013) "The influence of language attitude in day to day work at educational institutions in Gauteng and North-West Province: The case study of schools, universities and NGOs" at the 7th international conference (12. - 14.06.2013) "Language, literature, theatre and indigenous knowledge" at the University of Botswana in Gaborone.

Kretzer, Michael (2013) „Impact of the Language Practice and Language Attitude / Ideology for the Implementation of the Language Policy in the Education System in South Africa“ at the

LSSA/SAALA/SALT Conference "Language: Policy, Planning, Practice and Principles" (01. - 04.07.2013) at the Stellenbosch University.

Kretzer, Michael (2013) "Perceptions of educational stakeholders towards the usage of Setswana in educational institutions. Case study in Bojanala and Dr. Kenneth Kaunda District in North-West Province" at the 17th Biennial international conference of the African Language Association of Southern Africa (ALASA) (17. - 19.07.2013) at the University of South Africa (UNISA) in Pretoria.

Kretzer, Michael (2013) "The effects of Internationalisation for the use of indigenous languages at primary schools in South Africa. Case study in Gauteng and North-West Province" at the 2nd International Arts Conference "The arts and indigenous knowledge systems in a modern(ised) Africa" at the Tshwane University of Technology (TUT) in Pretoria (25. - 27.09.2013).

Kretzer, Michael (2014): „Implementierungspotential der Sprachenpolitik im Bildungssystem Südafrikas - Fallstudie Gauteng, Limpopo und North-West Provinz“ im Rahmen des Gießener Geographischen Colloquiums (13.1.2014).

Planungen für 2014

Neben der Durchführung der flächendeckenden Datenerhebung in der Gauteng Provinz und deren anschließenden Dateneingabe, ist die Teilnahme an verschiedenen Konferenzen geplant. Im April ist dies die 6th International Linguistic Landscapes Conference in Kapstadt mit dem Titel "Hope and Precarity", wo das Paper „Language practice in the education system of South Africa – Is there a future for African Language?“ bereits angenommen wurde. Daneben ist die Teilnahme an weiteren Konferenzen in Südafrika, Botswana und Malawi geplant. Insbesondere die Teilnahme an der Konferenz in Malawi soll auch dazu genutzt werden, die letzten Details und offenen Fragen bezüglich eines MoUs zwischen dem Institut für Geographie der Justus-Liebig-Universität und der Mzuzu-Universität in Malawi zu erörtern. Des Weiteren soll die Arbeit an einem gemeinsamen Artikel mit Joshua Kumwenda von der Mzuzu-Universität zum Thema „Improvement of the quality of education in Malawi through language policy“ abgeschlossen werden.

Identification of Falsifications in Survey Data

Leitung: P. Winker (Bildung und Entwicklung), N. Menold (GESIS)

Koordination: N. N. (ZEU) und Ch. Kemper (GESIS)

Projektlaufzeit: April 2010 bis Mai 2012 (1. Förderphase), Juni 2012 bis Juni 2014 (2. Phase)

Mit dem von der DFG geförderten Projekt soll der Wissensstand über Ursache und Effekt von Fälschungen bei Befragungen ausgebaut werden. Die Fälschung von Surveydaten im Rahmen von face-to-face Interviews beeinträchtigt die Qualität der empirischen Forschung und kann ernstzunehmende Konsequenzen für statistische Analysen nach sich ziehen. Insbesondere können daraus deutliche Verzerrungen bei der Anwendung multivariater Analysemethoden resultieren. Obwohl es Hinweise darauf gibt, dass Fälschungen in Umfragedaten eine beachtliche Größenordnung erreicht haben könnten, fand das Thema im wissenschaftlichen Diskurs bisher nur wenig Beachtung.

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt „Identification of Falsifications in Survey Data“ hat es sich daher zum Ziel gesetzt, Ursachen und Effekte von Fälschungen in face-to-face Interviews aufzudecken, sowie mittels statistischer Verfahren die Identifikation von Fälschungen zu erleichtern. Durchgeführt wird das Projekt in Kooperation mit den Partnern des Leibniz Instituts für Sozialwissenschaften (Gesis) in Mannheim.

Bereits im Oktober 2012 schied Frau Nina Storkinger aus persönlichen Gründen frühzeitig aus dem Projekt aus. Im Dezember wurde ihr Nachfolger eingestellt, der aber ebenfalls nach rund vier Monaten aus privaten Gründen kündigte. Der sich anschließende Suchprozess einer Nachfolge dau-

erte bis Dezember 2013 mit der Entscheidung, im Jahr 2014 Herrn Karl-Wilhelm Kruse einzustellen. Aufgrund dieser Vakanzen ergaben sich Verzögerungen im Projektablauf, so dass für das ZEU im Berichtsjahr keine Aktivitäten und Zwischenergebnisse skizziert werden können.

Bestimmungsgründe für das Niveau und die Volatilität von Agrarrohstoffpreisen auf internationalen Märkten. Sind Biokraftstoffe verantwortlich für Preisschwankungen und Hunger in der Welt?

Implikationen für Welternährung und Politikgestaltung

Team: Prof. Dr. Dr. h. c. P. Michael Schmitz (Ernährungssicherung) und M.Sc. Palina Moleva

Projektlaufzeit: Juni 2012 bis September 2013

Das Projekt beruht auf einer im Februar 2012 veröffentlichten Vorstudie für die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP) und den Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB) und wird von Frau Palina Moleva bearbeitet. Wesentliche Teile des Projekts sind zugleich Gegenstand ihrer Doktorarbeit. Das Thema ist gerade für die ZEU-Schwerpunkte in Entwicklungs- und Transformationsländern relevant, weil Agrarrohstoff- und Nahrungsmittelpreise unmittelbar Einfluss auf die Ernährungssicherung ausüben und aktuell sehr kontrovers im Hinblick auf den notwendigen politischen Handlungsbedarf diskutiert werden.

Seit der Preisexplosion für Agrarrohstoffe im Jahr 2007/08 und den nachfolgenden heftigen Preisschwankungen ist das Thema Welternährung wieder verstärkt in den Blick der Öffentlichkeit geraten. Schnell lag der Schluss nahe, dass eine nach wie vor unbefriedigende Hunger- und Armutssituation sowie die zeitgleichen Protestbewegungen in zahlreichen Entwicklungsländern vor allem mit dem Preisgeschehen auf den Weltmärkten für Agrarrohstoffe zu tun haben. Hohe und volatile Preise gelten seitdem als Hauptquelle für Hunger und Armut in der Welt. Biokraftstoffe und Spekulation sind in der öffentlichen Wahrnehmung die

Haupttreiber für hohe und volatile Weltmarktpreise und damit für die unbefriedigende Welternährungssituation. Hier setzt die vom Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB) und der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP) geförderte Studie mit dem Ziel an, zu überprüfen, ob diese Kausalkette der Hungerverursachung schlüssig ist. Die Überprüfung erfolgt anhand einer umfangreichen Literaturrecherche und mit Hilfe ökonometrischer Verfahren (wie multiple Regressionsanalyse, Vektor-Fehlerkorrektur- und Vektor-Autoregression-Modelle) und Marktsimulationen (AGRISIM-Modell).

Nach allen Ergebnissen kann man festhalten, dass

- Biokraftstoffe über die Mehrnachfrage nach Agrarrohstoffen einen geringfügig preiserhöhenden Effekt auslösen;
- dieser Effekt kurzfristig durch simultan wirkende, weitere marktbasierte und makroökonomische Preistreiber verstärkt werden kann;
- der Einzeleinfluss von Biokraftstoffen im Vergleich zu anderen Bestimmungsfaktoren des Preisgeschehens allerdings gering ausfällt, insbesondere wenn mittel- bis langfristig entsprechende Anpassungsreaktionen der Marktteilnehmer in Rechnung gestellt werden;
- somit der Preiseinfluss von Biokraftstoffen in der öffentlichen Wahrnehmung weit überschätzt wird, während die wahren Ursachen für hohe und volatile Preise kaum Beachtung finden;
- auch der behauptete negative Einfluss der Spekulation einer empirischen Überprüfung nicht standhält.

Ein weiterer Zweifel an der behaupteten Kausalkette der Hungerverursachung gilt der impliziten Unterstellung, dass das Weltmarktgeschehen weitgehend ungefiltert auf die Binnenmärkte von Entwick-

lungsländern übertragen wird. Eigene ökonometrische Analysen für die ärmsten Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas zeigen, dass 82% der Märkte in Entwicklungsländern nicht in das Weltmarktgeschehen integriert sind, sondern folgen eigenen Gesetzmäßigkeiten. Dabei spielen heimische Preis- und Handelspolitiken, Transportkosten, staatliche Distributionssysteme, marktmächtige Akteure, Wechselkurse sowie mangelnde Infrastruktur und Marktanbindung eine wesentliche Rolle. Auch Ad-hoc Politikrestriktionen der unmittelbaren Nachbarländer können eine erhebliche Wirkung auf die heimische Preisbildung entfalten.

Abschließend ist festzuhalten, dass Biokraftstoffe und Spekulation nicht den behaupteten Einfluss auf das Preisgeschehen am Weltmarkt haben und das Weltmarktgeschehen nur zu kleinen Anteilen auf die Binnenmärkte der armen Länder übertragen wird. Somit müssen die Ursachen für Hunger und Armut fast ausschließlich in der abgekoppelten Preissituation der Entwicklungsländern selbst gesehen werden und sind daher als Folgen von schlechter Regierungsführung, Korruption, Bürgerkriegen, Wetterextremen, aufgeblähter staatlicher Vermarktungseinrichtungen und der Diskriminierung der Landwirtschaft zu sehen.

Vorträge

Schmitz, P.M., Sind Biokraftstoffe Schuld am Hunger in der Welt? 10. Internationaler Fachkongress für Biokraftstoffe, Berlin, 21. Januar 2013.

Schmitz, P.M., Do biofuels contribute to price volatility and food insecurity? Key

Note Presentation on Biofuels for members of the European parliament, Brüssel, 20. März 2013.

Schmitz, P.M. und P. Moleva, Do biofuels and speculation contribute to price volatility and food insecurity? Vortrag, Pressekonferenz und Lunch-Meeting mit Abgeordneten des Europaparlaments und Brüsseler Journalisten, Brüssel, 18. Juni 2013.

Schmitz, P.M. und P. Moleva, Bestimmungsgründe für das Niveau und die Volatilität von Agrarrohstoffpreisen auf internationalen Märkten – Implikationen für Welternährung und Politikgestaltung. Teller, Trog und Tank – Widerspruch oder Synergismen? UFOP-Dialogforum, Berlin, 16. September 2013.

Schmitz, P.M. und P. Moleva, Bestimmungsgründe für das Niveau und die Volatilität von Agrarrohstoffpreisen auf internationalen Märkten. Sind Biokraftstoffe und Spekulation verantwortlich für Preisschwankungen und Hunger in der Welt? Vortrag und Pressekonferenz mit Vertretern des BMELV und Berliner Journalisten, Berlin, 05. Dezember 2013.

Schmitz, P.M., Der Handel mit Nahrungsmitteln. Sind Exporte, Biokraftstoffe und Spekulation verantwortlich für Preistreiberei und Hunger in der Welt? Seminar der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw), Friedrichsdorf, 06. Dezember 2013.

Moleva, P. (Dezember 2013): Explaining and evaluation the price levels on world agricultural commodity markets, Gast-

vortrag am Fachbereich Agrarwissenschaften an der Bila Tserkwa Nationalen Agraruniversität, Ukraine, Bila Tserkwa.

Beiträge

Schmitz, P. M.: Biofuels and Food Security, Comment for High Level Panel of Experts (HLPE) of Committee on World Food Security (CFS), 19.03.2013.

Laufende Dissertation

Moleva, Palina: Explaining and evaluating price levels and price volatilities on agricultural markets. Vector autoregressive Approach.

Veröffentlichungen & Manuskripte

Schmitz, P. M. (2013): Bestimmungsgründe für das Niveau und die Volatilität von Agrarrohstoffpreisen auf internationalen Märkten. Implikationen für Welternährung und Politikgestaltung. In: Agra-Europe// Hrsg. Agra-Europe, Presse- u. Informationsdienst: unabhängiger europäischer Presse- u. Informationsdienst für Agrarpolitik u. Agrarwirtschaft, Dokumentation, Heft 39, 23.09.2013.

Schmitz, P.M. und P. Moleva (2013): Bestimmungsgründe für das Niveau und die Volatilität von Agrarrohstoffpreisen auf internationalen Märkten – Sind Biokraftstoffe verantwortlich für Preisschwankungen und Hunger in der Welt? Schriftenreihe Agribusiness-Forschung, Nr. 30.

Schmitz, P.M. (2013): Das ZEU auf Erfolgskurs. In Spiegel der Forschung, Nr. 2/2013

Planungen für 2014

Der Beitrag von Frau Moleva zum Thema "Do biofuels and speculation contribute to price volatility and food insecurity?" wurde erfolgreich zum internationalen IAMO Forum "The Rise of the Emerging Economies: Towards Functioning Agricultural Markets and Trade Relations?" angenommen und

wird in Halle im Juni 2014 als Contributed Paper präsentiert.

Mitte 2014 planen Prof. Schmitz und Frau Moleva eine Überarbeitung des Beitrags für die weitere Einreichung in ein internationales Journal.

Frau Moleva wird sich auf ihre Abschlussarbeit konzentrieren. Die weiteren Ergebnisse in Form der Vertiefung der ökonomischen Arbeiten werden im Forschungs- und Doktoranden-Seminar des Instituts für Agrarpolitik und Marktforschung präsentiert.

Rechtliche und ökonomische Implikationen des Schutzes geographischer Ursprungsbezeichnungen - Handelspolitische Chance oder Risiko für Entwicklungsländer?

Leitung: R. Herrmann und T. Marauhn (Grundlagen von Entwicklungsprozessen)

Koordination: F. Bonde, D. Leufkens, L. Schüßler, R. Teuber

Status: Projekt in Bearbeitung

Geistige Eigentumsrechte waren sowohl ökonomisch wie auch politisch nie bedeutsamer und wurden gleichzeitig nie kontroverser diskutiert als heute. Mit Verabschiedung des Abkommens über Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights (TRIPS) im Jahre 1994 sind auch geographische Ursprungsbezeichnungen verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit und des Forschungsinteresses getreten. Im TRIPS-Abkommen werden geographische Herkunftsangaben als Angaben für solche Produkte definiert, bei denen sich die Qualität im Wesentlichen durch den geographischen Ursprung ergibt. Parmesankäse, Parmaschinken und kolumbianischer Kaffee sind Beispiele für weltbekannte geographische Herkunftsangaben. Darüber hinaus besteht nach Artikel 23 des Abkommens noch ein gesonderter, sehr viel höherer Schutz für Wein und Spirituosen. Ein momentan sehr stark diskutiertes Thema in der WTO ist die Ausdehnung dieses

höheren Schutzniveaus auch auf andere Agrarprodukte. Befürworter eines stärkeren Schutzes wie die EU sehen das höhere Schutzniveau als Weg, ihre Agrarprodukte besser im Markt positionieren und profilieren zu können und heimische Qualitätsprodukte zu fördern. Gegner solch einer Ausdehnung wie die USA und die Länder der Cairns-Gruppe vertreten dagegen die Position, dass das bestehende Schutzniveau völlig ausreiche und ein höheres Schutzniveau für geographische Angaben zu unnötigen Wettbewerbsbehinderungen führe. Vor diesem Hintergrund zielt das interdisziplinär angelegte Projekt darauf ab, sowohl die rechtlichen als auch die ökonomischen Aspekte geographischer Ursprungsbezeichnungen zu beleuchten und mögliche Handlungsalternativen aufzuzeigen.

Im Jahr 2013 hat Herr Leufkens einen Beitrag mit dem Thema „Regulierungspolitische Effekte geschützter geografischer Herkunftsangaben der EU in einer dynamischen und qualitätspolitischen Perspektive“ zusammen mit Frau Schröck ausgearbeitet. Der Schwerpunkt des Beitrags liegt auf der Bedeutung der regulierungspolitischen Effekte geschützter geografischer Herkunftsangaben nach VO 1151/12, welche in einer dynamischen und qualitätspolitischen Perspektive unter Wohlfahrtseffekten betrachtet wurden.

Im September 2013 hat Herr Leufkens an der Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus e.V. (GEWISOLA) in Berlin teilgenommen und dort den ausgearbeiteten Beitrag „Regulierungspolitische Effekte geschützter geografischer Herkunftsangaben der EU in einer dynamischen und qualitätspolitischen Perspektive“ vorgestellt.

Des Weiteren stellte Herr Leufkens im Rahmen des Forschungs- und Doktorandenseminar des Instituts für Agrarpolitik und Marktforschung (Winterhalbjahr) sein Dissertationsvorhaben „Der europäische

Schutz geografischer Herkunftsangaben: Eine regulierungs- und polit-ökonomische Analyse“ vor.

Vorträge & Poster

Leufkens, D. (2013): Regulierungspolitische Effekte geschützter geografischer Herkunftsangaben der EU in einer dynamischen und qualitätspolitischen Perspektive. Beitragsartikel präsentiert auf der 53. GEWISOLA Jahrestagung. „Wie viel Markt und wie viel Regulierung braucht eine nachhaltige Agrarentwicklung?“, Berlin, 25.-27. September 2013 (schriftlicher Beitrag mit R. Schröck).

Dissertationsvorhaben

Leufkens, D. Der europäische Schutz geografischer Herkunftsangaben: Eine regulierungs- und polit-ökonomische Analyse.

Planungen für 2014

Herr Leufkens wird die Regulierung geographischer Herkunftsbezeichnungen in der

EU aus der Sicht der Industrie- und Regulierungsökonomie bewerten. Zu diesem Zweck ist ein Beitrag für 2014 geplant, welcher die Wohlfahrtseffekte geschützter geografischer Herkunftsangaben nach VO 1151/12 im Rahmen der industrieökonomischen Theorie zur Vertikalen Produktdifferenzierung sowie der hedonischen Preisanalyse untersucht. Ziel der Untersuchung ist

hierbei, die Wohlfahrtseffekte geschützter Herkunftsangaben explizit von der Qualität des jeweiligen Produktes zu modellieren, um den Nutzen der von der VO 1151/12 vergebenen Label der geschützten geografischen Herkunftsangabe (g.g.A.) sowie der geschützten Ursprungsbezeichnung (g.U.) eindeutig zu bestimmen.

Entwicklung von Lebensmittelmärkten unter dem Einfluss unterschiedlicher institutioneller Rahmenbedingungen

Leitung: R. Herrmann (Grundlagen von Entwicklungsprozessen)

Koordination: A. Möser, R. Schröck, M. Staudigel, T. Demydas sowie inländische und ausländische Kollegen

Status: Projekt in Bearbeitung

In diesem Projekt werden Nachfrage, Angebot, Preisbildung und Wettbewerb auf Lebensmittelmärkten und in der Vermarktungskette von Lebensmitteln in Industrie-, Transformations- und Entwicklungsländern unter unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen untersucht. Dabei steht die Frage im Vordergrund, ob ein funktionierender Marktmechanismus vorliegt und gesellschaftliche Ziele auch ohne staatliche Eingriffe realisiert werden oder ob der Staat die institutionellen Rahmenbedingungen verbessern muss. In Industrieländern führt ein hohes Maß an Produktdifferenzierung zu Qualitätsunsicherheit und ein reichhaltiges Lebensmittelangebot zur Zunahme ernährungsbedingter Krankheiten. Es ist z.B. zu untersuchen, wie Qualitätssicherung und Labeling die Qualitätsunsicherheit der Verbraucher mindern und inwieweit staatliche Instrumente der Ernährungspolitik ernährungsbedingten Krankheiten vorbeugen können. In Entwicklungs- und Transformationsländern ist die Frage funktionierender Lebensmittelmärkte stärker mit dem Armutsproblem und der Einkommenssicherung im ländlichen Raum verbunden. So ist zu untersuchen, ob eine Orientierung an Lebensmittelexporten mit höherer Wertschöpfung möglich ist und welche institutionellen Rahmenbedingungen hierfür notwendig sind.

Im Jahr 2013 reichten Frau Demydas, Frau Schröck und Herr Staudigel ihre Dissertationen beim Promotionsamt ein und Frau Möser brachte ihre Habilitation zum Abschluss. Damit kommen die in den letzten Jahren bearbeiteten Teilprojekte allmählich zum Abschluss.

Im Zentrum dieses Jahres stand die gemeinsame Arbeit von Frau Schröck und Herrn Staudigel an einem Artikel zur Schätzung eines Nachfragesystems für Lebensmittel für die Russische Föderation. Hier wurden Einkommens- und Preiselastizitäten für verschiedene Bevölkerungsgruppen und unterschiedliche Zeitperioden geschätzt. Die Ergebnisse zeigen eindrucksvoll die Struktur und Entwicklung des Konsumverhaltens über die Zeit der Transformation bis heute. Der Artikel wurde beim „Journal of Agricultural Economics“ eingereicht und steht nach drei Gutachterurteilen kurz vor der Annahme.

Frau Möser hielt im Juni 2013 ihren Habilitationsvortrag zum Thema „Saisonalität bei Lebensmitteln – Gibt es noch saisonale Muster der Preisbildung in einer globalisierten Welt?“ und konnte diesen Teil ihres Habilitationsverfahrens damit erfolgreich abschließen. Nach der Antrittsvorlesung mit dem Thema „Bestimmungsgründe der Preisgestaltung bei Lebensmitteln: Welche Rolle spielen Transaktionskosten im Außer-Haus-Markt“ am 14. Januar 2014 im Rahmen des Moduls Demoskopische Marktforschung ist das Habilitationsverfahren offiziell abgeschlossen und Frau Möser erhält den Titel einer Privatdozentin.

Vorträge & Poster

Herrmann, R. (2013): Märkte und Konsumenten. Vortrag beim Symposium „Marktwirtschaftliche Koordination, Möglichkeiten und Grenzen“ anlässlich des 75. Geburtstages von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ulrich KOESTER, Kiel, 31. Mai 2013.

Herrmann, R. (2013): Price versus Non-price Incentives for Participation in Quality Labelling: The Case of the German Fruit Juice Industry. Contributed Paper at the 7th International European Forum (Igls-Forum), „System Dynamics and Innovation in Food Networks“, Igls, Österreich, 18.-22. Februar 2013.

Möser, A. hat am 26. Juni 2013 ihren Habilitationsvortrag zum Thema „Saisonalität bei Lebensmitteln – Gibt es noch saisonale Muster der Preisbildung in einer globalisierten Welt?“ im Rahmen ihrer Habilitation zum Thema „Lebensmitteleinzelhandel und Nachfrage nach Lebensmitteln, Ernährung und Gesundheit: Ausgewählte Beiträge“ gehalten.

Schröck, R. (2013): Preiselastizitäten der Nachfrage nach Biolebensmitteln. Vergleiche zwischen Waren- und Konsumentengruppen sowie Analysemethoden. Vortrag im Agrar- und Ernährungsökonomischen Institutskolloquium, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 03. Dezember 2013.

Dissertationsvorhaben

Demydas, T., Fruit and Vegetable Consumption, Dietary Quality and Health: An Econometric Analysis of Structural Relationships with the Data of National Health and Nutrition Examination Survey (NHANES) 2005-2006, USA. (eingereicht 2013)

Möser, A., Determinanten des Ernährungs- und Gesundheitsverhaltens (kumulative Habilitationsarbeit, abgeschlossen 2013).

Schröck, R., Die Nachfrage nach Biolebensmitteln in Deutschland – Ökonometrische Analysen zu Nachfragestruktur, Preisbildung und Produktkennzeichnung, eingereicht 2013.

Staudigel, M., Microeconomic Analysis of Consumer Behaviour Related to Health and Nutrition: Challenges for Theory and Empirics, eingereicht 2013.

Veröffentlichungen & Manuskripte

Bleich, S. und R. Herrmann, Price versus Non-price Incentives for Participation in Quality Labeling: The Case of the German Fruit Juice Industry. Proceedings in System Dynamics and Innovation in Food Networks 2013, pp. 395-407.

Demydas, T. (2013): Lifestyle Factors, Dietary Quality and Health: Econometric Evidence from US Micro Data. "Review of Agricultural and Environmental Studies", Vol. 94, No. 2, S. 135-163.

Herrmann, R. und R. Schröck (2013): Unternehmerische Anreize zur Teilnahme an Labeling- und Qualitätssicherungs-

programmen auf heterogenen Lebensmittelmärkten. „DIW Vierteljahresheft zur Wirtschaftsforschung“, Sonderheft „Ernährungssicherung und Lebensmittelqualität: Herausforderungen für Agrarmärkte“, Jg. 81, Nr. 4, S. 123-145.

Schröck, R. (2013): Qualitäts- und Endogenitätsaspekte in Nachfragesystemen: Eine vergleichende Schätzung von Preis- und Ausgabenelastizitäten der Nachfrage nach ökologischem und konventionellem Gemüse in Deutschland. „German Journal of Agricultural Economics“, Vol. 62, No. 1, S. 18-38.

Schröck, R. (2013): Welche Preisaufschläge erzielen Biolebensmittel? Hedonische Preisanalysen zum Einfluss von Produkt-, Verbraucher- und Einkaufsstättencharakteristika auf die Preise für Lebensmittel im deutschen LEH. In: Brümmer, B., A. Hellberg-Bahr und A. Spiller (Hrsg.): Preise und Fairness in Wertschöpfungsketten – Methodische Ansätze und empirische Ergebnisse. Göttingen: Cuvillier Verlag. S. 61-91.

Schröck, R. (2013): Wie preissensibel reagieren deutsche Verbraucher? Aktuelle Schätzungen von Preis- und Ausgabenelastizitäten auf der Basis von Haushaltspaneldaten. In: Bahrs, E., T. Becker, R. Birner, M. Brockmeier, S. Dabbert, R. Doluschitz, H. Grethe, C. Lippert und E. Thiele (Hrsg.): Herausforderungen des globalen Wandels für Agrarentwicklung und Welternährung. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 48. Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag. S. 455-458.

Staudigel, M. (2013): On the Application of Household Production Theory to Health and Nutrition. In: Bahrs, E., T. Becker, R. Birner, M. Brockmeier, S. Dabbert, R. Doluschitz, H. Grethe, C. Lippert und E. Thiele (Hrsg.): Herausforderungen des globalen Wandels für Agrarentwicklung und Welternährung. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 48. Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag. S. 33-46.

Schröck, R. (2013): Analyse der Preiselastizitäten der Nachfrage nach Biolebensmitteln unter Berücksichtigung nicht direkt preisrelevanten Verhaltens der Verbraucher. Schlussbericht zum Projekt FKZ 2808 OE 148. Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft. Gießen, Februar 2013, 111 Seiten.
<http://orgprints.org/22414>

Sonstiges

Herr Prof. Dr. Roland Herrmann wurde bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues (GeWiSoLa) e.V. in Berlin (25.-27. September 2013) zum Vorsitzenden der Gesellschaft für den Zeitraum vom 01. Januar 2014 - 31. Dezember 2016 gewählt.

Planungen für 2014

Für das Jahr 2014 steht zunächst der Abschluss der Promotionsverfahren von Frau Demydas, Frau Schröck und Herrn Staudigel mit den jeweiligen Disputationen an. Ein bereits vom British Food Journal angenommener Artikel von Frau Schröck wird in 2014 veröffentlicht. Auch ist zu erwarten, dass der gemeinsame Artikel von Frau Schröck und Herrn Staudigel für das Journal of Agricultural Economics nach der dritten Gutachterrunde endgültig angenommen und im Laufe des Jahres veröffentlicht wird.

Erst am Anfang stehen Überlegungen von Herrn Staudigel, auf Basis des russischen Haushaltspanels den Zusammenhang zwischen verschiedenen Indikatoren von sozioökonomischer Unsicherheit und Ungleichheit auf die individuelle Gesundheit, speziell den Ernährungsstatus, zu untersuchen. Neuere Forschungsergebnisse legen nahe, dass Bevölkerungsgruppen, die besonders von zunehmender Unsicherheit in einer komplexen Welt betroffen sind, zu einem durch Stress ausgelösten Ernährungsverhalten neigen, das Übergewicht und Adipositas begünstigt. Russland stellt durch die starke wirtschaftlichen Umwälzungen im Land in diesem Zusammenhang eine hoch interessante Untersuchungsregion dar.

Was erklärt den Agraraußenhandel der EU und Deutschlands? Theoretische und ökonometrische Untersuchungen zu Liberalisierung, Makroeffekten und Hysterese

Leitung: R. Herrmann (Grundlagen von Entwicklungsprozessen), M. Göcke (GIZO / Transformationsökonomik, JLU),

Koordination: S. Fedoseeva, L. Werner, H. Dreyer und J. Matulaityte

Der internationale Agrarhandel ist, wie die Nahrungsmittelpreisbooms der letzten Jahre und die zunehmende Volatilität der Weltmarktpreise aufzeigen, von zunehmender Unsicherheit geprägt. Offenbar wirken makroökonomische Schwankungen stärker als früher auf internationale Agrarmärkte ein, und der Zusammenhang zwischen Energie- und Nahrungsmittelmärkten ist enger geworden. Auch die Liberalisierung der Agrarpolitik in Industrieländern, z.B. der EU, setzt die Akteure auf heimischen Märkten und im Außenhandel höheren Preis- und Wechselkursschwankungen aus. Trotz dieser wachsenden Unsicherheit erfordert Liberalisierung, dass wettbewerbsfähige Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft auf freien Märkten - nicht zuletzt auf internationalen - höhere Markteinkommen erwirtschaften. Investitionen in den Markteintritt, die versunkene Kosten und Pfadabhängigkeiten mit sich bringen, sind eine Voraussetzung für diesen Erfolg im Außenhandel. In diesem Projekt wird ein wesentlicher Beitrag zur Erklärung des Agraraußenhandels der EU und Deutschlands unter dem Einfluss von Liberalisierung, makroökonomischen Schocks und Pfadabhängigkeiten geleistet. In theoretischen und ökonometrischen Untersuchungen werden Determinanten des Außenhandelswerts und dessen Komponenten - Weltmarktpreis und Handelsmengen - im Aggregat und für wichtige Agrarhandelsgüter bestimmt. Es wird mit Strukturmodellen des Handels - z.B. Gravitationsmodellen und Pricing-to-Market-Ansätzen - gearbeitet, und insbesondere werden Hysteresekonzepte systematisch in die Analyse des Agrarhandels eingebaut.

Die Projektpartner, Prof. Herrmann (Agrarökonomie) und Prof. Göcke (Wirtschaftswissenschaft), hatten einen Forschungsantrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gestellt, der im November 2011 mit einem Förderzeitraum

von drei Jahren bewilligt wurde. In den beiden Arbeitsgruppen arbeiten je zwei Mitarbeiter im Projekt, wobei jeweils eine Stelle DFG-finanziert und am ZEU angesiedelt ist. In der Arbeitsgruppe Herrmann konnte ab Dezember 2011 Heiko Dreyer für das Pro-

jekt gewonnen werden. Im März 2012 begannen auf den DFG geförderten Stellen Svetlana Fedoseeva und Laura Werner ihre Tätigkeit. An der Professur VWL IV kooperiert Jolita Matulaityte im Projekt. Der Austausch zwischen den Arbeitsgruppen wird durch monatlich stattfindende Treffen sichergestellt. Zudem werden die Erkenntnisse beider Arbeitsgruppen regelmäßig im Rahmen des Forschungs- und Doktorandenseminars des Instituts für Agrarpolitik und Marktforschung (Winterhalbjahr) sowie im Zeughaus Forschungs- und Doktorandenseminar (Sommerhalbjahr) vorgestellt und diskutiert.

Im Jahr 2013 hat Herr Dreyer an dem 5. EAAE PhD Workshop, organisiert von der Belgian Association of Agricultural Economists, in Leuven, Belgien, teilgenommen. Er hat einen Beitrag mit dem Thema „European Market Integration and German Agricultural Trade“ vorgestellt. Der Schwerpunkt des Beitrags liegt auf der Bedeutung der europäischen Marktintegration, die in den vergangenen Jahrzehnten durch die Gründung der Europäischen Union sowie die Einführung des Euros forciert wurde. Aufbauend auf den in Leuven erhaltenen Kommentaren sowie auf der fortgeführten Literaturlauswertung wurde der Beitrag in der zweiten Hälfte 2013 überarbeitet.

Im September 2013 hat Herr Dreyer zudem an der Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus e.V. (GEWISOLA) in Berlin teilgenommen und dort den Posterbeitrag „How Distance and Different Areas of Cultivation Determine European Food and Agricultural

Trade Flows“ vorgestellt. Der Beitrag untersucht, inwiefern europäische Handelsströme mit Agrarprodukten durch unterschiedliche Anbaubedingungen in verschiedenen Regionen der Erde beeinflusst werden.

Herr Dreyer, Frau Fedoseeva und Herr Herrmann haben gemeinsam einen Beitrag mit dem Titel „Gravity Meets Pricing to Market: What a Combined-Method Approach Tells Us on German Beer Exports“ erstellt. Dieser Beitrag verbindet die Erkenntnisse aus dem Gravitationsmodell mit dem Pricing-to-Market-Ansatz und einer industrieökonomischen Marktstruktur- und Verhaltensanalyse am Biermarkt. Herr Herrmann hat an der 3. Beeronomics-Tagung vom 18.-21. September 2013 in York, Vereinigtes Königreich, teilgenommen, den Beitrag dort vorgestellt und erste hilfreiche Hinweise erhalten.

Frau Fedoseeva hat ebenfalls am 5. PhD Workshop der European Association of Agricultural Economists (EAAE) in Leuven teilgenommen und ihren Posterbeitrag „Do German Exporters Price-to-Market? Searching for Evidence in Sugar Confectionery Exports“ vorgestellt. Basierend auf den Erkenntnissen wurde zu dem Thema ein Diskussionsbeitrag veröffentlicht. Der Beitrag untersucht, ob deutsche Exporteure von Zuckerkonfekt strategisches Verhalten bei der Gestaltung von Exportpreisen nutzen, um Marktanteile im Außenhandel auf einem hohen Niveau zu halten. In einer weiterführenden Studie wurde untersucht, ob die Nutzung des Pricing-to-Market-Verhal-

tens von der Richtung der Wechselkursänderung und der Höhe der Wechselkursänderung beeinflusst wird.

Dr. Sven Anders, Associate Professor an der Universität von Alberta, Kanada, hat sich in der Zeit von Juli bis Dezember 2013 als Gastwissenschaftler an der Professur für Marktlehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft aufgehalten. Im Rahmen seines Aufenthalts ist ein gemeinsamer Beitrag von ihm und Herrn Dreyer im Bereich der Trade Survival Analyse entstanden. Der Beitrag trägt den Titel "Experience Matters - Trade Duration and Survival of Coffee Exports" und untersucht die Determinanten der Überlebensdauer einer bilateralen Handelsbeziehung auf dem europäischen Kaffeeimportmarkt. Er wurde zum 15. EAAE-Kongress eingereicht, welcher vom 26.-29.8. 2014 in Ljubljana, Slowenien, stattfindet. Die Autoren planen die Teilnahme an dem Kongress.

In der agrarökonomischen Arbeitsgruppe um Herrn Herrmann konnten zwei Studenten für die Erstellung je einer Masterarbeit im Rahmen des Projektes gewonnen werden. Herr Sascha Nerreter, B.Sc, führt in der Arbeit „Exportverhalten von Unternehmen der deutschen Brauindustrie – eine empirische Untersuchung“ eine quantitative Befragung unter exportierenden Unternehmen der deutschen Brauereindustrie durch. Frau Stephanie Güsten, B.Sc., untersucht in der Arbeit „Exportentscheidungen in Unternehmen der Weinwirtschaft: Theorie und empirische Analyse auf Grundlage einer Befragung“ eine ähnliche Fragestellung für den Weinmarkt. Als Bestandteil dieser Arbeit werden Experteninterviews

mit verschiedenen Akteuren der Wertschöpfungskette Wein durchgeführt. Im Rahmen der Datenerhebung erfolgt eine Kooperation mit Verbänden der Brauerei- und Weinwirtschaft.

Der Fokus der Arbeitsgruppe um Professor Göcke lag 2013 auf drei Arbeiten. Zum einen wurde vom Verlag Nova Science Publishers, New York, angefragt, ein Kapitel zu Hysterese in der Ökonomie für ein neu zu erscheinendes Buch mit dem Titel „Hysteresis: Types, Applications and Behavior Patterns in Complex Systems“ beizutragen. Dazu wurde der Text „Hysteresis Effects in Economics – Different Methods for Describing Economic Path-dependence“ in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Ansgar Belke, Universität Duisburg-Essen, verfasst, der auch als Diskussionspapier in der Reihe „Ruhr Economic Papers“ als Nr. 468 veröffentlicht wurde.

Darüber hinaus wurde die Idee aufgegriffen, Hystereseschleifen in ein Angebots-Nachfrage-Modell zu integrieren. So konnte gezeigt werden, dass exogene Schocks Hysterese sowohl auf der Angebots- wie auch auf der Nachfrageseite induzieren können, sodass sich Hysterese auf Agrarmärkten sowohl in den Preisen als auch in den Mengen widerspiegeln kann. Die Überlegungen und Berechnungen dazu wurden zum einen auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2013 in Düsseldorf vorgestellt, zum anderen, in erweiterter Form als Artikel „Play-Hysteresis in Supply or in Demand as Part of a Market Model“ bei einer wissenschaftlichen Zeitschrift eingereicht. Auch im Forschungs- und Doktorandenseminar des Instituts für

Agrarpolitik und Marktforschung wurde das Thema vorgestellt und diskutiert.

In Zusammenarbeit von Frau Fedoseeva und Frau Werner entstand der Artikel „Hysteresis and Asymmetry: Two Perspectives on Pricing-to-Market Nonlinearity“. Hierin werden die Theorien Pricing-to-Market und Hysteresis auf deutsche Bierexportpreise angewendet, sodass nachgewiesen werden kann, dass die Bierpreise in den Importländern weder linear noch symmetrisch auf Auf- und Abwertungen reagieren. Auch Hysteresis lässt sich nachweisen, sodass allgemein der Schluss gezogen werden kann, dass die traditionelle Annahme eines linearen Zusammenspiels zwischen Preisaufschlägen im Sinne von Pricing-to-Market und dem Wechselkurs falsch ist. Auch dieser Beitrag wurde von Frau Fedoseeva und Frau Werner im Rahmen des Forschungs- und Doktorandenseminars vorgestellt.

Aufbauend auf der Studie Göcke (2013) hat Frau Matulaityte die Auswirkungen tarifärer Handelshemmnisse auf die Wohlfahrt theoretisch analysiert und politische Implikationen für das Importland abgeleitet. Als Grundlage und Voraussetzung für diese Analyse wurde ein Kostenmodell für das hysteretische Angebot hergeleitet. Ziel der Arbeit ist, die Auswirkungen tarifärer und nicht-tarifärer Handelshemmnisse auf die Wohlfahrt zu vergleichen und deren Nachteile im Kontext der Integration aufzuzeigen.

Abschlussarbeiten

Güsten, Stephanie Nadezda (erwartet 2014): Exportentscheidungen in Unternehmen der Weinwirtschaft: Theorie und empirische Analyse auf Grundlage einer Befragung. Masterarbeit am Institut für Agrarpolitik und Marktforschung der JLU-Gießen.

Nerreter, Sascha (erwartet 2014): Exportverhalten von Unternehmen der deutschen Brauindustrie – eine empirische Untersuchung. Masterarbeit am Institut für Agrarpolitik und Marktforschung der JLU-Gießen.

Vorträge & Poster

Dreyer, Heiko (2013): European Market Integration and Agricultural Trade. Contributed paper presented at the 5th EAAE (European Association of Agricultural Economists) PHD Symposium, Regular Session SFS3d “Standards & Contracts”, Leuven, Belgium, Mai 29-31, 2013.

Dreyer, Heiko (2013): How Distance and Different Areas of Cultivation Determine German Food and Agricultural Trade Flows. Poster-Beitrag auf der 53. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues (GeWiSoLa) e.V. in Berlin, 25.-27. September 2013.

Dreyer, Heiko; Fedoseeva, Svetlana und Roland Herrmann (2013): Gravity Meets Pricing to Market: What a Combined-Method Approach Tells Us About German Beer Exports and Pricing. Contributed Paper, Beeronomics Conference

2013, "The Economics of Beer and Brewing", York, England, September 18-21, 2013.

Fedoseeva, Svetlana (2013): Do German Exporters Price-to-market? Searching for Evidence in Sugar Confectionery Exports. The 5th EAAE PHD Symposium, Regular Session RS1c "Price development & transmission", Leuven, Belgium, May 29-31, 2013. <http://www.bvle-aber.be/eaee/Proceedings%20EAAE%20PhD%202013%20Leuven.pdf>

Göcke, Matthias (2013): Play-Hysteresis in Supply as Part of a Market Model. Vortrag auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2013 in Düsseldorf.

Dissertationsvorhaben

Dreyer, Heiko: Determinants of European Agricultural Trade.

Fedoseeva, Svetlana: Exchange Rate Non-linearities in European Agri-food Exports.

Matulaityte, Jolita: Hysteresis im Außenhandel.

Werner, Laura: Hysterese im Agraraußenhandel.

Veröffentlichungen & Manuskripte

Belke, Ansgar; Göcke, Matthias und Laura Werner (2013): Hysteresis Effects in Economics – Different Methods for Describing Economic Path-dependence, Ruhr Economic Papers 468; accepted for: Hysteresis: Types, Applications and

Behavior Patterns in Complex Systems, Nova Science Publishers, New York.

Dreyer, Heiko (2014): Misaligned Distance: Why Distance Can Have a Positive Effect on Trade in Agricultural Products. Unveröffentlichtes Manuskript. Eingereicht bei dem AAEA Annual Meeting 2014, Minneapolis, USA.

Dreyer, Heiko (2013): How Distance and Different Areas of Cultivation Determine German Food and Agricultural Trade Flows. Beitrag auf der 53. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues (GeWiSoLa) e.V. in Berlin, 25.-27. September 2013. http://ageconsearch.umn.edu/bitstream/156226/2/Poster1-Dreyer-How_distance_c.pdf

Dreyer, Heiko (2013): Was erklärt den Außenhandel der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft? Eine ökonometrische Analyse auf Basis des Gravitationsmodells. In: BAHRS, E., T. Becker, R. Birner, M. Brockmeier, S. Dabbert, R. Doluschitz, H. Grethe, C. Lippert und E. Thiele (Hrsg.): Herausforderungen des globalen Wandels für Agrarentwicklung und Welternährung. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 48. Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag. 2013, S. 409-422.

Dreyer, Heiko und Anders, Sven (2014): Experience Matters - Trade Duration and Survival of Coffee Exports. Unveröffentlichtes Manuskript. Eingereicht bei der EAAE-Konferenz 2014, Ljubljana, Slowenien.

Dreyer, Heiko; Fedoseeva, Svetlana und Roland Herrmann (2013): Gravity Meets Pricing to Market: What a Combined-Method Approach Tells Us About German Beer Exports and Pricing. Contributed Paper, Beeronomics Conference 2013, "The Economics of Beer and Brewing", York, England, September 18-21, 2013.

Fedoseeva, Svetlana (2013): Do German Exporters PTM? Searching for Right Answers in Sugar Confectionery Exports. Diskussionsbeitrag aus dem Zentrum für Internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU), Nr. 62, Gießen.

Fedoseeva, Svetlana (2013): (A)symmetry, (Non)linearity and Hysteresis of Pricing-To-Market: Evidence from German Sugar Confectionery Exports. "Journal of Agricultural and Food Industrial Organization", Vol. 11: 69-85.

Fedoseeva, Svetlana und Laura Werner (2013): Asymmetry and Hysteresis: Two Perspectives on Pricing-to-Market Nonlinearity. (under review).

Göcke, Matthias und Laura Werner (2013): Play-Hysteresis in Supply or in Demand as Part of a Market Model. Unveröffentlichtes Manuskript.

Planungen für 2014

Die Arbeitsgruppe Herrmann vertieft die Charakterisierung der Bestimmungsfaktoren des Agraraußenhandels, die Identifikation relevanter Agraraußenhandelsmodelle, die Schätzung ökonometrischer Strukturmodelle des Agraraußenhandels mit unterschiedlicher Datenfrequenz und

die Analyse wichtiger Absatzmärkte der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft mit Test auf Pricing-to-Market-Verhalten und Wechselkurstransmission.

Im dritten Projektjahr ist zudem geplant, bestehende modelltheoretische Ansätze der beiden Arbeitsgruppen noch enger miteinander zu verknüpfen.

Herr Dreyer hat Anfang 2014 aufbauend auf seinem GEWISOLA-Beitrag aus dem Jahr 2013 einen Beitrag bei dem AAEA Annual Meeting in Minneapolis im Juli 2014 eingereicht. Der Beitrag trägt den Titel „Misaligned Distance: Why Distance Can Have a Positive Effect on Trade in Agricultural Products“ und führt die Überlegungen zu den Anbauregionen und unterschiedlichen Entfernungseffekten als Determinanten des Agrarhandels fort. Es ist geplant, die bisherigen Ergebnisse beim AAEA Annual Meeting in Minneapolis im Juli 2014 vorzustellen und zu einer Veröffentlichung zu führen.

Herr Dreyer plant zudem den gemeinsamen Beitrag mit Herrn Anders auf dem 15. EAAE Kongress in Ljubljana, Slowenien vorzustellen. Erste Ergebnisse aus dem Gebiet scheinen sehr vielversprechend und sollen in der Kooperation mit Herrn Anders weiter vertieft werden, um das Projekt zu einer Veröffentlichung zu führen.

Herr Dreyer, Frau Fedoseeva und Herr Herrmann planen den gemeinsamen Beitrag zu einer Zeitschriftenpublikation zu führen. Der Beitrag soll Anfang des Jahres 2014 überarbeitet und bei einer Zeitschrift eingereicht werden. Zudem ist geplant, den Beitrag im Rahmen einer Organized Session, bei der Prof. Dr. Klaus Salhofer,

Technische Universität München, federführend agiert, auf dem 15. EAAE-Kongress in Ljubljana, Slowenien vorzustellen.

Herr Herrmann und Herr Dreyer wurden von der „agrarzeitung“ eingeladen, für deren Beilage „Trendbuch Landwirtschaft“ einen Artikel zum Thema „Bestimmungsfaktoren für deutsche Agrarexporte“ zu schreiben. Herr Herrmann und Herr Dreyer wollen die Möglichkeit nutzen und die bisherigen Erkenntnisse aus dem Projekt auch einem nicht-wissenschaftlichen Leserkreis näher bringen.

Frau Fedoseeva wird sich auf die empirische Untersuchung nicht-linearer Effekte von Wechselkursänderungen auf aggregierte und disaggregierten europäischen Agrar- und Lebensmittelexporte konzentrieren.

Die Arbeitsgruppe Göcke wird im April zwei Arbeiten auf dem 7. internationalen Workshop bzgl. Multi-Rate Processes und Hysteresis sowie dem 2. internationalen Work-

shop bzgl. Hysterese und Slow-Fast Systems vorstellen. Darüber hinaus ist eine Teilnahme an dem 68. Europäischen Meeting der Econometric Society geplant.

Die Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe Herrmann soll weiter intensiviert werden, insbesondere ist ein Artikel bzgl. „Optimal Dynamic Pricing on a Foreign Export Market with Intertemporal Demand-carryover and Dynamic Economies of Scale“ in Vorbereitung.

Weiterhin werden die Hysteresemodelle mit der Theorie abgestimmt, erweitert und auf die besonderen Gegebenheiten der Agrarmärkte angepasst. Im nächsten Schritt wird Frau Matulaityte die Auswirkungen nicht-tarifärer Handelshemmnisse auf die Wohlfahrt analysieren und mit den gewonnenen Ergebnissen aus der Analyse der tarifären Handelshemmnisse vergleichen. Anschließend wird sie die wirtschafts- und integrationspolitischen Auswirkungen von Hysterese auf Agrarmärkte empirisch untersuchen.

Verfassungsgerichtsbarkeit und Demokratisierung im frankophonen Westafrika

Leitung: Thilo Marauhn (Grundlagen von Entwicklungsprozessen), Brun-Otto Bryde

Koordination: Chadidscha Schoepffer, Lisa Heemann

Seit Juli 2012 untersucht das DFG-Projekt rechtsvergleichend, welchen Beitrag Verfassungsgerichte zu Demokratisierungsprozessen in Westafrika leisten. Es beruht auf der Annahme, dass Mechanismen zur Durchsetzung und zum Schutz der Verfassung ein wichtiges, wenn nicht notwendiges Element von

Forschung

Demokratisierungsprozessen in Westafrika sind. Die Erkenntnis, dass zur Begrenzung von Herrschaftsmacht die bloße Existenz liberaler Verfassungen nicht genügt, führte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zur weltweiten Verbreitung der Institution Verfassungsgerichtsbarkeit. Auch in Afrika ging die zu Beginn der 90er Jahre einsetzende „Dritte Welle der Demokratisierung“ mit weitgehenden Verfassungsreformen und oft neuen Verfassungen einher, welche eine Stärkung der Verfassungsgerichtsbarkeit und Ausweitung ihrer Kompetenzen vorsahen. Das Projekt untersucht daher die Rolle der Verfassungsgerichte oder funktionalen Äquivalente in diesen Prozessen und die Korrelation zwischen effektiver Verfassungsgerichtsbarkeit und Demokratisierung für die acht frankophonen Staaten Westafrikas.

Die Forschungsgruppe erschließt mit dem frankophonen Westafrika eine Region für die deutsche sowie internationale Verfassungsvergleichung und Demokratieforschung, die in der nicht-frankophonen Literatur bisher kaum berücksichtigt wurde. Über die Projektlaufzeit von zwei Jahren wird das Forscherteam anhand eines Fragenkatalogs Berichte zur Verfassungsgerichtsbarkeit in den ausgewählten Ländern erstellen, anschließend rechtsvergleichend untersuchen und die Ergebnisse auf Tagungen und in einschlägigen Zeitschriften einer Fachdiskussion unterziehen.

<http://fb01-intlaw.recht.uni-giessen.de/verfassungsgerichtsbarkeit-und-demokratisierung-im-frankophonen-westafrika/>

In der Projektphase wurde der internationale Workshop „The challenge of democratization and the role of Constitutional Courts - Judicial review in francophone West Africa“ geplant und durchgeführt. Er fand am 24. und 25. Mai an der Justus-Liebig-Universität Gießen statt und war ein wichtiger Beitrag zur rechtswissenschaftlichen Afrikaforschung, indem er eine außerhalb der frankophonen Forschungslandschaft wenig beachtete Region in den Mittelpunkt stellte. So kamen Wissenschaftler aus westafrikanischen und einigen europäischen Ländern zusammen, um aktuelle Fragestellungen in Form von Roundtables mit kurzen Impulsvorträgen ausgewählter Personen und anschließender

Diskussion zu erörtern. Der gesamte Workshop wurde auf Englisch und Französisch abgehalten und alle Redebeiträge durch zwei Dolmetscher übersetzt.

Der erste Roundtable „Constitutional Courts in the system of powers“ arbeitete heraus, welche Stellung die Verfassungsgerichte im Zusammenspiel der Gewalten und einer zumeist übermächtigen Exekutive einnehmen. Hierauf aufbauend beschäftigte sich der zweite Roundtable „Constitutional Courts and management of crises“ mit verfassungsrechtlichen oder politischen Krisensituationen und stellte die verfassungsgerichtlichen Handlungsmöglichkeiten für die Lösung solcher Krisen in

den Vordergrund. Die Frage, ob Verfassungsgerichte auch trotz fehlender verfassungsmäßiger Kompetenzen einschreiten sollten, leitete zu dem dritten Roundtable „Activism and self-restraint of Constitutional Courts“ über. Ausführlich wurden die unterschiedlichen Rollen und das Selbstverständnis der Verfassungsgerichte sowie aktuelle Hausaufgaben und Perspektiven diskutiert. Mit einer abschließenden Diskussionsrunde, die auch Erfahrungen aus der Praxis und aus thematisch ähnlichen Projekten aufgriff, endete das offizielle Workshopprogramm.

Durch die Projektarbeit und den Workshop hat sich ein internationales Netzwerk von Wissenschaftlern etabliert. Auch weiterhin sind ein kontinuierlicher Austausch und gemeinsame Projekte anvisiert. Insbesondere Teilnehmer der Universität Abomey-Calavi Benin zeigten großes Interesse an einer verstärkten Kooperation mit der JLU. Der Workshop diente dazu, die erste Phase des

Projekts zu beenden. In der zweiten Forschungsphase ist geplant, dass die am Projekt beteiligten Forscher und Forscherinnen den Stand ihrer Untersuchungen um die Ergebnisse des Workshops erweitern und anschließend die ersten Länderberichte online veröffentlichen werden.

Planungen für 2014

2014 sollen die ersten vier Länderstudien (Burkina Faso, Mali, Senegal Togo) veröffentlicht werden. Außerdem wird im Oktober die Abschlusstagung die Etablierungsphase von Verfassungsgerichten in Westafrika, Frankreich und Deutschland beleuchten und die teils unterschiedlichen, teils ähnlichen Erfahrungen bei der Erlangung der Funktionsfähigkeit sowie drohendem Akzeptanzverlust aufarbeiten. Erwartet werden neben Wissenschaftlern aus Deutschland und dem europäischen Ausland insbesondere Experten aus der westafrikanischen Region.

Grenzüberschreitender Biodiversitäts-Schutz (TraProBio)

Team: T. Marauhn (Grundlagen von Entwicklungsprozessen), L. Kotze (North-West University, SA) (federführend), S. Müller, G. Stopforth

Projektkoordinatoren: Steffen Müller (ZEU), Hennie Coetzee (NWU)

Projektlaufzeit: 2010-2013

Der Erhalt von Biodiversität und die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile lassen sich nicht allein mit den Instrumenten des innerstaatlichen Rechts gewährleisten. Auch wenn einschlägige natürliche Ressourcen häufig lokal oder regional zu verorten sind, lassen sich die natürlichen Siedlungsräume

von Fauna und Flora nicht mit Hilfe von Staatsgrenzen definieren. Dementsprechend muss der Schutz in grenznachbarlichen Räumen organisiert werden. Stellt auch der Erhalt der Biodiversität ein globales Anliegen dar, so erfolgt die praktische Umsetzung auf lokaler, nationaler und regionaler Ebene. Auch die Southern African Development Community (SADC) hat sich nicht nur dem regionalen Umweltschutz, sondern zunehmend auch dem regionalen – und damit grenzüberschreitenden – Schutz der Biodiversität zugewandt. Neben dem Schutz der Biodiversität tritt zu Recht auch die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile. Gegenstand der Projektpartnerschaft mit der North-West University, Potchefstroom Campus (NWU) sind dabei in erster Linie rechtliche Fragen, die auf den Schutz und die anwendungsbezogene Aufbereitung autochthonen oder indigenen Wissens abzielen.

Durchgeführte Maßnahmen

Im vierten Projektjahr fand vom 22. bis zum 26. April die dritte Sommerschule in Potchefstroom statt. Sie hatte dieses Jahr den Titel: „*Transboundary Protection of Biodiversity through Transboundary Protected Areas (TBPAs)*“.

Die Veranstaltung wurde erneut durch Vorträge von internationalen und nationalen Experten gestaltet. Dabei ging es u.a. um Fragen der globalen und regionalen Umwelt-Governance, die Verbindung zwischen Menschenrechten und Umweltschutz, den Vergleich von Rechtsregimen zum Schutze sozio-ökonomischer Rechte in transnationalen Kontexten sowie den Schnittstellen rechtlicher Fragen mit anderen Fachgebieten. Thematisch hat sich damit der Kreis zu der ersten Sommerschule 2011 mit dem Projektnamen „Transboundary Protection of Biodiversity through TBPAs“ geschlossen. Denn der Kern des Projekt „Transboundary Protection of Biodiversity“ bezieht sich auf die grenzüberschreitenden Interaktionen verschiedener Staaten im interdisziplinären Kontext.

Besonders interessant war bei der diesjährigen Veranstaltung erneut der fächerübergreifende Charakter. Diese Ausrichtung hat sich im Verlauf als wichtiges Element des Projektes insgesamt herausgebildet. 14 Experten aus den Disziplinen Umweltrecht, Governance-Forschung, Sozial- und Kulturwissenschaften, Geographie, Wirtschaftswissenschaften sowie Umwelt- und Risikomanagement haben Beiträge zu der diesjährigen Sommerschule geleistet. So haben beispielsweise Clara Bocchino (University of Pretoria) und Michael Murphree (NWU) auf die Bedeutung indigenen grenzübergreifenden Wissens bei Fragen des Umweltmanagements hingewiesen. Alexander Paterson (University of Cape Town) hat die Herausforderungen des südafrikanischen Regimes für Schutzgebiete aus einer Governance-Perspektive hervorgehoben. Von Seiten der JLU waren Christian Mesmer und Steffen Müller mit Beiträgen vertreten. Dabei sprach Christian Mesmer über intelligente und grenzübergreifende Finanzierungskonzepte für Wassereinzugsgebiete, während Steffen Müller auf die

komplexen Anforderungen an Steuerungs- und Koordinierungssysteme bei der Implementierung nachhaltiger Politiken hinwies. Administrativ wurde die Sommerschule schwerpunktmäßig von Potchefstroom aus organisiert. Die gesamte diesjährige Sommerschule wurde von den beiden Projektkoordinatoren, Hennie Coetzee und Steffen Müller, mit Hilfe des Programms *Lecturnity* aufgezeichnet. Eine technische Aufbereitung fand anschließend in Gießen statt, bevor das gesamte Material der North-West University zur Verfügung gestellt wurde. Dies stellt auch über die Projektdauer hinaus einen wichtigen Beitrag für die Ausbildung von Master-Studenten in Potchefstroom dar.

Am 10. und 11. Juni 2012 fand in Gießen ein Treffen zur internen Evaluation des Projekts statt. Auch wurden Möglichkeiten für künftige Kooperationsmöglichkeiten diskutiert. Clara Bocchino (University of Pretoria) und Michael Murphree (NWU) führten die Evaluation durch. Neben ihnen waren auch die Projektverantwortlichen anwesend. Außer der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der durchgeführten Maßnahmen standen auch mögliche Anschlussprojekte auf der Tagesordnung. Dazu wurden u.a. mögliche zukünftige Projektpartner aus dem südlichen Afrika und Europa evaluiert. Ziel ist es, in diesem Zusammenhang die erfolgreiche Partnerschaft zwischen der JLU und der NWU zu erweitern und ein Netzwerk zu bilden. Dazu erscheint es möglich, die interdisziplinäre Ausrichtung von Tra-ProBio zu vollenden und weitere Fachbereiche einzubeziehen.

Bei dem Treffen befasste man sich auch mit dem abschließenden Buchprojekt mit dem gleichnamigen Arbeitstitel. Hierzu sollen die wichtigsten Beiträge aus den Konferenzen und Sommerschulen der vergangenen vier Jahre zusammengetragen werden. Vorgesehen ist ein dreigliedriger Aufbau: Im ersten Teil werden allgemeine Beiträge enthalten sein. Beispielsweise wird der ehemalige Dekan der juristischen Fakultät in Potchefstroom, Prof. Francois Venter, einen Beitrag mit dem Titel *„Transfrontier Protection of the Natural Environment, Globalization and State Sovereignty“* beisteuern. Prof. Louis Kotze (NWU) beschäftigt sich mit *„Transboundary Environmental Governance of Biodiversity in the Anthropocene“*. Prof. Thilo Marauhn (JLU) und Ayşe-Martina Böhringer (JLU) thematisieren *„An Ecosystem Approach to the Transboundary Protection of Biodiversity“*. Der zweite Teil des Bandes bezieht sich auf supranationale Fragen des Biodiversitätsschutzes. Im Rahmen dieses Abschnitts wird sich u.a. Prof. Ulrich Beyerlin (Max-Planck-Institut in Heidelberg) mit dem Thema *„Universal Transboundary Protection of Biodiversity and its Impact on the Low-level Transboundary Protection of Wildlife“* beschäftigen. Prof. Alexander Patersons (University of Cape Town) Beitrag wird den Titel *„Protected Areas Governance in a Southern African Transfrontier Context“* haben. Der dritte Teil behandelt spezielle Fragen des Themas. Damit wird dem transdisziplinären Charakter des Projekts Rechnung getragen, da sich in diesem Abschnitt Beiträge verschiedener Fachdisziplinen wiederfinden. *„Transboundary Protection of Biodiversity*

in the Context of Human and Environmental Security and Climate Change“ lautet der Titel des Artikels von Dewald van Niekerk und Leandri Hildebrandt (beide African Centre for Disaster Studies at the North-West University). Seit Mitte Oktober befinden sich die Beiträge beim Verlag und durchlaufen dort aktuell einen *Peer review-Prozess*.

Darüber hinaus bot TraProBio auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit zur Intensivierung des wissenschaftlichen Austausches zwischen der North-West University und der Justus-Liebig-Universität. U.a. reisten die südafrikanischen Doktoranden Oliver Fou und Jean-Claude Ashukem für einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt nach Gießen und der deutsche Projektkoordinator, Steffen Müller, verbrachte im Frühjahr 2013 vier Monate in Potchefstroom, um bei den Vorbereitungen und der Durchführung zur Sommerschule zu helfen. Der Gießener Student Jonas Schaaf verbrachte einen Praktikumsaufenthalt an der North-West University in Potchefstroom im Bereich Umweltmanagement und nahm zudem an zahlreichen Veranstaltungen mit Projektbezug teil.

Beschreibung des Vollzugs des geförderten Projekts

Administrativ und inhaltlich stand im Projektjahr 2013 die Summer School in Potchefstroom im Mittelpunkt. Dabei wurde der Schwerpunkt der Arbeit aus praktischen Erwägungen heraus von Südafrika geleistet, aber mit inhaltlicher Unterstützung aus Gießen. Insgesamt wurde die Sommerschule in Potchefstroom in enger

Koordination zwischen den beiden Partneruniversitäten organisiert. Die Vorbereitungen begannen im November 2012 und endeten im August 2013 mit der Aufbereitung der Videoaufnahmen. Auch die Koordination des gemeinsamen Buchprojekts findet in enger Abstimmung zwischen beiden Projektpartnern statt.

Bei der Projektdurchführung haben sich die Verbindungen des ZEU bzw. des Fachbereichs „Rechtswissenschaften“ zum Max-Planck-Institut in Heidelberg erneut als sehr hilfreich erwiesen. Auch in diesem Jahr konnten zahlreiche Gäste des Projekts im Rahmen ihres Forschungsaufenthalts in Deutschland die Infrastruktur des Instituts nutzen. Deshalb wurden die Mobilitäten zwischen Heidelberg und Gießen mit dem TraProBio-Reisebudget finanziell unterstützt.

Realisierbarkeit der vorge-sehenen Planung

Die Durchführung der zweiten Sommerschule kann als Erfolg angesehen werden. Bei den Studierenden kam dieses zusätzliche Lehrangebot gut an, Rekrutierungsprobleme traten nicht auf. Auf deutscher Seite ist das Interesse unter den Studierenden des Fachs Jura allerdings eher begrenzt, was u. a. auch damit zu tun hat, dass die Fachexpertise in Deutschland zu diesem Thema zum Großteil in anderen Studiengängen vermittelt wird (Raumplanung, Angewandte Geographie o.ä.). Daher erscheint die angestrebte interdisziplinäre Neuausrichtung als logischer Schritt.

Entwicklungspolitischer Nutzen, Öffentlichkeitswirkung

Die Forschungsbesuche haben das deutsch-südafrikanische Netzwerk weiter gestärkt. Die gegenseitigen Forschungsbeziehungen konnten intensiviert werden. Wichtig ist auch festzuhalten, dass durch die Kooperation über das TraProBio-Projekt weitere Forschungsaktivitäten generiert werden konnten. So haben einige an TraProBio beteiligte Personen auch Anschluss an anderen Forschungsaktivitäten gefunden, so etwa an „*Academic Partnership for Environment and Development Innovations in Africa (APEDIA)*“.

Mit den *Lecturnity*-Aufnahmen der diesjährigen Sommerschule ist es gelungen, einen

nachhaltigen Beitrag für zukünftige Lehrveranstaltungen zu leisten. Diese wurden der NWU zur Verfügung gestellt und können für die Ausbildung von Master-Studenten und fachfremden Interessierten genutzt werden.

Ebenfalls hervorzuheben ist die bereits durchgeführte interne Evaluation. Sie stellt ein transparentes und freiwilliges Element der Wirksamkeitsprüfung dar.

Eine gewisse Öffentlichkeitswirkung wird sich von der Veröffentlichung des abschließenden Buchbandes versprochen. Zentrale Beiträge der vergangenen vier Projektjahre sind in dem Sammelband enthalten. Dies stellt ein wesentliches und bleibendes Element des Projekts dar.

Forschungsnetzwerke

Beteiligte Sektionen

Ernährungssicherung (Sektion II)

Bildung und Entwicklung (Sektion III)

Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse (Sektion IV)

Beteiligte Arbeitsgruppen

Interdisciplinary Research Group on Greater Asia

Working Group Water: Ethics, Politics and Management

Ökonomische Aspekte des Kulturlandschaftsmanagements und Ressourcenökonomie

Arbeitskreis Solarenergie-Partnerschaft mit Afrika

Exploring Patterns of Regional and Interregional Cooperation

Bildung eines Forschungsnetzwerks zwischen Zentralasien, seinen Nachbarländern und Europa

Leitung:

R. Seidelmann (ZEU), C. Schuck (TU Dortmund), A. Vasilache (Universität Bielefeld),

Koordination in Zentralasien:

S. Jonboboiev (University of Central Asia Dushanbe, Aga Khan Foundation, Tajikistan),

M. Rakhimov (Institute for History, Academy of Social Sciences Tashkent, Uzbekistan)

Projektlaufzeit: 2012 bis 2015

Trotz der in den letzten Jahren erreichten Verbesserungen im Bereich der sogenannten „Staatswissenschaften“ (d.h. Politikwissenschaft, Soziologie, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) in einigen Ländern Zentralasiens, sind die Bedingungen in diesem Bereich der akademischen Forschung und Lehre nach wie vor durch institutionelle Defizite sowie durch mangelnde intra-, interregionale und internationale Zusammenarbeit gekennzeichnet. Während in der Sowjetzeit wissenschaftliche Kooperationen im Wesentlichen abhängig waren von der zentralistisch gesteuerten politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit, so rückte in den 90er Jahren eher die Schaffung nationaler Identitäten, national eigenständiger Hochschulsysteme und Institutionen in den Vordergrund. Dies führte zu einem Rückgang intra-regionaler Mobilitäten und Kooperationen. Im Zuge des von der VolkswagenStiftung finanzierten Projektes soll ein Forschungsteam aus sieben Wissenschaftlern aus Zentralasien und angrenzenden Nachbarstaaten (China, Russland, Indien, Pakistan) - unterstützt durch deutsche Kolleginnen und Kollegen - ein staatswissenschaftliches Forschungsnetzwerk aufbauen, welches zum Ziel hat, die oben beschriebenen Defizite abzubauen.

Alle im Projektantrag dargestellten Projektkomponenten sind bis zu diesem Zeitpunkt planmäßig und mit Erfolg durchgeführt worden.

Zusätzlich fand ein außerplanmäßiger Auftaktworkshop Anfang 2013 in Marburg, unter Leitung von Prof. Seidelmann, statt.

Hier wurden die Projektziele mit den deutschen bzw. europäischen und zentralasiatischen Partnerinnen und Partnern im Einzelnen besprochen, die Arbeitsgruppeneinteilung vorgenommen und der Zeit- bzw. Arbeitsplan fixiert. Zusätzlich wurden

erste thematische Sachverhalte unter besonderer Berücksichtigung der zentralasiatischen Partner erörtert. Das Zusammenkommen hat sich aufgrund der aus zahlreichen Staaten Zentralasiens beteiligten und aus verschiedenen Forschungserfahrungen stammenden Teilnehmer als besonders notwendig und sinnvoll erwiesen, um die folgenden Projektkomponenten nachhaltig erfolgreich zu gestalten. Siehe dazu auch der Brief vom 18.01.2013 von Prof. Seidelmann an Dr. Levermann mit dem Bericht zum Marburger Treffen. In Absprache mit der VolkswagenStiftung wurde aufgrund der angespannten Sicherheitslage in Tadschikistan der ursprünglich für Duschanbe geplante Workshop des Jahres 2013 nach Dortmund verlegt. Trotz des erheblichen zusätzlichen Organisationsaufwands und der kurzfristigen Ortsverlegung konnten Mehrausgaben vermieden werden. Der Dortmund-Workshop war nach dem Vernehmen der Teilnehmenden und auch auf Basis der Einschätzung der Projektleiter sehr erfolgreich. Im Einzelnen kann Folgendes vermerkt werden:

Ablauf

Im Rahmen des Projektes „Exploring Patterns of Regional and Interregional Cooperation: Central Asia, its Neighbouring Countries and Europe“ wurde vom 04.-06.10.2013 der erste planmäßige Workshop mit dem Titel „Security, Economic and Social Challenges in Central Asia – A Region between Cooperation and Competition“ im universitätseigenen Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) durchgeführt. Die Veranstaltung wurde

von Prof. Dr. Schuck (TU Dortmund) geleitet. Steve Schlegel M.A, von der VolkswagenStiftung im Rahmen des Projektes geförderter Doktorand, unterstützte den Projektleiter in organisatorischen Dingen.

Insgesamt konnten während des Workshops 34 Teilnehmende aus 9 Staaten begrüßt werden. Thematisch knüpfte die Konferenz an die auf dem Start-up-Workshop in Marburg definierten Forschungsziele der Teilnehmenden an, welche nun erste Ergebnisse präsentieren konnten. Während des Dortmunder Workshops standen zwei Aspekte im Vordergrund:

Die Förderung interkultureller Lernprozesse sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Der fachwissenschaftliche Austausch von senior- und junior-scientists mit dem Ziel, die vorgestellten paper für die erste Projektpublikation kritisch zu besprechen und weiter zu optimieren.

Im Sinne der Umsetzung dieser Prinzipien erfolgte während des Workshops eine Fokussierung auf die Resultate der Nachwuchswissenschaftler, welche im Verlauf von vier Panels die ersten Entwürfe ihrer Forschungsergebnisse zur Diskussion stellten. Geleitet wurde jedes Panel wiederum durch einen doppelten chair aus jeweils einem zentralasiatischen und einem deutschen senior-researcher, wodurch jedes paper sowohl aus einer regionalen Innen- als auch einer Außenperspektive kritisch bewertet werden konnte. Zusätzlich erfolgte im Rahmen einer inspirierenden und speziell an die zentralasiatischen ju-

nior-researcher gerichtete Key-Note-Speech, durch den renommierten Georg-Forster-Wissenschaftler (AvH) Prof. Dr. Bob S. Hadiwinata zum Thema „Human Security in South East Asia“, ein Brückenschlag zu einer Region, die sich mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sieht wie Zentralasien. Besonders hervorzuheben ist auch die Teilnahme der Dortmunder Kollegin Prof. Dr. Gabriele Mentges, aus dem Bereich der Textilwissenschaften sowie der Gießener Kolleginnen vom Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU), Dr. Matthias Höher, Bashorat Ismailova und Dr. Ira Pawlowski, welche ebenfalls von der VolkswagenStiftung gefördert werden. Gemeinsam wurden Möglichkeiten der zukünftigen fächerübergreifenden Kooperation erörtert.

Im Verlauf der dreitägigen Konferenz erfolgten 13 Fachvorträge mit anschließender Diskussion, deren Ergebnisse derzeit abschließend zur Publikation vorbereitet werden (siehe Kapitel 3).

Bei der Besetzung der Panels wurden vier inhaltliche Schwerpunkte gesetzt: (1) Die gegenwärtige Lage der zentralasiatischen Staaten, (2) die Perspektiven der Nachbarstaaten Indien und China, (3) Ansatzpunkte einer möglichen Regionalisierung

in Zentralasien sowie (4) die Rolle externer Akteure in der Region. Somit spiegelte sich bereits in der Panelzusammensetzung die geplante spätere Strukturierung der Workshoppublikation wider.

Die im Rahmen der Panels vorgestellten ersten Entwürfe der Workshoppapiere wurden nach Konferenzende unter Einbeziehung der Diskussionsergebnisse überarbeitet. Alle endgültigen Manuskripte liegen zwischenzeitlich vor; mit der Veröffentlichung der Ergebnisse in einem Sammelband im Peter-Lang-Verlag ist noch in der ersten Hälfte des Jahres 2014 zu rechnen.

Darüber hinaus sei darauf hingewiesen, dass auch die Qualifizierungsarbeiten der beiden von der VolkswagenStiftung geförderten deutschen junior-researcher planmäßig verlaufen. Dr. Chiara Pierobon arbeitet an ihrem Post-Doc-Projekt zur Thematik "Democratization through external actors: the European Union in Kazakhstan", Steve Schlegel erforscht „Politische Missionen als Mittel der strukturellen Prävention von Staatszerfallsprozessen in Zentralasien“. Erste Forschungsaufenthalte haben zwischenzeitlich in der Region Zentralasien stattgefunden.

Forschungsnetzwerk

“Academic Partnership for Environment and Development Innovations in Africa” (APEDIA)

Leitung: T. Marauhn (ZEU, Justus-Liebig-Universität Gießen), J. Johnny Mugisha (Makerere University, Uganda), L. Mwewa (Polytechnic of Namibia, Windhoek), A. du Plessis (North-West University Potchefstroom, Südafrika), M. Dejene (Hawassa University, Äthiopien), Amjath B. Shereef (University of Agricultural Sciences, Bangalore, Indien)
Koordination: E. Kolundzija, I. Solovyeva

Projektlaufzeit: 2009-2013

Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern ist gemeinsam, dass ihre größten Zukunftsaufgaben in der Bewältigung des Klimawandels, der Erhaltung der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Bewirtschaftung der Ressourcen liegen. Dies ist nur dann zu leisten, wenn Faktoren wie Frieden und Stabilität, Gerechtigkeit, Armutsbekämpfung, Ernährungssicherheit und nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung und faire Landverteilung in Entwicklungskonzepten Berücksichtigung finden. Besonders im Hinblick auf die rechtliche Situation bei der Nutzung von Ackerland ist ein angemessenes Gleichgewicht bei der Verteilung der verfügbaren Flächen von Bedeutung. Angesichts der vielfältigen Probleme, die mit der Bodenreform in vielen Ländern einhergehen, ist eine vergleichende Bewertung von Grundbesitz und Eigentumsrechten sowie die Identifizierung von Prozessen, Praktiken und Politiken, die die nachhaltige Nutzung der Ressource Land beeinflussen, dringend erforderlich. Auf diesem Weg soll eine geeignete Politik für die Landnutzung entwickelt werden.

APEDIA ist ein internationales akademisches Netzwerk, das im September 2009 unter Federführung des ZEU gegründet wurde, um eine akademische Zusammenarbeit und Forschung im Bereich der nachhaltigen Landnutzung, Umwelt und Entwicklung in Afrika anzuregen. Zu den Netzwerkpartnern gehören neben der JLU die Makerere Universität in Kampala (Uganda), die North-West Universität in Potchefstroom (Südafrika), die Polytechnic of Namibia in

Windhoek (Namibia), die Hawassa Universität (Äthiopien) und die University of Agricultural Sciences in Bangalore (Indien). Die Gründung des Netzwerks wurde durch den DAAD im Rahmen des Förderprogramms „Fachbezogene Hochschulpartnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ unterstützt.

APEDIA konzentriert sich auf der Entwicklung interdisziplinärer und innovativer Lösungsansätze für eine nachhaltige Landnut-

zung. Einbezogen werden politische, rechtliche, sozioökonomische, kulturelle, ökologische und technologische Aspekte.

Geleitet werden die APEDIA-Aktivitäten von einem jährlich wechselnden Schwerpunkt, 2009 beispielsweise "Land Use and Conflicts: Sources and Solutions", 2010 "Land Use and Climate Change: Challenges and Opportunities for Adaptation Strategies" und 2011 „Land Use and Water Scarcity“. Im vergangenen Jahr war das Thema der APEDIA-Aktivitäten „Land Use and Food Security“. Zu diesem Zweck wurde das Post-Graduierten-Modul „Land Governance for Sustainable Land Use in Africa“ in unseren Partneruniversitäten und in Gießen entwickelt und implementiert.

Reisen

Zur Projektumsetzung und zum gegenseitigen Austausch fanden im Berichtsjahr 2013 verschiedene Treffen des Netzwerks statt. Dazu zählt zunächst ein im März abgehaltener Workshop zur Finalisierung des APEDIA-Moduls in Potchefstroom (Südafrika) mit Teilnehmern aus Namibia, Uganda, Südafrika und Gießen. Hierbei wurden vor allem die durch die Vorlesungen abzudeckenden Inhalte konkretisiert und die jeweiligen Verantwortlichkeiten verbindlich aufgeteilt. Nach Rücksprache mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH wurde das Modul noch praxisnäher ausgestaltet. Außerdem einigte man sich mit „Land Governance for Sustainable Land Use in Africa“ auf den endgültigen Namen des Moduls.

Die Einbindung von APEDIA in bereits bestehende Master-Module erfolgte je nach Universität in unterschiedlicher Zügigkeit.

Die JLU machte den Anfang und implementierte das Modul im Wintersemester 2013/2014 in den bestehenden Master-Studiengang „Transition Management“. Es folgte die Polytec Namibia, die APEDIA im Sommer 2014 zu einem Bestandteil des Master-Studiengangs „Integrated Land Management“ machte, und auch an den beteiligten Universitäten in Uganda und Südafrika wird APEDIA heute genutzt. Dabei richteten sich alle Dozenten in ihren Modulvorlesungen an den vordefinierten Eckpunkten aus.

Im August 2013 lud die JLU diese Dozenten nach Gießen ein, um deren Vorlesungen als E-Lectures aufzuzeichnen und Tutoren für die Implementierung des Kurses vorzubereiten. An diesem „Train the Trainer“-Workshop nahmen zahlreiche Wissenschaftler aus Äthiopien, Südafrika, Uganda, Namibia und auch aus Gießen teil. Seitdem ist es möglich, dass die Vorlesungen des APEDIA-Moduls durch die Studierenden jederzeit zuhause abgerufen werden können. Die inhaltliche Vertiefung erfolgt dann durch Tutorien und Seminare mit externen Dozenten und dem Erarbeiten von Fallstudien.

Um die technischen Gegebenheiten zu koordinieren und eventuell auftretende Probleme zu klären, besuchten die ZEU-Mitarbeiter Eli Kolundžija und Jochen Lüdering Ende Oktober drei der vier Partnerländer (Uganda, Äthiopien und Namibia). In Südafrika sorgte der ehemalige ZEU-Praktikant Jonas Schaaf für die entsprechende Unterstützung.

Für die Weiterführung des Projekts ist vorgesehen, dass der Doktorand Daniel Behailu eine tragende Lehrfunktion innerhalb

des neu geplanten Master-Studienganges „Environmental Law“ sowie des APEDIA-Master-Kurses an der Hawassa Universität übernimmt.

Ferner ist eine Zusammenarbeit mit USAID angedacht, die an einer Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter, aber auch der Studierenden der Hawassa University sowie an Forschungsbeteiligungen interessiert ist. Zu diesem Zweck fanden Gespräche zwischen Zemen Haddis (USAID), dem Präsidenten der HU Dr. Yosef Mamo, Melisew Dejege von der HU und Eli Kolundžija statt. Denkbar wäre aus Gießener Sicht eine inhaltliche Begrenzung auf „Land Governance“.

Studierenden- und Dozenten-austausch

Der Austausch von Studenten und Dozenten ist eine der wichtigsten Aktivitäten des Netzwerks. In erster Linie wird damit das Ziel verfolgt, die Fähigkeiten in Lehre und Forschung weiter auszubauen und Kooperationen zu stärken. Dabei nahmen 2013 fünf Wissenschaftler im Rahmen des Süd-Süd-Austausches an einem Workshop in Potchefstroom, Südafrika, teil. An den Nord-Süd- bzw. Süd-Nord-Aktivitäten waren 21 Wissenschaftler aus allen fünf Partnerländern beteiligt.

Entwicklung eines gemeinsamen Forschungsprojekts

Ein weiterer wichtiger Teil der APEDIA-Arbeit ist die Vernetzung der Partneruniversitäten mit externen Partnern, um gemeinsame Forschungsprojekte zu entwickeln. Zu diesem Zweck wurde das *APEDIA Research Development Committee* gegründet,

welches für die Vernetzung von Partnern und für Forschungsanträge zuständig ist. 2012 erarbeitete dieser Ausschuss zwei Anträge. Der erste Antrag für den African Union Call zum Thema „Water and Sanitation“ wurde leider abgelehnt; der zweite für den EDULINK-Call zum Thema „Energy access and efficiency, agriculture and food security“ kam dagegen erfolgreich durch die erste Runde. Die daran beteiligten Partner kamen aus Uganda, Namibia, Äthiopien, Mali, Österreich und Deutschland. Der Titel des Projektes lautete „Linkages between biofuel production and food security“.

Planungen für 2014

Um den Austausch zwischen den APEDIA-Mitgliedern weiterhin zu gewährleisten und eine nähere Anbindung an den Lehralltag der Universitäten zu erhalten, werden 2014 die Möglichkeiten des Aufbaus von Informations- und Diskussionsplattformen geprüft.

Geplant ist weiterhin die Herausgabe eines (halb)jährlichen *Peer Review Journal* und eines *Book of Proceedings* mit den Abstracts bzw. Papers der letzten Konferenzen. Besonders hochwertige und interessante Beiträge können ggf. gesondert publiziert werden.

Außerdem sollen weitere gemeinsame Projektanträge gestellt werden, z.B. bei EU-ACP, EU Scientific Calls (im Bereich Capacity Building) oder Semester Abroad Funding. Hierfür könnte es notwendig werden, die Arbeitsgruppe „Research“ personell anders

aufzustellen. Die PolyTec bietet an, auf afrikanischer Seite die Hauptkoordination zu übernehmen und für die Realisierung von gemeinsam getroffenen Entscheidungen des *Research Development Committee* Sorge zu tragen. Zu Finanzierungszwecken soll das APEDIA-Board die Partneruniversitäten dazu anregen, nach kleineren, universitätsinternen Budgets Ausschau zu halten, die einen mittelfristigen Erhalt des

Netzwerkes ermöglichen könnten. In diesem Zusammenhang soll u.a. ein (interner) Abschlussbericht erstellt werden, der auch den Mitgliedern zugänglich gemacht werden könnte. Das APEDIA-Board könnte darin die nächsten Schritte innerhalb des Netzwerkes skizzieren und darstellen, welche strategische Ausrichtung zu erwarten ist.

Solarenergiepartnerschaft mit Afrika (SEPA)

Leitung: A. Dittmann, P. Winker (Bildung und Entwicklung), M. Düren (Physik II)

Koordination: I. Gönsch, M. Kretzer, M. Böhm

Projektlaufzeit: in Bearbeitung bis 2015

SEPA (Solar-Energie-Partnerschaft mit Afrika) ist eine interdisziplinär ausgerichtete internationale Arbeitsinitiative, die 2008 an der Justus-Liebig-Universität Gießen gegründet wurde. Eines der wichtigsten Ziele von SEPA ist die Förderung des wissenschaftlichen Dialoges sowie die Erforschung von sozialen, gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen der Wüstenstromerzeugung. Dabei sollen ganz bewusst technische Belange, die als mittlerweile weitgehend erforscht eingestuft werden können und zudem bereits im Fokus genügend anderer Solar-Energie-Diskussionsforen stehen, in den Hintergrund rücken. Die bislang nur wenig bearbeiteten Themenfelder wirtschaftlicher und vor allem gesellschaftlicher Art hingegen sollen daher den speziellen „Gies-
sen Spirit of SEPA“ kennzeichnen. Die beteiligten Disziplinen sind bislang vor allem Geographie, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Physik und Politik sowie in einer neuen interuniversitären Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) auch die Ingenieurwissenschaften.

Im Jahr 2013 wurde von der SEPA-Gruppe die Planung des Studiengangs „Internatio-

nal Renewable Energy Management“ (I-REM) initiiert. Durch QSL-Mittel war es

möglich, vorrübergehend eine Mitarbeiterin für diese Tätigkeiten zu beschäftigen. Vorrangiges Ziel war es 2013, v.a. den Studienaufbau detaillierter zu planen (z. B. verschiedene Kernmodule, Orientierungsmodule und fachspezifische Qualifizierungsmodule zu entwickeln).

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Cheikh Anta Diop Universität (UCAD) in Dakar und der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) fand eine weitere Intensivierung und Vertiefung dieses Programms statt. Neben der erstmaligen Durchführung der SEPA-Konferenz in Dakar im Dezember 2013 ist besonders der Studentenaustausch hervorzuheben.

Seit November 2012 befanden sich zunächst noch zwei Studenten der JLU in Dakar. Daneben hatten vier Studenten und ein Doktorand der Partneruniversität einen mehrwöchigen Forschungsaufenthalt in Gießen. Sie wurden in Kooperation von der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) und der JLU in den entsprechenden Fachbereichen betreut.

Da in 2013 kein regulärer Austausch von Studenten stattfand, konnten im November 2013 fünf Doktoranden aus Senegal und ein Doktorand aus Tschad an der JLU betreut werden. Neben einem Einblick in die Forschung erhielten die Gäste auch Zugriff auf die Universitätsbibliothek, da der Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen vor Ort nicht im gleichen Umfang möglich ist.

Darüber hinaus konnte die SEPA-Konferenz 2013 in Dakar finanziert werden. Neben Teilnehmern der senegalesischen Universi-

täten in Bambey, Saint-Louis und Ziguinchor nahmen neun Teilnehmer aus Gießen, vier Teilnehmer aus Mauretanien und drei Teilnehmer aus Tschad an der Konferenz teil. Die Teilnahme von Professoren aus anderen afrikanischen Staaten war vor dem Hintergrund der inter-afrikanischen Vernetzung besonders wichtig.

www.uni-giessen.de/sepa

Vorträge

Assif, Nadia: "Solar Cooling and energy efficient cooling of rooms", SEPA-Conference, 12.12.2013, Dakar.

Bado, Kangnikoe: "The right to energy in the legal system of Senegal", SEPA-Conference, 12.12.2013, Dakar.

Beu, Max: "New strategies to realize efficient large-scale low-cost solar cells", SEPA-Conference, 12.12.2013, Dakar.

Dittmann, Andreas: "SEPA - Solar Energy Partnership with Africa - An Interdisciplinary Approach", 07.11.2013, Namibia University of Science and Technology, Windhoek.

Dittmann, Andreas: "IREM - Challenges and Constraints in Implementing a New Master-Programme in International Renewable Energy Management", 08.11.2013, Namibia University of Science and Technology, Windhoek.

Dittmann, Andreas: "International Renewable Energy Management Master at Giessen University", SEPA-Conference, 11.12.2013, Dakar.

Dittmann, Andreas: „Le Partenariat pour l’Energie Solaire en Afrique - Uni Approche Interdisciplinaire“, SEPA-Conference, 12.12.2013, Dakar.

Dittmann, Andreas: SEPA-IREM-GESEREN-Drei interdisziplinäre Gießener Initiativen der Wüstenstrom-Forschung“, IGCP-Jahrestagung, 8.2.2014, Rauschholzhausen.

Fall, Abibatou Banda: “Biomass Energy and Eco-development strategies in the Sahel: a comparative study between Senegal and Mali“, 5. Gießener Afghanistan-Konferenz, 4.12.2013, Gießen.

Karbach, Alfred: “Renewable Energies in Germany“, SEPA-Conference, 12.12.2013, Dakar.

Limatna, Houssadi: “The contribution of the renewable energies in the development in less electrified countries of Africa: the case of Chad“, 5. Gießener Afghanistan-Konferenz, 4.12.2013, Gießen.

Lüdering, Jochen: “Subsidy and ‘Cap and Trade’: The ‘twin pillars’ of the German Renewable Energy Policy“, SEPA-Conference, 12.12.2013, Dakar.

Maiguizo ep Diagne, Halima A.: “Recovery of organic waste for biogas and biofertilizer for rural and periurban areas in Senegal“, 5. Gießener Afghanistan-Konferenz, 4.12.2013, Gießen.

Ndiaye, Mansoum: “The hospital tariffication in Senegal: Taking the moral hazard into account“, 5. Gießener Afghanistan-Konferenz, 4.12.2013, Gießen.

Nettelmann, Nico: “Geographical Competences in Teaching Solar Concepts in

Giessen“, SEPA-Conference, 12.12.2013, Dakar.

Ndiaye, Fatou: “Optimization of photovoltaic pumping systems applied to the control of irrigation systems in the Sahel“, 5. Gießener Afghanistan-Konferenz, 4.12.2013, Gießen.

Noubissie, Desiré: “Opportunities & Challenges of solar energy as development potential for Africa“, SEPA-Conference 2013, 12.12.2013, Dakar.

Reuss, Chantal: “Mixed Renewable Energies Concepts. Focusing on Wind“, SEPA-Conference 2013, 12.12.2013, Dakar.

Thiam, Ababacar: “Solar gas multifunctional platform“, 5. Gießener Afghanistan-Konferenz, 4.12.2013, Gießen.

Touré, Moussa: “Elaboration and Characterization of the Silicon Nanowires and of 3C-SiC/Si Heterostructures for Solar Cells“, 5. Gießener Afghanistan-Konferenz, 4.12.2013, Gießen.

Veranstaltungen

Renewable energies – Adapted solutions for West Africa, Sepa-Conference 2013, 11. – 13.12.2013.

Laufende Abschlussarbeiten

Ahmed, Shaimaa: „Detailed Site Suitability Maps for Concentrated Solar Plants (CSP), Export Points and their Transmission Corridors in Egypt“, Betreuung: Prof. A. Dittmann.

Cader, Catherina: „Comparison of Off-Grid Electrification versus Grid Extension: influencing Parameters and the Role of

Renewable Energies from a Geographic Point of View“, Betreuung: Prof. A. Dittmann, Prof. P. Winker.

Mwewa, Lameck: "Conceptual Framework for Jatropha-based Biofuel Sustainability in Southern Africa Development Community (SADC)“, Betreuung: Prof. A. Dittmann.

Veröffentlichungen

Dittmann, A. und D. Tchigankong Noubisié: „Renewable energies – adapted solutions for West Africa. Erste SEPA-Konferenz in Afrika. In: Rundbrief Geographie, Heft 246, S. 29 - 31, 2014.

Düren, M., "From Desertec to Desertec 2.0". In Capital Finance International, S. 126 - 131, 2013.

Planungen für 2014

In 2014 wird beabsichtigt, die Partnerschaft zwischen Dakar und Gießen weiter

zu intensivieren und auszubauen. Ende Februar 2014 werden sich in diesem Zusammenhang fünf Studenten aus Dakar für einen Forschungsaufenthalt an der JLU und THM aufhalten. Daneben sind wieder Semesteraufenthalte für das Wintersemester 2014/15 und das Sommersemester 2015 für Studierende der JLU und der THM für Senegal im Rahmen des GESEREN-Projektes ausgeschrieben. Weiter wird beabsichtigt, in 2014 die Partnerschaft, insbesondere den Austausch von Studenten, nicht nur zwischen der UCAD und der JLU bzw. der THM weiter auszubauen und insbesondere verstärkt die Universität von Bambey (UB) sowie die Universität Gaston Berger von Saint-Louis (UGB) in das sich weiter entwickelnde Netzwerk aufzunehmen. Daneben sollen die Planungen für den „International Renewable Energy Management“ Master-Studiengang in die finale Phase der Akkreditierung überführt werden.

Verbesserung der Hochschulausbildung in Afrika durch akademischen Austausch (STREAM)

Team: Polytechnic of Namibia (Namibia, federführend), Ardhi University (Tanzania), Hawassa University (Ethiopia), Makerere University (Uganda), Kwame Nkrumah University (Ghana), Buea University (Cameroon), North-West University (South Africa), University of the Free State (South Africa), University of Twente-ITC (Netherlands), National Qualification Authority (Namibia), Santander Group (Spain), Akademisches Auslandsamt und ZEU der Justus-Liebig-Universität Gießen

Projektlaufzeit: 2011 - 2015

In Anlehnung an das ERASMUS-Programm schrieb die EU im Jahr 2011 erstmalig ein Programm zur Förderung der akademischen Mobilität auf dem afrikanischen Kontinent aus (Intra-ACP Academic Mobility Scheme). In Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt der Justus-Liebig-Universität und der federführenden Partner-Universität Polytec of Namibia wurde ein Konsortium aus acht Universitäten und vier associated partners zusammengestellt. Ein zentrales Projektziel liegt in der Qualitätssteigerung der akademischen Ausbildung bei gleichzeitiger Förderung des kulturellen Austausches zwischen den beteiligten Ländern. Entsprechend soll auch den jeweiligen Anforderungen der nationalen Arbeitsmärkte und dem sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund der teilnehmenden Länder Rechnung getragen werden.

<http://intra-acp.polytechnic.edu.na/>

Insgesamt wurden 126 Mobilitäten an Studierende (79 Masterstudierende), Doktoranden (31) sowie administratives Personal (16) für einen Aufenthalt an eine der Partneruniversitäten vergeben. Zwei Drittel der Mobilitäten betreffen Studierende und Mitarbeiter der Partneruniversitäten und ein Drittel sind Studierende anderer Universitäten. Inhaltlich werden nur diejenigen Wissenschaftszweige gefördert, von denen erwartet wird, dass diese zur Entwicklung der afrikanischen Länder und Regionen beitragen können, nämlich die Ag-

rar- und Ingenieurwissenschaften, die Medizin, sowie Natur-, Informations- und Kommunikationswissenschaften. Weiterhin wird die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften durch dieses Projekt gefördert. Der Projektstart war von institutionellen Schwierigkeiten beeinflusst, die aber weitestgehend beseitigt oder gelöst werden konnten. Beispielsweise tauchten Probleme auf durch den kurzfristigen Wechsel des verantwortlichen Koordinators an einigen Partnerhochschulen. Spezielle Trai-

ningseinheiten, die am Anfang des Projektes angeboten wurden, mussten für die neuen Koordinatoren wiederholt werden.

Die Attraktivität des akademischen Angebots der Partnerschaft und deren Übereinstimmung mit den Bedürfnissen der Einrichtungen und/oder Stipendiaten gehört zu den Anfangserfolgen des Projekts. Dafür stehen die über 1900 Online-Registrierungen in der ersten Runde. Um die Qualität der gewählten Kandidaten zu sichern, erwies sich ein interner Auswahlprozess als nützlich. Eine mehrheitliche Bewerberzahl von guter Qualität kam aus Äthiopien, Ghana und Kamerun, nur sehr wenige Bewerber aus dem südlichen Afrika. Dieser

Befund kann auch in vergleichbaren Vorhaben beobachtet werden.

Eine konstante Dreieckskommunikation (zwischen koordinierenden Partnern, Koordinatoren und dem Gastgeber-Kandidat) fand, nachdem die Benachrichtigungsschreiben verliehen wurden, statt. Darüber hinaus wurden Lernvereinbarungen zwischen Gast- und Heimatuniversitäten getroffen. Auch wurden die Studenten bei Visagenehmigungen, Krankenversicherung sowie teilweise Transport und anderen Hilfestellungen unterstützt. Die Visagenehmigungen waren zum Teil mit Herausforderungen impliziert, gerade für westafrikanische Studenten, die nach Südafrika kommen wollten.

Globalisierung, Wirtschaftswachstum und nachhaltiger Wohlstand in Entwicklungsländern: Das Fallbeispiel Iran

Team: Prof. Dr. Jürgen Meckl, Prof. Dr. Dr. Armin Bohnet, Hosnieh Mahoozi (ZEU)

Projektlaufzeit: 2011 - 2015

Die Studie „Globalisierung, Wirtschaftswachstum und nachhaltiger Wohlstand in Entwicklungsländern: Das Fallbeispiel Iran“ soll erstmals unter Anwendung von multidimensionalen Maßzahlen den Einfluss ökonomischen Wachstums auf den nachhaltigen Wohlstand im Iran als ein Entwicklungsland der MENA-Region (Middle East and North Africa) im Zuge des Globalisierungsprozesses untersuchen.

Im Jahr 2013 konzentrierte sich das Projekt hauptsächlich auf die Untersuchung mehrdimensionaler Armut im Iran, welche als

ein besserer Indikator als das eindimensionale Maß angesehen wird, um das menschliche Wohlfahrt darzustellen.

Die Studie wurde Thema einer wissenschaftlichen Publikation, welche zwischen

den Regionen wie Teheran, städtischen Gebieten außer Teheran und ländlichen Gebieten des Irans unterscheidet und den Anteil der Haushalte schätzt, die unter eine vorgegebene Norm der Leistung in Bezug auf die Haushaltsausgaben, das Bildungsniveau und die Angemessenheit des Lebensstandards fallen. Die Methodik der wissenschaftlichen Arbeit ist die so genannte Alkire-Foster-Methode, basierend auf dem Fähigkeitsansatz. Die Methode, die an der Oxford Poverty & Human Development Initiative entwickelt wurde, ist eine flexible Technik, welche die Inkorporation von verschiedenen "Dimensionen" der Armut und des Wohlstandes ermöglicht.

Diese Technik nutzt einen Zählungsansatz, um zu identifizieren „wer arm ist“, indem sie eine Reihe von Entbehrungen berücksichtigt, die sie (die Menschen oder Haushalte) erleiden müssen und kombiniert dies mit der Foster-Greer-Thorbecke (FGT) Methodik, welches die bekannteste Gruppe der Einkommensarmut-Maße ist. Die resultierende Technik aggregiert Informationen, um gesellschaftliche Armut auf eine robuste Art und Weise zu reflektieren. Um die Studie durchzuführen, wurden in der wissenschaftlichen Arbeit die Daten aus den Erhebungen der Haushaltsausgaben und -einkommen (Household Expenditure and Income Survey; HEIS) genutzt, welche jährlich vom statistischen Zentrum im Iran (Statistical Centre of Iran; SCI) durchgeführt werden.

Das Papier vergleicht drei Aufnahmen von dieser Matrix für die Jahre 2007, 2003 und 1999. Interessanterweise zeigt ein Ver-

gleich, dass die Armut in ländlichen Gebieten im Jahr 2007 im Vergleich zu den Jahren 1999 und 2003, trotz einer relativ hohen Wachstumsrate des BIP für die Periode 1999-2007, größer ist. Es resultieren solche Informationen, die für die Ausrichtung der verschiedenen Arten von Wirtschaftspolitik, von der verschiedene Interessensgruppen profitieren, wissenswert sind. Die wissenschaftliche Arbeit wurde im Doktorandenseminar des ZEU und Magks Doktorandenseminar vorgestellt.

Planung für 2014

Das Projekt für das Jahr 2014 wurde für eine wissenschaftliche Arbeit entwickelt, um herauszustellen wie sich Wirtschaftswachstum auf Armut und Ungleichheit im Iran auswirkt. Das Ziel dieser Studie ist es, die Armutselastizität des Wachstums mit dem Begriff der Armut zu identifizieren, die über Definition der monetären, mehrdimensionalen Armut hinausgeht. In dieser Arbeit wurde der Effekt des Wachstums auf Armut und Ungleichheit hinsichtlich der Definition von Wachstum und Armut in verschiedenen Bereichen des Irans untersucht.

Um die multidimensionale Armut im Iran zu schätzen, wurden für diese Studie Daten aus dem statistischen Zentrum in Iran verwendet. Es handelt sich hierbei um selbstgewichtete, national-repräsentative Haushaltsdaten von 1991 bis 2010. Die Umfrage umfasst alle grundlegenden demografischen und wirtschaftlichen Merkmale der Haushalte einschließlich der Selbstauskünfte zu Einkommen und Ausgaben. Ähn-

lich wie bei den meisten Haushaltserhebungen, basieren die Ausgaben auf einer 30 oder 365 Tagesperiode, abhängig von der Kauffrequenz. Lebensmittel, Treibstoff und Kleidung werden z.B. für die letzten 30 Tage gemeldet, während Gesundheit, Bildung und Unterkunftsausgaben jährlich gemeldet werden. Die Befragten sind die Familienoberhäupter, die jährlich im November, nach der Ernte im Herbst, befragt werden. Die Standorte der Haushalte können bis zur Provinzebene, aber auch durch städtische und ländliche Zugehörigkeit identifiziert werden. Weitere Quellen für diese

Studie, die herangezogen werden können, sind veröffentlichte Daten der Iranischen Zentralbank sowie Datenquellen der Weltbank.

Präsentationen

Präsentation des Arbeitspapiers am 4. Juni 2013, Zeughaus Doktorandenseminar.

Präsentation des Arbeitspapiers am 20. September 2013 bei MAGKS Doktorandenkolloquium

Lehre

Beteiligte Sektionen

Ernährungssicherung (Sektion II)

Bildung und Entwicklung (Sektion III)

Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse (Sektion IV)

Beteiligte Teams

DAAD-unterstützte Ost-Partnerschaft mit der Föderalen Universität, Kasan, Russland
(Partnerschaftsbeauftragter: Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Schmitz)

DAAD-unterstütztes Kooperationsabkommen mit der Bila Tserkva Staatliche Agraruniversität
(BTSAU) / Ukraine (Kooperationsbeauftragter: Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Schmitz)

Zertifikatskurs „Fachwissenschaftliche Beratung materieller Politik“ zur wissenschaftlichen Weiterbildung

Leitung: Th. Marauhn (Grundlagen von Entwicklungsprozessen)

Koordination: K. Merhof, K. Kämpel

Status: bis 2013

In der Vergangenheit hat die JLU zahlreiche Studiengänge etabliert, deren Ziel es ist, Studierende zu befähigen, gesellschaftlich relevante Tätigkeiten als Leistungsträger und Führungskräfte wahrzunehmen. Hierfür ist die Erarbeitung fachlicher, methodischer und sozialer Transferkompetenzen erforderlich, um wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse an relevante Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft heranzutragen. Dies kommt in den einschlägigen Studiengängen eher zu kurz. Zudem mangelt es nicht selten an direkten Kontakten zu Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Deshalb besteht Bedarf an einem Modul zur Vermittlung politikberatender Kompetenzen, um Studierende zu einem Wissenstransfer gegenüber politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern zu befähigen.

Im Jahr 2015 soll ein Zertifikatskurs „Fachwissenschaftliche Beratung materieller Politik“ als berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot im Format eines Blended-Learning-Kurses an der Justus-Liebig-Universität gestartet werden. (Fachwissenschaftliche) Politikberatung spielt angesichts der zunehmenden Themenkomplexität in politischen Entscheidungsprozessen eine immer wichtigere Rolle. Insbesondere der universitäre Wissenschaftsbetrieb erscheint in besonderem Maße geeignet, den damit einhergehenden steigenden Bedarf an Fachwissen zu decken.

Der Kurs soll der Zielgruppe die Spielregeln des Regierens näherbringen, um sie zu befähigen, ihre Expertise erfolgreich in politische Entscheidungsprozesse einzubringen.

Der Zertifikatskurs wendet sich in erster Linie an wissenschaftliche Fachkräfte in universitären Einrichtungen und Forschungsinstituten, aber auch in Think Tanks und Politikberatungsagenturen. Die fachdisziplinäre Zugehörigkeit ist dabei zweitrangig, da grundsätzlich jede Disziplin für Beratungsleistungen in Frage kommt. Idealerweise können die Zielgruppenangehörigen bereits Erfahrungen mit der Beratung politischer Vertreter aufweisen, wobei es keine Rolle spielt, auf welcher Ebene (Kommune, Kreis, Land oder Bund) diese Beratungen stattgefunden haben oder stattfinden sollen.

Qualifikationsziele und Konzeption

Der Kurs Politikberatung orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung:

Modul I: Auftakt

Modul II: Theorien und Strategien des Regierens,

Modul V: Politikberatung im internationalen Vergleich

Modul III: Ethik – vom Missverständnis zum Missbrauch

Modul IV: Klartext und Rhetorik (Writing skills, rhetorische Fähigkeiten, Wissensvermittlung, Umgang mit Medien)

Modul VI: Simulationswerkstatt (Praktische Anwendung)

Das Konzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen. Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Die Module I-III und V konzentrieren sich dabei auf die Lehre von theoretischen Grundlagen zu Politikberatung, in denen den Teilnehmenden die wesentlichen Kenntnisse zu Governance, Abläufen des Regierens und Hintergründen der Politikberatung in Deutschland und im Ausland vermittelt werden.

Module IV und VI sind dagegen stärker praxisorientiert. Durch entsprechende Übungen werden die Teilnehmenden in die Situation des Beraters und des Beratenen versetzt.

Im Vordergrund steht bei allen Modulen eine Kombination aus Präsenz- und Onlinelehre durch sequenzielles Blended Learning. An sechs Wochenenden werden die jeweiligen Module durch Präsenzlehre aufgearbeitet, wobei die Vor- und Nachbereitung durch E-Learning erfolgt. Dies beinhaltet zur Vorbereitung das Einstellen von Lehrvideos und Literatur auf der Lernplattform ILIAS, die zeitlich flexibel von den Teilnehmenden abgerufen werden können. ILIAS bietet die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen mit E-Learning Elementen zu gestalten und dient der Kommunikation und Kooperation unter Lehrenden und Lernenden.

Fragestunden mit dem Dozenten des jeweiligen Moduls, die mit Adobe Connect abgehalten werden, dienen der Klärung offener Fragen. Adobe Connect kann zudem zur Abhaltung von Webmeetings der gesamten Gruppe genutzt werden.

Zur Nachbereitung und zur Wiederholung der Lerninhalte werden Online-Tests zur Verfügung gestellt. Somit werden die verschiedenen E-Learning-Modelle vorwiegend zur Wissensvermittlung eingesetzt, wogegen in den Präsenzphasen die praktische Umsetzung trainiert werden soll.

Doppelmaster zwischen der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Kasaner (Privolzhskiy) Föderalen Universität (Russland): „Transition Management“ und „General and Strategic Management“

Doppelmasterprogramm mit Kasan in der Erprobungsphase

Projektleitung: Prof. Dr. Dr. h. c. P. Michael Schmitz

Koordination: M.Sc. Palina Moleva

Projektlaufzeit: September 2012 bis August 2014

Das Jahr 2013 war geprägt durch intensive Diskussionen über die Details und Konkretisierungen des Doppelmasterprogramms mit den Partnern aus Kasan. Dabei gab es eine Reihe von Hindernissen und Hürden, die aber zum großen Teil erfolgreich überwunden werden konnten. Eine separate Akkreditierung des Doppelmasterprogramms hat sich als nicht notwendig erwiesen, weil die jeweiligen Inhalte lediglich in zwei bestehende und bereits akkreditierte Studienprogramme eingefügt werden. Und für diese existieren bereits gültige Studien- und Prüfungsregelungen. Alle verbleibenden Fragen zum Doppelmasterprogramm sind in einem gemeinsamen Kooperationsabkommen geregelt, das nur noch der Unterschrift der Gießener Universitätsleitung bedarf.

Im Zuge einer intensiven Diskussion Anfang des Jahres, konnte das vorliegende Programm an der KFU noch einmal weiterentwickelt und teilweise umstrukturiert werden. Der Modulkatalog wurde endgültig für das Austauschsemester ausgebaut und bestand aus 13 englischsprachigen Modulen, die im Block-Unterricht angeboten werden. Als Unterrichtssprache ist Englisch vereinbart. Ergänzend werden Deutsch- bzw. Russischkurse als wichtiger Bestandteil des Austauschprogramms angeboten.

Wegen der interdisziplinären Erweiterung des Modul-Angebots wurden auch Lehrveranstaltungen der Rechtswissenschaft, Soziologie und Ökologie in den Studiengang

„General and Strategic Management“ erfolgreich eingebaut. Als Ergebnis wurde die Äquivalenz der Modulangebote von Gießen und Kasan hinsichtlich „Workload“, Präsenzstunden und „Credit Points“ überprüft und erfolgreich abgeschlossen. Die Beschreibung der Modul-Äquivalenz wird als Anlage des gemeinsamen Kooperationsvertrags zwischen der Justus-Liebig-Universität (JLU) und der Kasaner Föderalen Universität (KFU) aufgenommen.

Insgesamt war das Jahr 2013 besonders aktiv im Hinblick auf den Studenten- und Dozentenaustausch. Infolge des zunehmenden Angebots der englischsprachigen Ver-

anstaltungen in Kasan wächst auch das Interesse der Giessener Studierenden an der Teilnahme am nächsten Austauschsemester. Aus den DAAD-Mitteln wurden vier Studierende aus Kasan und drei Studierende aus Giessen gefördert. Sieben fleißige Studierende waren im Programm sehr erfolgreich und erwarten im Jahr 2014 die Verleihung der deutschen- bzw. russischen Doppel-Masterzeugnisse. Für die Vergabe des Master-Titels für die deutschen Studierenden sind darüber hinaus in Russland drei Voraussetzungen zu erfüllen: Man muss (1) ein Jahr an der Uni Kasan als Student eingeschrieben sein und (2) ein sogenanntes geblocktes Saatsexamen ablegen. Außerdem ist (3) die Master-Thesis vor einer Kasaner Prüfungskommission zu verteidigen.

Obwohl alle drei Voraussetzungen im strikten Sinn von unseren Teilnehmern so nicht erfüllt werden können, sind doch für alle drei Kriterien pragmatische Lösungen gefunden worden. Die Verantwortlichen sind gern bereit, ihre diesbezüglichen Erfahrungen an interessierte Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben.

Die Dozenten aus Kasan haben bei ihrem Besuch in Gießen bis auf zwei Ausnahmen einen sehr guten Eindruck hinterlassen, sowohl inhaltlich als auch didaktisch. Insbesondere Frau Anna Svirina (Angewandte Spieltheorie), Alfred Nizamiev (Handels- und Steuerrecht) und Igor Kirshin (mathematische Ökonomie) haben den Studierenden interessante Kurse angeboten. Die Beiträge von Gießener Dozenten in Kasan sind ebenfalls sehr gut angekommen. Besonders Interesse fand ein von Frau M.Sc. Irina

Solovyeva angebotenes E-learning Modul, das bereits im Rahmen eines Programms mit afrikanischen Universitäten erfolgreich zum Einsatz gekommen ist.

Durch die Koordination von Frau M.Sc. Palina Moleva auf Giessener Seite, als auch von Frau Dr. Asia Validova auf Kasaner Seite wurden viele Dinge wesentlich vorangetrieben. Besonders hilfreich war, dass sie die vier Kasaner Teilnehmer bzw. die drei Gießener Teilnehmer des Programms bei ihrem Start in Giessen bzw. Kasan betreut und auf Arbeitsebene geholfen haben, praktikable Lösungen für die oben genannten Probleme vor Ort zu finden.

Vorträge

MOLEVA, P.: Case study: Double Master degree Giessen/Kasan -From networking to joint programmes-. Workshop „Natural Resources, Energy and the Environment for Central Asia and the Caucasus“ der VolkswagenStiftung, Tiflis/Georgien, 7.-10.03.2013.

MOLEVA, P.: Double Master Degree: „Transition Management“ and „General and Strategic Management“. Meeting with Kasan lecturers in framework of establishment of double Master degree. 28.03.2013, Kasan.

MOLEVA, P.: Explaining and evaluating price volatility and price levels on world agricultural commodity markets. Seminar im Rahmen der Partnerschaft mit der Bila Tserkva Nationalen Agraruniversität. 16.12.2013, Bila Tserkva.

Planungen für 2014

Für die verbleibende Zeit der Förderperiode, die Ende August abläuft, sind noch folgende Vorhaben in der Planung:

- Programmteilnahme von je zwei Studierenden aus Kasan und Gießen
- Ende März: Reise des Partnerschaftsbeauftragten Prof. Schmitz und Frau Moleva, Koordinatorin des Doppelmasterprogramms nach Kasan und Auswahl der Programmteilnehmer
- Während des Aufenthalts: Durchführung zweier Muster-Vorlesungen mit Übung
- Rekrutierung weiterer Dozenten für das Programm, insbesondere zur Ergänzung des englischsprachigen Profilmodulbereichs.

Verleihung des Doppelmastertitels an deutsche Studierende, die für ein Semester in Kasan studiert haben, und für russische Teilnehmer, die ein Semester in Gießen studiert haben.

Ausführliche Gespräche mit der Universitätsleitung von Kasan am Rande der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der Partnerschaft mit Kasan im Juni des Jahres in Gießen zum Zweck der Verstärkung des Programms und der Klärung zahlreicher technischer Details.

Unterzeichnung des Kooperationsabkommens zum Doppelmasterabschluss zwischen den Universitäten.

Erstellung des Antrags beim DAAD auf Weiterförderung des Studiengangs mit Doppelabschluss im Zeitraum 2014-2016.

TEMPUS-Projekt: Sustainable Agrarian Management Studies for Uzbekistan (SAMUz)

Reformation of Higher Education in Agricultural Economics in Uzbekistan

Projektleitung: Prof. Dr. Dr. h.c. P. M. Schmitz, Dr. I. Pawlowski

Projektlaufzeit: Dezember 2013 - Dezember 2016

Das Ziel des neu begonnenen TEMPUS-Projekts besteht in der Entwicklung eines modernen und an den Bologna-Kriterien ausgerichteten dreistufigen Ausbildungsangebots im Bereich des Betriebsmanagements und der Agrarökonomie an allen usbekischen Universitäten mit Fachrichtung Agrarwissenschaften. Dafür sollen auf Bachelor- und Master-Ebene Lehrpläne neu entwickelt werden sowie eine Graduiertenschule ins Leben gerufen werden. Um dies zu erreichen, müssen die Lehrkompetenzen und die Lehrmaterialien verbessert, die Zusammenarbeit

zwischen Hochschule und Wirtschaft ausgebaut und eine Qualitätssicherung nach europäischen Standards implementiert werden.

Aufgrund der schlechten Ausbildungssituation befindet sich die usbekische Agrarwirtschaft in einem schlechten Zustand. Sie spielt aber eine wichtige Rolle in der usbekistanischen Wirtschaft, denn fast die Hälfte der Bevölkerung ist in diesem Sektor beschäftigt. Zwar gibt es Fortschritte beim Transformationsprozess in der Branche, jedoch ist das aktuelle System immer noch auf eine autoritäre und zentralisierte politischen Ausrichtung, der Produktions- und Vertriebssysteme ausgerichtet. Dies führt oft dazu, dass die Bauern nicht genügend Einkommen erwirtschaften können. Hinzu kommen gravierende ökologische Prob-

leme, die durch das bestehende System sogar noch verstärkt werden. Somit spielt die Reformierung der agro-ökonomischen Bildung eine Schlüsselrolle für die Weiterentwicklung der Agrarpolitik und Agrarverwaltung in Usbekistan. Bisher konzentrieren sich die Hochschulprogramme in Betriebsmanagement und Agrarökonomie auf den landwirtschaftlichen Produktionsprozess, Unternehmensplanung und Rechnungswesen. Allerdings fehlen wichtige Themen vollständig, etwa die Markt- und Politikanalyse oder die Handels- und Ressourcenökonomie.

Projektpartner

Europäische Partner:

Justus-Liebig-University Giessen (Germany) – Main project coordinator

Martin Luther University Halle-Wittenberg (Germany)

University of Applied Sciences Weihenstephan-Triesdorf (Germany)

University of Santiago de Compostela (Spain)

Aristotle University of Thessaloniki (Greece)

Writtle College (UK)

Usbekische Partner:

Samarkand Agricultural Institute – Uzbek coordinator

Tashkent State Agrarian University

Tashkent Institute of Irrigation and Melioration

Andijan Agricultural Institute

Termez State University

Ministry of Higher and Secondary Specialized Education of Uzbekistan

Farmers council of Urgut region

Farm "Asilbek Alibek"

Graduiertenprogramme

Beteiligte Sektionen:

Nutzung natürlicher Ressourcen und Umweltschutz (Sektion I)

Ernährungssicherung (Sektion II)

Bildung und Entwicklung (Sektion III)

Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse (Sektion IV)

Beteiligte Arbeitsgruppen:

Interdisciplinary Research Group on Greater Asia

Water Resources in Central Asia

Climate Change Network for Central Asia (ClnCA)

DAAD-Förderlinie „Internationale Klimanetze“: Ausbildungsprogramm für zentralasiatische Nachwuchswissenschaftler

Leitung:

H.-G. Frede (Ressourcen / Umwelt) und P. M. Schmitz (Ernährungssicherung)

Koordination:

I. Forkutsa (Ressourcen / Umwelt) und N.M. Ahmed (Ernährungssicherung)

Projektlaufzeit: 1.06.2009-31.12.2013

Mit dem ClnCA-Projekt förderte der Deutsche Akademische Austauschdienst vorwiegend durch Maßnahmen des Kapazitätenaufbaus den internationalen wissenschaftlichen Austausch zur nachhaltigen Entwicklung in den Ländern Zentralasiens. Im Mittelpunkt standen dabei die Aus- und Fortbildung ausländischer und deutscher Nachwuchswissenschaftler. Durch das auf fünf Jahre angelegte Projekt sollte die wissenschaftliche Zusammenarbeit im Bereich der Klimafolgenforschung sowohl im Hinblick auf umweltwissenschaftliche als auch ökonomische Fragestellungen gestärkt und ausgebaut werden.

Im letzten Projektjahr wurden insgesamt vier neue Kurzzeitstipendien an Sandwich-Doktoranden aus dem thematisch verwandten Projekt LUCA vergeben. So konnte die Zusammenarbeit zwischen den Stipendiaten der beiden größeren Zentralasien Projekte gefördert werden. Neben den regulären Stipendien wurden auch Fördermittel für die Finanzierung von 13 Konferenzteilnehmern bereitgestellt. Im Jahre 2013 konnten zwei weitere Stipendiaten ihr Masterstudium erfolgreich abschließen. Auch die Doktoranden waren in der Lage ihren Zeitplan größtenteils einzuhalten und haben ihre Arbeiten bereits zur Begutachtung vorgelegt.

Die internationale Abschlusskonferenz „Natural resource use in Central Asia: Institutional challenges and the contribution of capacity building“ im Oktober 2013 führte die Ergebnisse der vergangenen fünf Projektjahre zusammen und trug zur Netzwerkbildung und Zusammenarbeit auch über das Projekt hinaus bei.

Um Synergieeffekte zu nutzen, wurde die Veranstaltung gemeinsam mit dem LUCA-Projekt veranstaltet, wodurch auch Kosten eingespart werden konnten. Teil der Veranstaltung war ein „Nachwuchsforscher-Symposium“, wodurch die Geförderten die Möglichkeit erhielten, ihre Arbeiten im sehr breiten fachlichen Kontext vorzustellen. Dazu wurden auch Projektexterne durch einen Aufruf zur Einreichung von

wissenschaftlichen Beiträgen einbezogen. Die eingereichten Beiträge wurden auf ihre wissenschaftliche Qualität geprüft und entsprechend, entweder für eine Poster oder eine mündliche Präsentation ausgewählt.

Das Interesse an der Veranstaltung war groß. Die ausgewählten wissenschaftlichen Beiträge wurden anlässlich der internationalen Konferenz in drei verschiedenen thematischen Blöcken vorgestellt: Environment and natural resources; Institutions and the market; Society and livelihoods.

Die Vorträge in den Themenblöcken zeigten, dass die jungen Wissenschaftler vielversprechend Lösungsansätze zu regionalen Problemen entwickelt haben und diese auch erfolgreich in Projekte einbringen können. Dies wiederum verdeutlicht die erfreuliche akademische Weiterentwicklung der Stipendiaten über die Projektlaufzeit.

Zusätzlich wurde den Stipendiaten im Rahmen von Podiumsdiskussionen die Möglichkeit gegeben, sich mit Kernthemen der Zentralasienforschung auseinanderzusetzen und sich mit Referenten aus Politik, Wirtschaft und Forschung auszutauschen. Die Ergebnisse des Forums wurden in der ZEU Discussion-Paper Reihe und online publiziert. Viele der Teilnehmer arbeiten seitdem an ihren Publikationen in international renommierten Zeitschriften. Das Feedback verdeutlichte, dass die Arbeit an dem Konferenzbeitrag auch positive Impulse für die eigene Dissertation beisteuerte. Die Nachwuchsforscher erhielten die Möglichkeit, sich mit politischen Vertretern und wichtigen wissenschaftlichen Größen und Praktikern auf dem Gebiet der Ressourcen-

nutzung aus Ihren Ländern zu Kernfragestellungen kritisch auseinanderzusetzen, was in den Heimatländern keine Selbstverständlichkeit ist. Das Problem wurde von allen erkannt, vielfach fehlte jedoch die Handlungsbereitschaft, was auch dem fehlenden Dialog zwischen den einzelnen Ebenen geschuldet ist. Die Abschlusskonferenz leistete, gerade vor diesem Hintergrund, einen wichtigen Beitrag zum gemeinsamen Handeln. Auch die einzelnen Ländervertreter trugen zu einer sehr interessanten zielweisenden Diskussion bei. Alle Beteiligten, Geldgeber, Geförderte, Projektleitung und auch Vertreter der zentralasiatischen Republiken war sich einig, dass dieses Projekt wirksam zur Regionalentwicklung Zentralasiens beigetragen hat. Der so entstandene Pool an hoch qualifizierten Nachwuchsforschern wird der Region nachhaltig zugutekommen, wenn die einzelnen Entscheidungsträger das Potential erkennen und zur Lösung der Probleme einsetzen, so das Fazit der Veranstaltung. Aufbauend auf diese Ergebnisse ist auch vorstellbar, dass es weitere Projekte in der Region geben wird, die auch auf das im Projekt generierte Humankapital zurückgreifen werden. Das Interesse von zentralasiatischer Seite ist dahingehend sehr groß. Es laufen bereits weitere gemeinsame Projektanträge mit den Partnern in Zentralasien. Erste Erfolge konnten bereits verzeichnet werden.

Neben dem inhaltlichen Abschluss stellte auch der administrative Abschluss ein wichtiges Ziel im Jahr 2013 dar. Bereits zu Anfang des Jahres wurden die nötigen Vor-

bereitungen aufgenommen, um einen fristgemäßen Projektabschluss zum Ende des Jahres zu gewährleisten.

Das Projekt CliNCA ist zum 31.12.2013 ausgelaufen. Im Jahr 2014 liegt der Fokus auf Fertigstellung der noch laufenden Dissertationen. Weiterhin ist es ein wichtiges Ziel, dass sich die Stipendiaten über die Alumni-datenbank des DAAD weiterhin vernetzen.

Abschlussarbeiten

Yakubova, Gulshan (2013): Ökonometrische Analyse/Cointegration-Usbekistan, Master Thesis

Tonkobayeva, Aliya (2013): Climate Change & Migration, Master Thesis

Vorträge & Poster

Umirzakov, G. (2013): Stable isotope application on estimation evapotranspiration from irrigated lands. Konferenzband.

Absalyamov, D. (2013): Efficiency of wheat and cotton producing farms in Uzbekistan: a Stochastic Frontier Approach. Konferenzband.

Nugumanova, L. (2013): Analysis of Fossil Fuel Subsidies in Kazakhstan. Konferenzband.

Sattarov, D. and Mal, P. (2013): Impacts of Liberalization on Agriculture and Trade: A Case Study of Uzbekistan. Konferenzband.

Radchenko, I. (2013): Hydrological modelling of semi-arid catchments with data scarcity (Ferghana Valley, Central Asia). Konferenzband.

Veröffentlichungen & Manuskripte

Radchenko, I. (2013): Runoff simulation in the Ferghana Valley (Central Asia) using a conceptual hydrological HBV-light model. Poster at the European Geosciences Union General Assembly (Vienna, Austria 2013). Geophysical Research Abstracts Vol. 15, EGU2

Umirzakov, G., Windhorst, D., Forkutsa, I., Breuer, L., Frede, H.-G. (2013): Estimation of evapotranspiration rate in irrigated lands using stable isotopes. Poster at the European Geosciences Union General Assembly (Vienna, Austria 2013). Geophysical Research Abstracts Vol. 15, EGU2013-13475.

Reisen

Um den Projektabschluss vorzubereiten, wurde von der Projektkoordination eine Abschlussreise nach Usbekistan unternommen. Ziel war es, gemeinsam mit den Partnern Ergebnisse und Feedback zusammenzutragen. Möglichkeiten einer zukünftigen Zusammenarbeit wurden erörtert und Maßnahmen zum Erhalt der Nachhaltigkeit wurden besprochen. Den Partnern wurde vermittelt, dass diese bei der Sicherstellung dieser Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle spielen, insbesondere dabei, dass die gut ausgebildeten Wissenschaftler ihr ausgereiftes Wissen in das Heimatland transferieren.

Land Use, Ecosystem Services and Human Welfare in Central Asia (LUCA)

Doktoranden-Ausbildungsprogramm für zentralasiatische Graduierte

Leitung:

H.-G. Frede (Ressourcen / Umwelt) und P. M. Schmitz (Ernährungssicherung)

Koordination:

I. Forkutsa (Ressourcen / Umwelt) und I. Pawlowski (Ernährungssicherung)

Projektlaufzeit: verlängert bis Mai 2013

Das Postgraduiertenprogramm LUCA wird von der VolkswagenStiftung gefördert und hat zum Ziel, junge Nachwuchswissenschaftler aus Zentralasien methodisch weiterzubilden und mit ihnen und einem Konsortium von Wissenschaftlern aus Deutschland und den Heimatländern gemeinsam an Forschungsthemen zu arbeiten. Inhaltlich gruppieren sich die Arbeiten um den Themenkomplex „Landnutzung, Umweltleistungen und das menschliche Wohlergehen“. Dabei ergänzen sich umwelt- und geowissenschaftliche sowie sozioökonomische und rechtliche Fragestellungen, die in insgesamt zehn Subprojekten bearbeitet werden. Zum Beispiel wird untersucht, wie sich der Wasserhaushalt in der Region verändert (Gletscherschmelze, Bewässerungs- und Drainagewasser), Wüstenbildung fortsetzt, Biodiversität verändert, die Nutzung von Weide- und landwirtschaftlichen Flächen variiert, welchen Einfluss ökonomische und agrarpolitische Maßnahmen auf die Landnutzung und Ernährungssituation vor Ort haben und welche rechtlichen Möglichkeiten der Umsetzung der Kyoto-Verpflichtungen es im Landnutzungsbereich gibt. Das LUCA-Konsortium besteht aus zehn deutschen (davon acht vom ZEU) und zehn zentralasiatischen Wissenschaftlern aus Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen, die gemeinsam als Betreuer der zehn Doktoranden fungieren. Die Betreuung erfolgt dabei im Sandwich-Verfahren mit Aufenthalt der Doktoranden in Deutschland und ihren Heimatländern. Eine detaillierte Auflistung der Konsortiumspartner und Forschungsthemen befindet sich auf der Projekthomepage: www.luca-net.org

Im vergangenen LUCA-Jahr konzentrierte sich die Arbeit auf die Erstellung der Dissertationen, die den Abschluss der Forschung markieren. Dieser Abschnitt wissenschaftli-

chen Arbeitens bedeutete für die Doktoranden eine weitere Herausforderung, denn auch hier zeigte sich die unterschiedliche Wissenschaftskultur zwischen Zentralasien und Europa: Während Forschung

in Zentralasien oft mit dem Zugewinn an Daten endet, bedeutet sie bei uns v.a. die Interpretation von Ergebnissen hinsichtlich Implikationen und Relevanz. Weiterhin gehören zu qualitativ solider Forschung eine kritische Auseinandersetzung mit der verwendeten Methodik sowie die Einordnung der Ergebnisse in den speziellen Wissensstand. Die LUCA-Doktoranden benötigten an diesem Punkt ihrer Arbeit zusätzliche Beratung sowie ein Korrekturlesen und Redigieren ihrer Texte in englischer Sprache. Aufgrund des damit verbundenen zeitlichen Aufwandes konnten folglich die Dissertationen noch nicht bis Ende 2013 fertiggestellt werden.

Der wissenschaftliche Output von LUCA wurde öffentlichkeitswirksam auf einer zentralen Veranstaltung "Natural resource use in Central Asia: Institutional challenges and the contribution of capacity building" präsentiert (siehe dazu auch die Ausführungen beim ClinCA-Projekte, Seite 69ff.) hat das ZEU am 1. Oktober 2013 eine internationale Konferenz und ein Forum für Nachwuchswissenschaftler ausgetragen. In Podiumsdiskussionen und Arbeitsgruppen (mit Vorträgen und Posterpräsentationen) haben ca. 70 Teilnehmer über Erhalt und Nutzung natürlicher Ressourcen in Zentralasien, den damit verbundenen institutio-

nellen Herausforderungen sowie den Beitrag von Forschung und Bildung diskutiert. Die Beiträge der Nachwuchswissenschaftler, darunter auch die zehn LUCA-Doktoranden, wurden in einem Konferenzband sowie auf der Internetplattform AgEcon veröffentlicht. Speziell für LUCA-Partner und -Doktoranden fand zusätzlich zu der Veranstaltung eine Exkursion an das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) in Wiesbaden statt.

Dissertationsvorhaben

Alle LUCA-Doktoranden streben den deutschen Dokortitel an und sind als offizielle Doktoranden an den Partnerhochschulen (Giessen, Marburg, Potsdam) angemeldet. Der erreichte Arbeitsstand bis Ende 2013 ist gut: bei einem Doktoranden wurde das Promotionsverfahren bereits offiziell eröffnet (SP4), drei Doktoranden haben den Entwurf ihrer Dissertation ihren Betreuern vorgelegt (SP5,8,9), die kumulativ Promovierenden haben ihre Veröffentlichungen fast alle beendet (SP1,3), und weitere drei Doktoranden haben die Hälfte ihrer Dissertation geschrieben (SP2,7,10). Absehbar werden aber auch mindestens zwei Geförderte in Deutschland nicht erfolgreich sein. Ihnen verbleibt aber die Möglichkeit zur Promotion an ihrer Heimathochschule.

Übersicht LUCA-Beteiligte

Teilprojekte	Beteiligte Wissenschaftler	Stipendiat (Heimatland)
SP 1: Wasserressourcen in zentralasiatischen Bergregionen – Relevanz für den Wasserhaushalt in semiariden Regionen	Prof. L. King (ZEU/ JLU Gießen) Dr. R. Usubaliev (CAIAG ¹ , Bishkek)	Murataly Duishonakunov (Kirgistan)
SP 2: Monitoring von Staubtransport und die Wirkung von Desertifikation auf die Landnutzung	Prof. C. Opp (Univ. Marburg) Dr. Nataliya Vereshagina (Scientific Research Hydrometeorological Institute, Tashkent)	Ilkhomjon Aslanov (Usbekistan)
SP3: Fernerkundungs- und GIS-basierte Analyse von Hangrutschungen und Landnutzungsveränderungen	Dr. S. Rössner (GFZ Potsdam) Dr. A. Zubovich (CAIAG Bishkek)	Kanayim Teshebaeva (Kirgistan)
SP4: Einfluss makroökonomischer Faktoren, Wasserverfügbarkeit und Bodendegradierung auf den landwirtschaftlichen Sektor	Prof. M. Schmitz (ZEU/ JLU Gießen) Prof. K. Umarov (IES ⁶ , Dushanbe)	Parviz Khakimov (Tadjikistan)
SP 5: Landnutzung, Nahrungs- und Ernährungssicherung	Prof. I.-U. Leonhäuser (ZEU/ JLU Gießen) Dr. G. Stulina (ICWC ³ , Tashkent)	Boris Gojenko (Usbekistan)
SP 6: Landnutzungsstrategien: Cash crops oder Nahrungsmittel?	Prof. R. Herrmann (ZEU/ JLU Gießen)	Eliza Zhunusova (Kirgistan)
SP 7: Grünlandphytodiversität in Gebirgsregionen – Indikator für Umwelt- und sozioökonomische Veränderungen	Prof. A. Otte (ILR/JLU Gießen) Prof. L. Spivak (SRI ⁴ , Almaty)	Natalya Tsyhuyeva (Kasachstan)
SP 8: Ökohydrologie in einer sich ändernden Umwelt	Prof. H.-G. Frede (ZEU/ JLU Gießen) Prof. V. Dukhovny (ICWC, Tashkent)	Shavkat Kenjabaev (Usbekistan)
SP 9: Eigentumsrechte und Bodenbesitzstrukturen	Prof. T. Marauhn (ZEU/JLU Gießen) V. Ni (KSRIEC ⁵ , Almaty)	Saltanat Sabitova (Kasachstan)
SP 10: Nachhaltiges Weidemanagement	Prof. E.-A. Nuppenau (IAM/JLU Gießen) Dr. Jalil Piriev (Tajik Agricultural Economics Institute, Dushanbe)	Shokzod Avazov (Tadjikistan)

¹ Central Asian Institute for Applied Geosciences, ² Kyrgyz-Russian Slavic University, ³ Scientific Information Centre of Interstate Coordination Water Commission, ⁴ Space Research Institute, ⁵ Kazakh Scientific Research Institute of Ecology and Climate, ⁶ Institute of Economic Studies

Veröffentlichungen & Manuskripte

Ahmed, M. N. & I. Pawlowski (eds.) (2013):
Proceedings of the International Conference and Young Researchers' Forum
"Natural resource use in Central Asia: Institutional challenges and the contribution of capacity building" held in Gießen, 1st October 2013. ZEU Discussion Paper No. 64.

<http://ageconsearch.umn.edu/handle/159227>

Alle Veröffentlichungen, Vorträge und Posterpräsentationen im Rahmen von LUCA werden in den Jahresberichten an die VolkswagenStiftung aufgeführt. Diese Berichte sind auf der LUCA Webseite einsehbar.

Planungen für 2014

Die Restlaufzeit von LUCA bis Mai 2014 widmet sich der Fertigstellung der Dissertationen. Ziel ist es, die Promotionsvorhaben der LUCA-Doktoranden abzuschliessen. Dazu zählen in erster Linie die Fertigstellung der Dissertationen und deren Aufbereitung zur Veröffentlichung. Dieser Schritt ist mit zusätzlichem Redigier- und Korrekturaufwand verbunden.

Weiterhin ist eine gemeinsame, abschliessende Publikation der wichtigsten Forschungsergebnisse der Subprojekte in Form eines Sammelbands in Vorbereitung.

Mit der Konferenz und Exkursion im Herbst 2013 wurde das LUCA-Programm offiziell beendet. Die Doktoranden sind nach Ablauf ihrer Stipendien auf Arbeitssuche, sofern sie nicht an ihren Heimateinrichtungen verbleiben. Das LUCA-Team wird sie dabei bestmöglich unterstützen.

Eine ausführliche Beschreibung des LUCA Programms und seiner Ergebnisse erfolgt dann im Abschlussbericht an die VolkswagenStiftung in der zweiten Jahreshälfte 2014.

Transferability of Land Rights in Ethiopia: Reform Ideals towards Human Rights Respect, Environmental Protection and Sustainable Development

Leitung: Th. Marauhn (Grundlagen von Entwicklungsprozessen)

Doktorand: Daniel Behailu Gebreamnuel (gefördert durch den KAAD)

Projektlaufzeit: 2011 bis 2014

Die Problematik von Landrechten war eine Ursache für politische Turbulenzen und Instabilitäten in Äthiopien. Die Revolution von 1974 („Land den Bauern“) beendete das damalige kaiserliche Regime, das feudale Landsysteme installiert hatte. Folglich wurde alsbald eine Bodenreform durchgeführt, die u.a. die Verstaatlichung und Aufhebung der früheren Landrechte zum Ziel hatte. Die heutige Regierung führte ab 1991 diese Bodenpolitik fort. Zwar sind Tendenzen zur Marktliberalisierung feststellbar, allerdings mit erheblichen Einschränkungen.

Somit ist die gegenwärtige Situation durch einen Mangel an vollständiger gesetzlicher Ermächtigung gekennzeichnet, Grundbesitz bzw. Bodenrechte zu übertragen. In einem ersten Arbeitsschritt wird das Projekt daher analysieren, inwieweit Landrechte auf Dritte übertragbar sind, z.B. über Verkauf, Erbschaft, Spenden, Darlehen und Miete oder Hypotheken. Zweitens besteht das Problem der Besitzunsicherheit: Angesichts des Bevölkerungswachstums und der damit verbundenen gestiegenen Nachfrage nach Grundstücken besteht die Sorge unter den Kleinbauern, dass ihnen „ihr“ Land kurzfristig weggenommen werden könnte. Somit werden Investitionsanreize im Agrarsektor unterbunden. Umweltverträgliche und nachhaltige Landnutzung setzt jedoch eine langfristige Perspektive für Bauern voraus und benötigt eine effektive Übertragung des Rechtssystems zur Gewährleistung einer nachhaltigen Nutzung.

Eine dritte Problematik ist aus der Angst vor Enteignung entstanden, wobei feste Entschädigungsbeträge staatlicherseits im Gegenzug gezahlt werden. Aufgrund der fehlenden Landmärkte und Übertragungsrechte ist es schwierig den enteigneten Besitz inklusive des Landes hinreichend zu entschädigen. Unter den Bedingungen des gegenwärtigen Rechtssystems werden Enteignungen an sich nicht entschädigt. Dementsprechend wurden „grand tour questions“ für die Analyse der Übertragbarkeit von Landrechten entwickelt.

Im April 2011 begann die Doktorarbeit „Übertragbarkeit der Landrechte in Äthiopien: Rechtsreformideale zur Erreichung von Umweltschutz, nachhaltiger Entwicklung und Achtung der Menschenrechte“, wobei der erste Teil aus der historischen Beschreibung und Analyse der Landbesitzfragen in Äthiopien bestand. Die Gesetzesrechte über die Land Governance in Äthiopien wurden ausgewertet und analysiert, wobei die FDRE Verfassung die Bundesgesetze und die Landesregierungsgesetze in Bezug auf Äthiopien auch behandelt wurden. Die mehrmonatige Feldarbeit in Äthiopien, mit dem Forschungsansatz der Anwendung des Gesetzesrechts auf Böden, wurde im März 2012 durchgeführt. Zusätzlich wurden gesammelte Daten, die aus Fokusgruppendifkussionen, Interviews und Überprüfung von Dokumenten von Regierungsstellen bestehen, von Amharisch ins Englische übersetzt.

Die Landnutzungs- und Verwaltungsorgane auf föderaler und regionaler Regierungsebene, wurden untersucht im Hinblick auf Landregistrierungs- und Zertifizierungsprozesse.

An drei Orten, die auf Grundlage der Grundstückswerte gewählt wurden, wurde der informelle Bodenmarkt anhand der Grundstücksgeschäfte durch die Gewohnheiten untersucht. Weiterhin wurden die internationalen Standards (UN-Richtlinien, die EU-Richtlinien sowie die AU-Richtlinien), die sich mit der Landreformpolitik befassen untersucht.

Fachtagungen

Besucht wurden im Jahre 2012 Seminare in Den Haag und Straßburg am Internationalen Strafgerichtshof und die Süd-Süd-Zusammenarbeit. Teilgenommen wurde am jährlichen Treffen der KAAD, diversen Veranstaltungen der Katholischen Hochschulgemeinde in Gießen sowie an einer internationalen Konferenz „Normative spaces in Africa“ in Halle, wo auch ein Paper zu „Landgrabbing in Africa“ präsentiert wurde.

Planungen

Das Projekt soll im Oktober 2014 abgeschlossen werden.

Spatial Market Integration of Wheat and Rice in Pakistan and South Asia

Betreuung: P. Winker (Bildung und Entwicklung), R. Herrmann (Grundlagen von Entwicklungsprozessen)

Doktorand: J. G. M. Sahito (gefördert durch den DAAD)

Projektlaufzeit: November 2011 bis Oktober 2015

Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines dynamischen Modells räumlicher Marktintegration. Mit ökonometrischen Methoden wird untersucht, ob und in welchem Ausmaß eine Marktintegration für Agrarprodukte in den untersuchten Ländern bereits stattgefunden hat.

Für das Vorhaben stehen Daten der letzten 13 Jahre für verschiedene südasiatische Länder zur Verfügung. Die bereits gesammelten Daten für die verschiedenen regionalen Märkte von Pakistan wurden auf Stationarität und Co-Integration getestet, und stellten sich als integriert 1. Ordnung heraus.

Als nächstes wurde auf paarweise Co-Integration zwischen den Märkten geprüft. Zu diesem Zweck wurden zwei Methoden verwendet: Die erste war Johansen Co-Integrationstest der beiden Märkte und die zweite Methode umfasste eine Regression der Marktdaten aufeinander. Die Residuen der Regression wurden wiederum auf Stationarität getestet.

Die Ergebnisse der paarweise getesteten Co-Integration zeigen deutlich die langfristige Gleichgewichtsbeziehung zwischen allen Paaren von regionalen Weizenmärkten. Beide Spuren der Statistiken und der maximalen Eigenwert-Statistiken deuten auf eine Co-Integrationsbeziehung in allen

zehn Paaren der fünf Märkte hin. Abgeschlossen kann gesagt werden, dass es eine starke, langfristige Beziehung zwischen den Preisen in allen Weizenmärkten gibt.

Die Anpassungsgeschwindigkeit der Märkte in Lahore und Rawalpindi war, wegen des hohen Verbrauchs, der geringen Produktion und der guten Infrastruktur in diesen Regionen höher. Im Vergleich dazu stehen die Märkte Hyderabad und Peshawar, wo die Anpassungskoeffizienten signifikant für die meisten Paarmärkte sind. Zur weiteren Analyse der dynamischen Beziehung der Märkte wurden auch die Impulsantwortfolgen (IRF) der Modelle überprüft und festgestellt, dass viel über die Dynamik der Preisverhältnisse und nicht nur der Anpassungsgeschwindigkeit beschrieben werden kann. Im nächsten Schritt werden Threshold-Vektorfehlerkorrekturmodelle (TVECM) auf die Daten angewendet. An der genauen Spezifikation des Modells wird noch gearbeitet.

Ein allgemeiner Überblick über die Marketing-Systeme, Handels- und Agrarpolitik in

Pakistan und südasiatischen Ländern, Produktion und Verfügbarkeit von Weizen und Reis und Staatliche Eingriffe in die Preispolitik wurde zusätzlich vorbereitet. Die bisherigen Ergebnisse werden weiterhin analysiert, interpretiert und die ökonometrischen Ergebnisse mit mehr Details, einschließlich zum institutionellen Hintergrund in Pakistan, kombiniert. Die Zusammenfassung der Forschungspapiere werden auf einer Konferenz in Prag Anfang September vorgestellt.

Ausblick

Um den Grad und das Ausmaß der Marktingegration zu testen, wird das ökonometrische Modell verfeinert. Die Daten für die südasiatischen Länder unterscheiden sich von den regionalen Daten aus Pakistan, so dass sich das Modell nicht eins zu eins übernehmen lassen wird. Ein Forschungspapier zur regionalen Marktintegration in Pakistan soll bis August 2014 fertig gestellt werden.

Konferenzen

Beteiligte Sektionen:

Nutzung natürlicher Ressourcen und Umweltschutz (Sektion I)

Ernährungssicherung (Sektion II)

Beteiligte Arbeitsgruppen:

DAAD-unterstütztes Kooperationsabkommen mit der Ivane Javakhishvili State Universität in Tiflis, Republik Georgien (Kooperationsbeauftragte: Prof. Dr. Dr. Annette Otte)

Water Resources in Central Asia

Nachhaltige Landentwicklung in Transitionsländern Südosteuropas

Workshop “Natural Resources, Energy, and the Environment for Central Asia and the Caucasus”

Leitung: A. Otte (ZEU), M. Nöllenburg (VW)

Koordination: A. Magiera (ZEU), M. Wiesmair (ZEU)

Projektlaufzeit: 2013

Von 7. bis 10. März fand in Tiflis der interdisziplinäre Workshop “Natural Resources, Energy and the Environment” statt. Ziel der Veranstaltung war es, aktuelle Forschungsthemen für die Zielregion „Central Asia and the Caucasus“ (CAC) auszuloten, Formen und Möglichkeiten der regionalen Zusammenarbeit zu erschließen sowie Ideen zu liefern für die programmatische Weiterentwicklung einer Förderinitiative VolkswagenStiftung. Teilgenommen haben rund 60 Vertreterinnen und Vertreter von Universitäten, Forschungseinrichtungen und Förderern der Wissenschaft aus den drei kaukasischen und fünf zentralasiatischen Ländern sowie aus Russland, China, Deutschland und der Schweiz.

Zu Beginn stellte die Leiterin des Bereichs Förderung der VolkswagenStiftung, Dr. Indra Willms-Hoff, die Stiftung und ihre Arbeitsfelder vor. Die Förderinitiative „Between Europe and the Orient – A Focus on Research and Higher Education in/on Central Asia and the Caucasus“ besteht bereits seit 1999 mit dem Ziel, deutsches Forschungsinteresse an der Region zu wecken und die Leistungsfähigkeit lokaler Bildungs- und Forschungseinrichtungen zu erhöhen. Die Stiftung hat bisher über 240 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 42 Mio. € gefördert. Vom Workshop in Tiflis verspricht sie sich neue Impulse für die neue Programmausschreibung.

Aber auch die Teilnehmer waren mit Erwartungen gekommen. Sie möchten ihre „hot topics“ auf der zukünftigen Forschungsagenda sehen, und so kreisen die Diskussionen in insgesamt neun sessions

und drei World-Cafes um Themen wie Klimawandel, erneuerbare Energien, Landnutzung, Wassermanagement oder Biodiversität. Neben den Themenfeldern an sich geht es aber auch darum, die interdisziplinäre und überregionale Forschungsvernetzung zu verbessern, Forschungsprojekte anwendungsbezogener zu gestalten, die Qualität der Forschungsplanung zu verbessern und vorhandene Infrastrukturen besser für Forschungskonzepte zu nutzen. Gleichwohl stehen jedoch die meisten Beteiligten hier vor den altbekannten Herausforderungen: unzureichende Finanzausstattung und Infrastruktur, eine institutionelle Trägheit mit Blick auf Erneuerungen, sowie ein Mangel an jungen, gut ausgebildeten Nachwuchswissenschaftlern. Einigkeit unter Teilnehmern und Veranstaltern besteht daher darin, dass Forschungsförderung vor Ort Hand in Hand gehen muss mit

dem Ausbau von Forschungskapazität. Denn qualitativ gute Forschung benötigt vor allem gute Köpfe, die auch vor Ort bleiben.

Veröffentlichungen & Manuskripte

Otte, Annette; Magiera, Anja (2013): „Natürliche Ressourcen, Energie und Umwelt“-Themenworkshop der Volkswa-

genStiftung in Tiflis“, in: Newsletter der-Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Tiflis

Capacity Building: Master Curricula Development in Afghanistan

Team: A. Dittmann, S. M. Kohistani, A. Staarmann

Vom 24. 01. bis 02. 02. 2013 und vom 2. 12. bis 10. 12. 2013 fanden an der JLU zwei internationale Symposien zum Thema „Resilience in Curricula Development in Geography“ bzw. „Master Curricula Development in Afghanistan“ statt. Mit den von Prof. Dittmann organisierten und geleiteten Veranstaltungen wurde der im Jahr 2007 zwischen dem Institut für Geographie der Justus-Liebig-Universität Gießen und verschiedenen afghanischen Hochschulen implementierte Dialog ein weiteres Mal fortgeführt und intensiviert. An den durch DAAD und AA finanzierten Veranstaltungen nahmen insgesamt elf afghanische Gastwissenschaftler von der Kabul University, der Balkh University, der Bamyán University sowie dem Leiter des Afghan Geodesy and Cartography Head Office in Kabul

(AGCHO) teil. Weiterhin waren auch derzeit in Deutschland promovierende afghanische sowie deutsche Wissenschaftler, die ihren jeweiligen regionalen Schwerpunkt in Afghanistan haben oder ihre thematische Schwerpunktsetzung im Bereich der Curriculum-Entwicklung, involviert.

Die Zielsetzung der Symposien bestand vor allem darin, den gegenwärtigen Entwicklungsstand des Master-Curriculums zu diskutieren. Dabei wurden auch die vielfältigen allgemeinen Herausforderungen für Universitäten in Afghanistan angesprochen, neben der Erläuterung und Analyse der spezifischen Herausforderungen für das Fach Geographie in Afghanistan. In diesem Zusammenhang wurde auch die inhaltliche und methodische Ausrichtung des

Konferenzen

Master-Curriculums diskutiert und analysiert. Die afghanischen Gäste bekamen zudem die Gelegenheit Beispielstunden vorzustellen, so dass eine holistische und realitätsnahe Diskussion über die Art und Weise der Umsetzung des Curriculums stattfinden konnte. Zusätzlich bestand dadurch auch die Möglichkeit, die einzelnen Module zu analysieren und Varianten der Modulgestaltung zu diskutieren; dies v. a. vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Lehr- und Lernmaterialien. In diesem Rahmen wurden auch die Möglichkeiten besprochen, inwiefern Feldforschung, Praktika oder Exkursionen generelle Bestandteile des Curriculums bilden können oder inwiefern gerade Feldforschung und Praktika auch für die Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten genutzt werden können. Die Symposien leisteten daher einen nachhaltigen Beitrag für die inhaltliche und methodische Ausrichtung des zukünftigen Master-Curriculums in Afghanistan. Gerade die bereits lange bestehende akademische Kooperation zwischen dem Institut für Geographie an der Justus-Liebig-Universität Gießen und dem Department of Geography an der Kabul University halfen und helfen die Entwicklung des Master-Curriculums durch beiderseitigen Erfahrungsaustausch zu optimieren.

Am Eröffnungstag des internationalen Symposiums wurde zunächst ein Überblick über die generellen Herausforderungen und Engpässe des akademischen Wiederaufbaus in Afghanistan gegeben. Daran anschließend wurde die Einführung des Geographie Master-Curriculums an der Justus-

Liebig-Universität Gießen vorgestellt. Um den Überblick über die afghanische Universitätslandschaft zu komplettieren, wurde zudem eine Gegenüberstellung der Kabul University und der Bamyán University gegeben. Diese Thematisierung half dem Plenum die großen Diskrepanzen zwischen einer städtischen und einer ländlichen Universität in Afghanistan besser zu verstehen. Zu Beginn wurde zunächst ein Überblick über die Faculty of Geosciences der Kabul University gegeben. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der Studierendenzahlen und die Zunahme weiblicher Studenten gelegt. Im weiteren Verlauf wurde ein Überblick über die Strukturierung der Regionalen Geographie anhand von zwei Präsentationen gegeben. Der vierte Tag gab einen Eindruck dazu, wie die Auswahl und die Prüfungen an der Kabul University aufgebaut sind. Im Anschluss daran wurden zwei weitere Module beispielhaft vorgestellt, die zum einen die ökologischen Herausforderungen Afghanistans und zum anderen die Stadtplanung in Kabul zum Thema hatten.

Abschließend wurde das im Laufe der ersten vier Tage der internationalen Konferenz generierte theoretische Wissen anhand praktischer Beispiele im Rahmen von zwei Tagesexkursionen erweitert und vertieft. Die erste Tagesexkursion stellte die verschiedenen Business Improvement Districts (BID) der Stadt Gießen vor. Dadurch bekamen die Teilnehmer einen Eindruck wie Stadtplanung in Gießen beziehungsweise in Deutschland aussieht. Darüber hinaus wurden auch verkehrs- und wirtschaftsgeographische Aspekte besprochen,

so dass die afghanischen Gäste einen ganzheitlichen Eindruck von Gießen gewinnen konnten. Die zweite Tagesexkursion führte in den „Nationalen Geopark Westerwald-Lahn-Taunus“ und dort in die Kubacher Kristallhöhle. Mit dieser Exkursion wurden den Konferenzteilnehmern insbesondere Einblicke in die praktische Arbeit des Geopark-Managements unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Geotourismus gewährt. Zudem bekamen die Konferenzteilnehmer einen Eindruck, wie eine studentische Tagesexkursion, eine Feldarbeit oder eine Feldforschung aussehen könnte.

Abschließend wurden weitere zukünftige Kooperationsfelder besprochen. Diese Kooperation wird in 2014 mit der Fertigstellung des „Nationalatlas von Afghanistan“ einen weiteren Höhepunkt erfahren.

Vorträge und Posterpräsentationen

Dittmann, Andreas: „Report on the visit of the Afghan Minister of Higher Education (MoHE) and his Delegation to the Department of Geography of the Justus-Liebig-University, Giessen“ 25.1.2013.

Dittmann, Andreas und Bremer, Ariane: „Report on the DAAD Afghanistan Strategy beyond 2014“, 26.1.2013.

Dittmann, Andreas und Kohistani, Sardar: „Evaluation of current Examination Methods“, 28.1.2013.

Dittmann, Andreas und Kohistani, Sardar: „Further Perspectives on the Development of a M.Sc. Curricula“, 28.1.2013.

Dittmann, Andreas und Kohistani, Sardar: „Evaluation of Current Training Methods (part I) Challenges of the Implementation of the BSc. Curriculum at Kabul University“, 29.1.2013.

Dittmann, Andreas und Kohistani, Sardar: „Evaluation of current Training Methods (part II)“, 30.1.2013.

Dittmann, Andreas und Kohistani, Sardar: „Further Perspectives on the Improvement of M. Sc. Curricula in geography“, 31.1.2013.

Dittmann, Andreas und Kohistani, Sardar: „Challenges and Constraints of academic Reconstruction in Afghanistan“, 3.12.2013.

Veröffentlichungen

Finkel, M., Paley, M. und Dittmann, Andreas (2013): „Zwischen Himmel und Herde. Die kirgisischen Nomaden Afghanistans leben in einer der isoliertesten Regionen der Erde. In: National Geographic Deutschland, Nr. 13 (Mai), S. 40 - 63.

Dittmann, Andreas (2013): „Afghanistan - Zehn Jahre Aufbauarbeit. Seit 2002 engagieren sich deutsche Geowissenschaftler beim Aufbau akademischer Strukturen in Afghanistan - Die Bilanz aus Sicht der Geographie fällt positiv aus“ In: Akademie Aktuell. Zeitschrift der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, H. 2, S. 36 - 39.

Dittmann, Andreas (Hg.) (2013): Zoogeographical Aspects of Afghanistan. (Dari-Version), Bonn.

Aus der Geschäftsstelle

Aus der Geschäftsstelle

Personalia

Als neue Beiratsmitglieder wurden vom Präsidium benannt:

- Herrn Dr. Nils Geissler (GiZ),
- Herr Eike Vater (GiZ),
- Frau Kerstin Kümpel (Professur VWL II),
- Lea Klarmann (Studentin der Haushalts- und Dienstleistungswissenschaft),
- Corinna Sinkowicz (Professur Transformationsökonomik).

Im Team der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gab es 2013 folgende Neueinstellungen:

Sektion „Grundlagen von Entwicklungsprozessen“

- Kangnikoe Bado (Elternzeitvertretung),
- Dr. Katrin Merhof.

Sektion „Bildung und Entwicklung“

- Jochen Lüdering.

Sektion „Ressourcen und Umwelt“

- Bashorat Ismailova (Elternzeitvertretung).

Promotionen, neue Alumnis

Erfolgreich promoviert wurden Frau Eli Kolundzija, Herr Nomman M. Ahmed und Herr Manucher Goibov (gefördert durch das ClinCA-Projekt), alle betreut durch Prof. Schmitz sowie Frau Iris Gönsch, betreut durch Prof. Winker. Herzlichen Glückwunsch!

Ausgeschieden sind außerdem der Projektkoordinator Steffen Müller und Tatjana Keller (jeweils wegen Projektende) und vorzeitig Sascha Brede (aus privaten Gründen).

Wir wünschen allen Alumnis für Ihre neuen Aufgaben gutes Gelingen, viel Freude und danken ihnen für ihre gute Arbeit, die sie am ZEU geleistet haben.

Auszeichnungen

Als diesjährige Gewinnerin des DAAD-Preises in Gießen wurde Frau Bashorat Ismailova vom ZEU ausgewählt. Sie ist Absolventin des Transition Management Programms, erhielt ein ClinCA-Stipendium bis Ende 2012 und arbeitet derzeit als Elternzeitvertretung in Sektion 1 für Prof. Frede. Herzlichen Glückwunsch!

Praktikum

Das ZEU dankt den Praktikantinnen und Praktikanten des Jahres 2013

- Isabell Diehl,
- Jens Kühnast,
- Ilmira Galiulina,
- Johanna Kabisch,
- Jonas Schaaf,
- Sarah Weber,
- Christian Hütt,
- Dennis Seibert und
- Diana Dermann

für ihren wertvollen und unermüdlichen Einsatz.

Schriftenreihe zur Umwelt- und Entwicklungsforschung

Im Jahr 2013 sind erschienen:

Goibov, M.: An Analysis of Farmers Preferences for Different Land Use Options in Northern Tadjikistan. A Choice Experiment Approach.

Ahmend, N.M.: A Structural Ricardian Valuation of Climate Change Impacts on Agriculture in Pakistan

Discussion Papers

Im Jahr 2012 sind erschienen:

Fedoseeva, S. (#62): Do German Exporters PTM? Searching for Right Answers in Sugar Confectionery Exports

Gönsch, I. (#63): Does the availability of secondary schools increase primary schooling? Empirical evidence from northern Senegal

Ahmed, M.N. / Pawlowski, I. (#64): Conference proceedings "Natural resource use in Central Asia Institutional challenges and the contribution of capacity building".

Gremien – Direktorium
(alphabetische Reihenfolge)

Name	vertritt	fachliche Zuordnung
Andreas Dittmann	Professorinnen, Professoren	Bildung und Entwicklung
Hans-Georg Frede	Professorinnen, Professoren	Ressourcen und Umwelt
Jennifer Heiny	wiss. Mitarbeiter/-innen	Ernährungssicherung
Matthias Höher	adm.-techn. Personal	Geschäftsstelle
Roland Herrmann	Professorinnen, Professoren	Grundlagen von Entwicklungsprozessen
Ingrid-Ute Leonhäuser	Professorinnen, Professoren (GfD'in, Stellv.)	Ernährungssicherung
Thilo Marauhn	Professorinnen, Professoren (GfD)	Grundlagen von Entwicklungsprozessen
Annette Otte	Professorinnen, Professoren	Ressourcen und Umwelt
Michael Schmitz	Professorinnen, Professoren	Ernährungssicherung
Petra Spamer-Trapp	adm.-techn. Personal, Stellv	Geschäftsstelle
Peter Winker	Professorinnen, Professoren	Bildung und Entwicklung
Martin Wiesmair	wiss. Mitarbeiter/-innen, Stellv.	Ressourcen und Umwelt
Sabine Viehmann	adm.-techn. Personal	Geschäftsstelle

Stand: 31.12.2013

Gremien - Beirat

Prof. Dr. Dirk Messner (Vorsitzender)	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)
Dr. Nils Geissler	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (Eschborn)
N.N. (Stellv.)	
Dr. Martin Güldner	GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH (Bad Homburg)
Norbert Noisser	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Prof. Dr. Katja Becker	Vizepräsidentin der Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Ernährungswissenschaft
Walter Kahlenborn	adelphi research GmbH
Prof. Dr. Brun-Otto Bryde (Stellv.)	Öffentliches Recht und Wissenschaft von der Politik, ehem. Richter des Bundesverfassungs- gerichts (Erster Senat)
Prof. Dr. Trinad Chakraborty	Institut für Medizinische Mikrobiologie
Prof. Dr. K.T. Preissner (stellv.)	Institut für Biochemie
Kerstin Kümpel (Wiss. MA)	Professur VWL II
Corinna Sinkowicz (Wiss. MA), Stellv.	Professur Transformationsökonomik
Christina Englert (Studierende)	Agrar- und Entwicklungspolitik

Stand: 31.12.2013

Aus der Geschäftsstelle

Haushalt 2013

	Ausgaben		Einnahmen	
	Personal	Sachmittel		
Geschäftsstelle	122.178	38.195	Mittelzuweisung 2013	386.182
Eigenanteile Projekte		36.491	Übertrag aus 2012	37.510
			Overheads	50.346
Sektion 1				
Prof. Otte	32.185	4.749		
Prof. Frede	16.143	3.344		
Sektion 2				
Prof. Leonhäuser	16.535	12.633		
Prof. Schmitz	23.788	8.712		
Sektion 3				
Prof. Dittmann	27.503	4.894		
Prof. Winker	20.279	3.980		
Sektion 4				
Prof. Marauhn	12.964	5.502		
Prof. Herrmann	32.410	0		
Summe	304.174	118.499		474.038
Bilanz				51.365

Quelle: Auswertung der Kostenstellendes ZEU im SAP-System der JLU

Projektübersicht: Drittmittel* nach Fördersummen 2013

Projektname	Projektleitung	Institution	Sektion	zur Verfügung stehend	Laufzeit
Climate Change Network for Central Asia (CliNCA)	H.-G. Frede P.M. Schmitz	DAAD	1 und 2	1.249.315	2009 bis 2013
Land Use, Ecosystem Services and Human Welfare in Central Asia (LUCA)	H.-G. Frede P.M. Schmitz	VW-Stiftung	1 und 2	886.200	2009 bis 2014
Doppelmaster mit Kasan	P. M. Schmitz	DAAD	2	99.997	2012 bis 2017
Themenworkshops „Natural Resources, Energy and the Environment“	A. Otte	VW-Stiftung	1	270.000	2013
AMIES Georgien	A. Otte I.-U. Leonhäuser L. King	VW-Stiftung	1 und 2	282.400	2010 bis 2013
AMIES Zusatzmittel für Promovierende	A. Otte	VW-Stiftung	1	13.200	2013
Determinanten von Bildungsentscheidungen in Entwicklungsländern	P. Winker	Thyssen	3	123.000	2009 bis 2013
Identifikation von Fragebogenfälschungen	P. Winker	DFG	3	112.900	2012 bis 2015
Fachbezogene Partnerschaft Cheikh Anta Diop (UCAD) in Dakar, Senegal	M. Düren, P. Winker, A. Dittmann	DAAD	3	250.565	2012 bis 2015
Was erklärt den Agraraußenhandel der EU und Deutschlands?	R. Herrmann, M. Göcke	DFG	4	301.370	2012 bis 2014
Afrikanisches Forschungsnetzwerk (APEDIA)	Th. Marauhn	DAAD	4	282.000	2010-2013
Verfassungsgerichtsbarkeit und Demokratisierung im frankophonen Westafrika	Th. Marauhn	DFG	4	182.200	2012 bis 2014
Exploring Patterns of Regional and Interregional Cooperation in Central Asia	R. Seidelmann	VW-Stiftung	4	355.000	2012 bis 2015
Grenzüberschreitender Biodiversitätsschutz (TraPro Bio)	Th. Marauhn	DAAD	4	198.420	2010 bis 2013
Zertifikatskurs „Politikberatung“	Th. Marauhn	BMBF / WM³	4	30.000	2013 bis 2014

* fett gekennzeichnet: Projektbeginn im Berichtsjahr